



Der Zugang in 1903 bezifferte sich nur auf 27 055 Köpfe. Die Zahl der Fabriken, die Arbeiterinnen beschäftigten, betrug im Berichtsjahre 40 955 gegen 26 389 in 1903. Dieses Ergebnis ist natürlich in erster Linie auf die Verordnung vom 17. Februar 1904, betreffend die Konfektionswerkstätten, zurückzuführen, indessen lassen die Feststellungen der Gewerbeaufsichtsbeamten keinen Zweifel darüber, daß auch in anderen Industrien eine vermehrte Einstellung von weiblichen Arbeitskräften erfolgt ist, namentlich in der Textilindustrie, in den Zigarrenfabriken und zum Teil auch in der Maschinenindustrie. Der Bericht für den Bezirk Breslau sagt, es mache sich mehr und mehr das Bestreben geltend, die männlichen Arbeitskräfte durch weibliche zu ersetzen. In der Zigarrenfabrikation habe sich dieser Prozeß schon vollzogen; jetzt kämen die Webereien und Spinnereien an die Reihe. Aus verschiedenen Bezirken wird gemeldet, daß in der Textilindustrie die Nachfrage nach Arbeiterinnen das Angebot übersteige habe. Als Grund für das Vorgehen der Industriellen werden die niedrigeren Löhne für Arbeiterinnen angegeben, oder, wie es im Bericht für Arnberg heißt, das „Bestreben, die niedrigeren Verkaufspreise durch billigere Herstellung auszugleichen“. Der gleiche Grund war natürlich auch für die vermehrte Einstellung jugendlicher Arbeiter maßgebend. Die Zahl der letzteren ist um 23 297 auf 189 697 gestiegen. Betriebe mit jugendlichen Arbeitern wurden 40 877 gegen 32 947 in 1903 gezählt. Die Zahl der beschäftigten Kinder ist leider gleichfalls gestiegen, nämlich von 2003 auf 2430. Das Kinderjahrgesetz, das am 1. Januar 1904 in Kraft getreten ist, hat natürlich seine volle Wirksamkeit noch nicht ausüben können. Wenigstens stellen verschiedene Berichte fest, daß die Wirkungen des Gesetzes noch nicht beurteilt werden könnten. Während der Bericht für den Bezirk Riegeln sagt, das Gesetz sei von „verhältnismäßig geringem Einfluß“ gewesen, bezeichnet es der Bericht für den Bezirk Bromberg als eine „wertvolle Ergänzung“ der vorhandenen Schutzvorschriften. Der Bericht für den Bezirk Oppeln sagt auf Grund einer Enquete, es habe sich „mit erschreckender Deutlichkeit“ gezeigt, in welchem Umfange in dem Bezirk gewerbliche Kinderarbeit üblich sei. In einem einzigen Säulenschneidbezirk seien 307 Übertretungen des Gesetzes außer den formalen festgestellt worden. Sehr richtig bemerkt der Bericht, daß in der Ausführung des Gesetzes die Gewerbeaufsicht mit der Schule Hand in Hand gehen müsse.

Die Zuwiderhandlungen gegen die Arbeiterschutzbestimmungen sind nach den Berichten noch immer sehr zahlreich, namentlich hinsichtlich der Bestimmungen für die jugendlichen Arbeiter. Wenn die Verstöße auch zuweilen formaler Natur sind, so fehlt es doch keineswegs an schweren Fällen einer unzulässigen Ausbeutung der jugendlichen Arbeitskraft. In verschiedenen Berichten wird hervorgehoben, daß die Verstöße in solchen Fällen jetzt scharfer vorgehen, wie bisher. Namentlich wird das im Bericht für den Regierungsbezirk Köln betont, und der Bericht für den Bezirk Breslau weist schon von einer „heilvollen Wirkung“ der strengeren Handhabung der Schutzbestimmungen zu melden. Besonders zahlreich waren die Verstöße gegen diese Bestimmungen auch im Berichtsjahre in den Ziegeleien und Vätereien. Die Verstöße gegen die Sonntagsruhe scheinen dagegen andauernd im Rückgange zu sein. Verstöße gegen das Verbot des Truchsystems kommen noch immer vor.

Das Verbot, die Arbeitszeit tunlichst zu verkürzen, trat nicht nur bei den Arbeitern im Berichtsjahre ziemlich scharf hervor, sondern fand auch in manchen Bezirken bei den Arbeitgeberinnen vermehrten Anklang. Die Bemühungen der Arbeiter um die Verkürzung der Arbeitszeit führten teilweise zu Kämpfen mit den Arbeitgebern, aber der Bericht für den Bezirk Breslau sagt doch, daß die Zahl der Verteidiger einer Arbeitszeit von mehr als 10 Stunden in den Reihen der letzteren immer

kleiner werde. Mehrfach, so aus den Bezirken Potsdam, Riegeln und Trier, wird berichtet, daß sich eine freiwillige Herabsetzung der Arbeitszeit bei gleichbleibenden Löhnen seitens der Arbeitgeber gut bewährt habe. Aus dem Bezirk Aachen wird freilich das Gegenteil berichtet.

Im Auslande und Ausperrungen hat es im Berichtsjahre keineswegs gefehlt; ihre Zahl hat im Vergleich zum Vorjahre wesentlich zugenommen, und der Bericht für Berlin konstatiert den „heftigen Charakter“ der vorjährigen Lohnkämpfe. Soweit man aus den Berichten schließen kann, waren dieselben für die Arbeiter aber nur zu einem geringen Teile erfolgreich. Aus verschiedenen Bezirken wird über Zunahme der Kontraktbrüche bei den Arbeitseinstellungen geflagt. Mehrfach wird auch auf die erhöhte Wirksamkeit der Arbeiterorganisationen und ihre Erfolge hingewiesen, während die Arbeiterauschüsse nach wie vor belanglos geblieben zu sein scheinen.

Die Zahl der Betriebsunfälle hat fast in allen Bezirken zugenommen. Allerdings entfällt die Zunahme meistens auf die leichteren Unfälle und ist zum Teil auf die Ausdehnung der Unfallanzeigen auch auf die geringsten Verletzungen (Berichte aus den Bezirken Breslau, Oppeln und Düsseldorf) zurückzuführen. Manche Berichte klagten aber darüber, daß viele Arbeitgeber, namentlich in kleineren und mittleren Betrieben, der Unfallverhütung nicht die nötige Sorgfalt zuwenden. Auf der anderen Seite sind aber auch Beschwerden über Unachtsamkeit, Leichtsinn und bösen Willen bei den Arbeitern sehr häufig. Mehrere Berichte melden Fälle, in welchen Arbeiter die vorhandenen Schutzvorrichtungen entfernten. Für hygienische Maßnahmen herrscht nach den Berichten der meisten Gewerbeämter nach wie vor sowohl bei den Arbeitgebern wie den Arbeitern nur ein geringes Verständnis. Nur der Bericht für Magdeburg stellt ein „erhöhtes Interesse“ der Arbeitgeber auf diesem Gebiete fest. Im allgemeinen haben zwar die Arbeitgeber den Anordnungen der Aufsichtsbeamten willig Folge geleistet, doch scheint polizeilicher oder gerichtlicher Zwang häufiger zur Anwendung gekommen zu sein als bisher. Der Bericht für den Bezirk Breslau meldete, daß die Arbeiter den hygienischen Anordnungen der Beamten zuweilen direkten Widerstand entgegengesetzt haben.

Aus dem Gebiete der Wohlfahrtseinrichtungen zugunsten der Arbeiter können auch die vorliegenden Berichte manches Erfreuliche melden. Auch die Wohnungsfürsorge hat in einer Reihe von Aufwärtsbezirken Fortschritte gemacht, ebenso die Bestrebungen zur Einschränkung des Alkoholgenußes. Erwähnenswert ist die Mittelung des Berichts für den Bezirk Wiesbaden, wonach die Abschaffung des sogenannten Hausbrunns bei den Brauereien die Abnahme der Betriebsunfälle in den letzteren um ein Viertel zur Folge hatte.

### Politische Übersicht.

Gegen den oldenburgischen Justizminister Kuhstrat wendet sich scharf die konservative „Kreuztg.“ mit folgenden Worten: „Ein früherer Staatsanwalt und jetziger Justizminister sollte sich nicht auf Verjährung berufen dürfen, wenn ihm Verfehlungen nachgewiesen werden, zu deren strafrechtlicher Verfolgung er zur Zeit der Tat selbst verpflichtet gewesen wäre. Wer von einer Leidenschaft, wie der des Spieles beherricht ist, erscheint vom menschlichen Standpunkte aus bemitleidenswert und kann schon deshalb, wenn sein pathologischer Zustand bekannt wird, eine autoritative Stellung im Justizdienste nicht mehr mit dem Erfolge bekleiden wie ein intakter Beamter. Wenn er nun gar zur Leitung des Justizressorts ausersehen wird und selbst seinem Souveräne Staatsanwälte und Richter vorzuschlagen hat, erfordert die *salus publica*, daß er aus dem offenbar gewordenen

Gegenstande zwischen seinem eigenen früheren Verhalten und dem von ihm zu schließenden Geleise alsbald und scharf die Konsequenzen zieht. Statt dessen haben wir eine Reihe von Verjährungsprozessen erlebt, in denen dann die dem Minister unterstehenden Justizbeamten nicht die absolute sachliche Unbefangenheit gezeigt zu haben scheinen, die von ihnen verlangt werden muß. Nur so konnte der Prozeß Meyer entziehen, nur so sich die Notwendigkeit herausstellen, diesen Prozeß in einem anderen Bundesstaate verhandeln zu lassen. Und nun zeigte sich der Minister in seinen Aussagen wieder so schwankend, daß die Verteidiger ihn als klassischen Zeugen nicht gelten lassen wollten. Und bestätigt wurde, daß in Oldenburg unter den angehenden Richtern — wenigstens in den neunziger Jahren — eine Spielwut grassiert hat, die überaus bedenklich stimmen muß. Wenn in Berlin Kaufleute einen Spielklub gründen und sich gegenseitig das Geld abgewinnen, sich auch wohl ruinieren, so ist das sehr bedauerlich, aber sie sind immerhin Privatleute, die nur für sich und ihre Familie aufzukommen haben. Wenn aber Beamte, richterliche Beamte sogar in großer Zahl, dem Glückspiele verfallen, dann bedeutet das eine ernste Gefahr für den Staat. In diesem Sinne sind die Kuhstrat-Prozesse Warnungssignale, deren Bedeutung gar nicht überschätzt werden kann.“

### Schäden unserer Justizpflege.

Das „Berliner Tageblatt“ schreibt „über einen der Krebsgeschäden unserer Justizpflege“: In den Folgen, die der Prozeß Meyer für Herrn Kuhstrat hat, liegt, wie gesagt, keine politische Bedeutung. Sie liegt vielmehr darin, daß er auf die Handhabung unserer Rechtspflege, namentlich im Strafprozeß, ein keineswegs erfreuliches Streulicht geworfen hat. Die Behandlung des Zeugen Meyer im Schwejnert-Prozeß ist nicht speziell oldenburgisch und nicht speziell durch den besonderen Charakter der Oldenburger Justizprozedur bedingt, sie ist typisch für unsere ganze Gerichtspraxis. Der deutsche Richter hat sich, je länger er im Amte ist, je mehr daran gewöhnt, in dem Angeklagten seinen persönlichen Widersacher zu sehen, und er betrachtet es in den weitläufigen meisten Fällen als seine alleinige Aufgabe, den Angeklagten des Vergehens zu überführen, dessen er bezichtigt wird. Wir Presskrieger wissen davon ein Lied zu singen. Und diese Boreingenommenheit gegen den Angeklagten äußert sich dann regelmäßig auch gegenüber den Entlastungszeugen. Sie werden vom Vorsitzenden, was namentlich bei mindergebildeten Leuten nicht schwer fällt, durch ein Kreuzfeuer von Fragen und Einwänden in die Enge getrieben, bis sie nicht mehr aus noch ein wissen. Und am Ende werden sie als unglaubwürdig gebrandmarkt oder gar noch, wie im Falle Meyer, unter Meineidsverdacht in Haft genommen. Fast in jedem Prozeß vor einiger Bedeutung und Schwierigkeit kann man diese Erfahrung machen. Das Beispiel Meyers, der von dem Vorsitzenden im Schwejnert-Prozeß völlig kopfscheu gemacht wurde, zeigt das am besten. Nicht nur er, auch andere Leute, so die in Prozeßverhandlungen verurteilten Berichterstatter, hatten den Eindruck, daß ihn der Vorsitzende einzuschüchtern und sozusagen in ein Netz zu verstricken suchte, aus dem es kein Entrinnen gab. Und ein zünftiger Jurist, ein früherer Regierungsrat und Rechtsanwalt, erklärte in Bückeburg unter dem Eide, daß Verhör Meyer im Schwejnert-Prozeß sei vom Vorsitzenden beträchtlich gehandelt worden, daß er selbst als Jurist Mühe gehabt habe, dem kranken Spiel der Fragen zu folgen. Hier, in der etwas selbstgefälligen, ja grausamen Methode vieler Richter, die ohnehin vor Gericht meist befangenen und verwirrten Zeugen durch knifflige Fragestellung aufs Glatteis zu führen, liegt einer der Krebsgeschäden unserer Justizpflege. Daß der Prozeß Meyer darauf mit besonderer Eindringlichkeit die öffentliche Aufmerksamkeit gelenkt hat, wird hoffentlich nicht ohne Folgen bleiben.

man statt des Hundes dazu andere Tiere verwendet; und zwar scheint jedes von diesen in den verschiedenen Krankheitsfällen seine bestimmte Rolle zu spielen. Wider Kopfschmerz in all seinen Teilen wendet man Schlangen oder überhaupt Reptilien an. Man verbindet ihnen das Maul auf das sorgfältigste, damit sie ja nicht zu heißen vermögen, und windet oder wickelt sie alsdann dicht um den Kopf.

Sehr begehrt zu solchen Zwecken sind zumal auch Frösche, die in einem Russelindenteil getan und darauf in Verbindung mit der leidenden Körperstelle gebracht werden. Man darf nachgerade behaupten, fast die gesamte Apotheke des Indiers besteht aus lebenden Tieren, von denen jedes einzelne einem besonderen, hygienisch scharf umgrenzten Zwecke zu dienen hat. So nun die Fauna dieses Wunderlandes ebenso reich wie vielgestaltig ist, erblickt gleichzeitig, eine wie große Anzahl von Arzneien den Bewohnern bei etwaigen körperlichen Leiden zu Gebote stehen.

Geradezu Erstaunliches wird über die Kuren berichtet, die hier zootherapeutisch bei Asthma erzielt wurden. Man sperrt Patienten, die von dieser Krankheit heimgeheftet sind, mit einer Biene zusammen, damit sie möglichst ununterbrochen den Geruch, den jene ausströmt, einatmen können. Ferner ist das Tier als Kopfkissen zu benutzen und vor allem während der Hustenfälle vor Mund und Nase zu bringen. Je penetranter der Geruch ist, um so eher und entschiedener pflegt Heilung einzutreten. Daß nach unserer Anschauung die gesamte Kur also besonders verlockend wäre, kann man nicht gerade behaupten.

Nicht ohne komischen Beigeschmack ist des weiteren ein Fall Zootherapie, der sich kürzlich, wie tatsächlich feststeht, in Klensburg zugetragen. Dort hatte sich die städtische Behörde allen Ernsten mit dem Antrage eines Lokomotivführers zu beschäftigen, der um Steuerfreiheit des Hundes seiner alten Schwiegermutter bat, weil ihr dieser als Bett- und Fußwärmer dienen müsse. Sie war heftig von Gicht und Rheuma geplagt und behauptete, daß ihr allein die Berührung von Seiten dieses Tieres Linderung gewähre.

Die Angelegenheit gab den Vätern der genannten Stadt eine recht harte Nuß zu knacken; nachdem man im hohen Maße lange hin und her gestritten, einigte man sich schließlich dahin: die Patientin möge ein ärztliches Attest einreichen, daß sie des Hundes zu dem erwähnten Zwecke unter allen Umständen bedürfe. Ob ihr ein Jünger Asthalaps solches ausgestellt hat, darüber blieb leider jede Kunde aus; doch möchte ichs beinahe nach den allgemeinen Anschauungen, die im Reiche Hygieas herrschen, stark in Zweifel ziehen. Bei den mannigfachen Quacksalberien, die gerade auf dem Gebiete der Zootherapie so überaus häufig vorkommen, kann man es einer ernsten Wissenschaft wirklich nicht verdenken, wenn sie sich den meisten solcher Kuren gegenüber ablehnend oder doch mindestens recht skeptisch verhält.

Mit dieser Stimmung seiner Berufsgenossen mußte seinerzeit Bonnejoie in Paris sehr rechnen, als seine Heilerfolge in jedermanns Munde waren. Eines Tages wurde er zu einer Patientin gerufen, die über heftige Schmerzen in den Schultern klagte. Er wandte alle nur möglichen Mittel an, die ihm zu Gebote standen; die ganze Schar der Tiere, die seine Apotheke bildeten, mußte Heerfolge leisten; aber jedes versagte. Zu guter Letzt fand er Verständnis bei einer jungen, zahmen Saatfrähe; damit rettete er denn auch seinen Ruf.

Alles in allem dürfte auch bei zootherapeutischen Kuren der Aberglaube eine sehr wesentliche Rolle spielen. Die Indianer in Mexiko vermeinen, den Krebs zu heilen, wenn sie eine bestimmte Zahl kleiner Eidechsen in noch lebendem Zustande hinunterschlucken.

Aber nun kommt das schier Unglaubliche. Europäische Reisende, die dorthin gelangten, bekehrten sich angezogen der Heilerfolge, die sie mit dieser Methode erzielt sahen, vollinhaltlich zu ihrer Glaubwürdigkeit. Sie fanden sogar eine Erklärung dieser Art von Zootherapie in der „außerordentlichen Vitalität der Eidechsen, einer bewiesenen Tatsache, vermöge deren die geschwächten Körperteile gestärkt und in den Stand gesetzt würden, widerumde Scharottergebilde allmählich abzustossen.“ Nicht selten basiert auch solcher Aberglaube auf der lieben Eitelkeit des schönen Geschlechtes, das durchaus nicht un-

gern Rat und Hilfe bei zootherapeutischen Mitteln sucht. So ist es ausgemacht, daß ehemals die Frauen in England der Meinung ergaben waren, sie würden zeitweilig Schönheit und Jugend bewahren, wenn sie Wein tranken, der über lebende Rattern gegossen worden.

Andererseits liegt aber kein Grund vor, Zweifel daran zu hegen, daß sich mit Hilfe der Zootherapie in manchen Krankheitsfällen Besserung erzielen lasse. Nur darf man sie nicht etwa als Allweltsheilmittel ansehen oder gar wunderartige Wirkungen von ihr erhoffen. Allein, daß die gleichmäßige animalische Wärme, die das mit einem erkrankten Menschen in direkte Berührung gebrachte Tier auf jenen überträgt, gewisse Schmerzen lindert oder sogar beseitigt — weshalb in aller Welt sollte das nicht möglich sein?

Minder einseitigen dürfte, daß das Tier hinwiederum die Schmerzen, sowie die Krankheit überhaupt in ihrer Gesamtheit in den eigenen Körper herübernehmen müsse. Vorkommen mag es ja in manchen Fällen, und zwar in jenen, wo solche Mischlichkeiten vermittels einer Ansteckung in den fremden Organismus fortgeleitet würden; jedoch unbedingt notwendig ist das jedenfalls nicht. Die Strenggläubigen der Zootherapie gehen sogar in ihrem blinden Eifer soweit, daß sie's zur Bedingung machen: man finde nur dann Besserung, wenn das betreffende Tier die Krankheit in allen ihren Erscheinungen bei sich selber aufgenommen, also den leidenden Menschen davon befreit habe.

Das wäre doch heller, flackernder Aberglaube in seiner krassensten Form. Sollte jedoch solche Übertragung in der Tat stattfinden, so hätten die verschiedenen Tierärztvereine der Zootherapie ganz bestimmt schon eine dieser wenig freundliche Aufmerksamkeit geschenkt. Man vergewärtige sich, wie unausgeleitet jene für das Wohl und Wehe der ihrer Obhut und Fürsorge unterstellten Geschöpfe bedacht sind! Bei ihrem großen Einflusse auf die öffentliche Meinung und überhaupt ihrer gar nicht zu unterschätzenden Machtstellung dürften sie kaum damit einverstanden sein, daß dem Tiere die von kranken Menschen überkommenen Schmerzen und Gebrechen so ohne weiteres aufgehaßt werden.

Ein „Fall Toque“ in Indo-China.

s. Paris, 18. Juli.

Noch sind die Aufsehen erregenden Enthüllungen über die von dem französischen Kolonialbeamten Toque im Kongo an Eingeborenen begangenen Grausamkeiten in frischer Erinnerung, und schon wieder fest ein ähnlicher Fall hier die Gemüter in Aufregung. Dieses Mal handelt es sich um einen Vorgang in Indo-China. Der Verwaltungsbeamte in Tsché-Kam, im Gebiete Kuang-Tschu-Wan, M. Viegeot, hat Selbstmord begangen, nachdem er an den ihm unterstellten Chinesen eine Reihe schrecklicher Verbrechen verübt hatte. Er brachte dabei ein raffiniert ausgedachtes System von Torturen zur Anwendung, die an die dunkelsten Tage der Inquisition erinnern. Ein Beschuldigter brauchte nur nicht sogleich Rede zu stehen, um augenblicklich gefesselt und mit auf den Rücken zusammengebundenen Händen auf die Kniee gezwungen zu werden. Vor ihm pflanzte man in der Erde ein Bajonett auf, dessen Spitze seine Gurgel berührte. Jede Frage, auf die nicht sogleich eine Antwort erfolgte, trug dem unglücklichen Gefangenen einen Schlag auf den Kopf ein, wodurch das Bajonett in die Haut eindrang. Wenn er Widerstand zu leisten suchte, so ließ man die Bajonettspitze durch einen Schlag mit einer eisernen Stange bis zum Gehirn vordringen. Viegeot liebte es auch, den entblößten Rücken eines Eingeborenen wiederholt mit rotglühendem Eisen in Berührung zu bringen und freute sich dann über die Schreie, zu denen der Schmerz das Gesicht des Mißhandelten verzerrte. Der Schmerz hat sich selbst gerächt, aber man fragt sich, wie es kommen konnte, daß der Distriktsvorsteher von Kuang-Tschu-Wan, der Viegeot angestellt hatte, nicht früher dessen schreckliche Praktiken in Erfahrung brachte. Unsere Kolonial-Übermenschen pflegen solche immer häufiger vorkommenden Entgleisungen europäischer Kulturträger in Kolonien adäquat mit dem Worte „Tropenkoller“ zu entschuldigen; wer aber in tropischen Gegenden gelebt und dort Europäer kennen gelernt hat, deren Schädel Jahrzehnte hindurch der glühenden Tropensonne ausgesetzt gewesen ist, ohne daß ihre humane Bestimmung darunter im geringsten gelitten hätte, der weiß auch, daß der berühmte „Tropenkoller“ mit dem gewöhnlichen Größensohn nahe verwandt ist und deshalb Noheitsverbrechen, die von Europäern in Kolonien begangen werden, nicht minder verabscheuenswürdig sind, als wären sie zu Hause passiert.

Die russische Reformbewegung und der Tschinownik.

s. Petersburg, 16. Juli.

Sauer genug wird es der russischen Regierung, sich gegenüber der Revolution zu behaltenden Reformmaßnahmen zu bequemen. Es hieße aber, die Rechnung ohne den Wirt zu machen, wollte man annehmen, die russische Reformfrage sei immer insoweit, als die Zugeständnisse der Regierung reichen, gesichert. Vielmehr beginnen erst hinter der Annahme eines Reformvorschlages in Russland die eigentlichen Schwierigkeiten für ihre Durchführung, und die hauptsächlich „pièce de résistance“ ist hier, wie nicht mehr ganz unbekannt ist, der Tschinownik, das russische Beamtentum. In welchem Maße dies der Fall ist, lehrt ein Brief eines Beamten, den sein Beruf häufig mit der bäuerlichen Bevölkerung zusammenführt, welchen die „Birch. Bed.“ veröffentlicht. Auf die an ihn gerichtete Anfrage, welche Ideen unter der Bevölkerung über die bevorstehende Einberufung von Volksvertretern verbreitet seien, wird in dem Briefe geantwortet: „Es war mir un bequem, die Bauern über die Volksvertretung auszufragen, da wir schon im März von der Gouvernementsobrigkeit die Weisung erhalten hatten, nach Möglichkeit Erörterungen über das allerhöchste Reskript vom 18. Februar auszuweichen. Der Gouverneur hatte uns direkt gesagt: „Dieser Regierungsaft ist von so unbestimmtem Charakter, daß jeder ihn auf seine

Manier auslegen kann; es ist daher besser, die Bevölkerung nicht damit zu beunruhigen. Sie, meine Herren, pflegte er seinen Äußerungen hinzuzufügen, mögen gleich viel welcher liberalen Richtung folgen, im Dienst aber verlange ich bedingungslos konservative Prinzipien, namentlich, wenn die Bauernschaft in Frage kommt.“ Die Toleranz des Gouverneurs gegenüber der politischen Denkweise seiner Untergebenen ist wirklich rührend; ohne Zweifel hat er Tolstois Schriften gelesen, der auch geistige Freiheit predigt, aber im Handeln das Gebot unbedingt wörtlich befolgt wissen will: Seid untertan der Obrigkeit, die Gewalt über euch hat. Bekanntlich ist Tolstoi ein Gegner jeder politischen Revolution. Werst du jetzt, Leser, warum die russische Regierung den Revolutionär Graf Leo Tolstoi ungehorsam läßt, während Literaten vom Schlage Maxim Gorkis den Kerker zu fürchten haben?

Aus Marokko.

Aus Tanger wird uns geschrieben: Hier erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß der Bau der Mole im Hafen von Tanger einer deutschen Firma übertragen sei. In französischen Kreisen herrscht darüber nicht geringe Aufregung. Dort behauptet man, daß das angeblich unvollständige, hostig entworfene deutsche Projekt und die dafür erforderlichen hohen Kosten dessen Bevorzugung um so weniger gerechtfertigt erscheinen ließen, als der Sultan damit auch den Erklärungen entgegenhandele, die er in dem Briefe, durch den die Mächte zu der Konferenz eingeladen wurden, gemacht habe. Nur die energischen Vorstellungen des Grafen Tattenbach hätten den Sultan bewogen, das formelle Versprechen zu geben, diese Arbeiten durch deutsche Unternehmer ausführen zu lassen. Das Projekt der französischen Gesellschaft, so wird weiter behauptet, das 500 000 Fr. erfordert, würde den Schiffahrtsgesellschaften eine viel praktischere Ausnützung des Hafens von Tanger ermöglichen haben, als das deutsche Projekt. Dies alles sei dem Sultan von seinen Beziern zu erwägen gegeben worden, aber es scheine, als habe dieser dem Grafen Tattenbach nur eine Gefälligkeit erweisen wollen. Der Schmerz der Franzosen, daß sich nun auch deutsche Gäste am Tische des Sultan eingefunden haben, ist verständlich; aber sie sollten, anstatt allzu durchsichtige Verdächtigungen über die Parteilichkeit des Sultans auszusprechen, lieber ihr eigenes Sprichwort beherzigen: „Quant le vin est tiré il faut le boire.“

Deutsches Reich.

\* Berlin, 18. Juli. Das Ministerium des Innern hat von den zuständigen Behörden Berichte über die Spielclubs im allgemeinen und insbesondere über die Vorgänge im Klub 1900 eingefordert.

\* Die Erbfolge im Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen. Der zurzeit sein 25-jähriges Regierungsjubiläum feiernde Fürst Karl Günther von Schwarzburg-Sondershausen lebt in kinderloser Ehe und steht im 75. Lebensjahr. Zur Regelung der Thronfolge hat das fürstliche Haus von Schwarzburg-Sondershausen mit Schwarzburg-Rudolstadt einen Vertrag geschlossen, der Thronstreitigkeiten der Lippischen Art ausschließt. Nach der „Köln. Ztg.“ würde beim Ableben des regierenden Fürsten von Rudolstadt Prinz Sizzo von Schwarzburg zur Regierung berufen sein, während nach dem Ableben des Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen zunächst dessen Bruder Leopold und nach dessen Ableben erst die Rudolstädter Linie zur Regierung im Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen gelangte. Es bleibt die Frage, ob wenn beide Fürstentümer einmal vereinigt sind, diese Vereinigung eine Personal- oder Realunion sein wird. Nach dem Landesgrundgesetz des Fürstentums Schwarzburg-Sondershausen bildet das

Fürstentum in seinen gegenwärtigen Bestandteilen einen unteilbaren, unter einer Verfassung vereinigten Staat, dessen Regierungsform die erblich monarchische mit Landesvertretung ist. Hieraus folgt, daß an eine Realunion nicht gedacht werden kann und daß die beiden Fürstentümer nur durch Personalunion verbunden werden können.

\* Den billigsten Eisenbahntarif nach der Durchführung der Tarifreform für den Personenverkehr wird, wie man schreibt, Bayern erhalten. Das Königreich nimmt wie in anderen Dingen auch hierin eine Sonderstellung insofern ein, als es die 4. Klasse nicht übernehmen will, sondern zwei verschiedene Sätze für die 3. Klasse einrichten will. Einer Mitteilung der Generaldirektion der Staatseisenbahnen ist zu entnehmen, wie Bayern diese beiden Klassen 3a und 3b unterscheiden will. In der 3. Klasse wird grundsätzlich der Satz von 2 Pf. erhoben. Eine Ausnahme bilden die sogenannten Silzüge, worunter man in Süddeutschland Schnellzüge mit allen drei Klassen und etwas mehr Aufenthalt als bei den Schnellzügen versteht. Der Hauptunterschied besteht bisher darin, daß kein Zuschlag erhoben wird. Es wird also in Bayern dreierlei Fahrpreise 3. Klasse geben: Schnellzüge zu 3 Pf. das Kilometer mit Zuschlag, solche ohne Zuschlag und endlich Personenzüge zu 2 Pf. 3 Pf. sollen auch bei allen Lokal- und Bivalbahnen in der 3. Klasse erhoben werden. Die Einheitlichkeit des deutschen Personentarifs erhält so ein bedenkliches Loch.

Die Revolution in Rußland.

Grenzlatten in Rußland. Wie der „Königsberger Hartungschen Zeitung“ von zuverlässiger Seite gemeldet wird, wurde in Sessan in Rußland der Kirchenvorsteher, Baron Distram, von Aufrührern erschossen. Baron Distram wurde durch den Müller Wilkone gereizt, der selbst einen Schuß in den Unterleib erhielt, Fürst Bienen, der Weiskarschall von Rußland, reiste sofort nach Petersburg, um energische Maßnahmen gegenüber der Untätigkeit der Administration durchzusetzen.

Die „Pressefreiheit“. Endlich ist die Pressefreiheitsnovelle aus der betreffenden Kommission ans Tageslicht gekommen. Da entpuppt sich die Hauptmodifikation als ein recht reaktionärer Versuch, die Presse weiter zu knebeln. Bis jetzt galt die Bestimmung, daß drei Ministrien ohne weiteres eine Zeitung inhaftieren konnten. Dies ist nun aufgehoben worden. Formell ist quasi eine Erleichterung geschaffen worden, da von nun an der Minister des Innern einen Antrag betreffs Inhabierung einer Zeitung erst an den Senat, also an ein Kollegium zu richten hat, das in rechtlicher Form erst die Berechtigung des Antrages prüfen muß. Aber nun kommt der Haken: Bis zur Entscheidung des Senats kann der Minister vorläufig aus eigener Machtvollkommenheit die betreffende Zeitung inhaftieren. Was das heißt, wird erst klar, wenn man sich vergegenwärtigt, daß die Entschädigungen des Senats gewöhnlich nach vielen Monaten, manchmal sogar erst nach Jahren getroffen werden. Mit anderen Worten, die Presse wird stets das Demokleseschwert des Willens eines einzigen Ministers über sich haben und ganz und gar dessen willkürlichen Wünschen ausgeliefert sein.

Ein russisches Zensurstückchen. Die „Saale-Zeitung“ schreibt: Das treffliche Buch des Engländer Smiles „Pflicht“, das in einer wohlfeilen deutschen Ausgabe in der bekannten Heideckschen Bibliothek der Gesamtliteratur erschienen ist und über dessen großen ethischen und erzieherischen Wert nirgends mehr Zweifel obwalten, hat vor den Augen der russischen Zensur keine Gnade gefunden. Uns wird aus Rußland ein Exemplar des Buches zugesandt, in dem der Zensor die mit der beträchtlichen Schwärze eine Stelle überzogen und unleserlich machte, in der, anknüpfend an das Verlangen nach Ehren-

Hygienische Bedeutung unserer Sommerkleidung.

Von Dr. Otto Gottlieb.

Unsere Kleidung vertritt die Stelle der natürlichen Bekleidung der Tiere und spielt im allgemeinen die Rolle einer engen, leicht wechselbaren Behausung, welche man immer bei sich trägt. Wenn die wärmere Jahreszeit kommt, dann „manfern“ die Tiere, sie legen ihr dickeres, jetzt lästiges Winterkleid ab und erhalten dafür von Mutter Natur einen leichteren Sommeranzug. Auch wenn die Menschen beim Überziehen aus kälteren Zonen in die Tropen ihre Kleidung, den Verhältnissen Rechnung tragend, ganz umgestalten, so ahmen sie darin nur den Tieren nach. Merkwürdiger z. B. tauschen, sobald sie in heiße Klimate gebracht werden, ihre dicken Wollpelze gegen ganz dünne windhundartige Felle ein. Während die Kleider uns im Winter vor zu großen Wärmeverlusten und vor den gefährlichen plötzlichen Temperaturunterschieden zwischen dem warmen Zimmerklima und der kalten Außenluft schützen müssen, fällt diese Aufgabe im Sommer mehr oder weniger weg. Ja, die Temperatur unseres Körpers würde in Sonnenbrand und Sommerhitze selbst in der leichtesten Kleidung sehr häufig eine für unser Leben gefährliche Höhe erreichen, wenn uns nicht eine Art Sicherheitsventil verleihe, in dem die Millionen Poren der Haut, welche in der Hitze sich öffnen und starken Schweiß ausbrechen lassen; durch dessen Verdunstung an der Luft wird dann die Haut bedeutend abgekühlt. Jetzt erhält nun die Kleidung die wichtige Aufgabe, die Verdunstung zu befördern und den mit dem Schweiß abgeforderten Schmutz zu entfernen, damit sich die Hautporen nicht verstopfen und dadurch das Sicherheitsventil versagt. Denn sobald der Kleiderstoff für Luft nicht genügend durchgängig, nicht porös ist, entsteht zwischen Haut und Kleidung eine gesundheitsgefährliche heiße, schwüle Treibhausluft. Man kann dies sogar bei kälterer Temperatur sehr unangenehm empfinden, wenn man z. B. einen nicht porösen Gummimantel trägt. Durch wissenschaftliche Untersuchungen ist nun festgestellt, daß von allen Stoffen die Wolle diesen Anforderungen am besten genügt. Selbst bei vollständiger Durchnässung

mit Schweiß bleiben in der Wollkleidung noch 87 Proz. für die Luftzirkulation frei. Wollgewebe liegen daher nur wie ein Mitterwert auf dem Körper, während baumwollene und namentlich leinene oder seidene Gewebe im durchnässten Zustande gleichsam mit der Haut verschmelzen. Schon das Gefühl sagt einem das. Ein durchnässtes leinenes Hemd ruft ein unangenehmes Kältegefühl hervor, faltet sich, rutscht in die Höhe und hindert in lästiger Weise die freie Bewegung. Daber ist bei Fußtouren oder bei körperlicher Bewegung und Arbeit ein wollenes Hemd allen anderen vorzuziehen. Dazu kommt noch ein weiterer Vorteil. In dem Schweiß sind viele Schmutzstoffe enthalten, welche teils von der Haut herabfließen, teils von außen sich ansetzen. Bleiben diese Schmutzstoffe längere Zeit in der Kleidung, so gehen sie in Fäulnis über, bilden einen sehr günstigen Nährboden für gesundheitsgefährliche Bakterien und bewirken den höchst widerwärtigen Geruch, welcher einer verschmutzten Kleidung eigen ist. Mehrere Forscher haben nun durch interessante Forschungen bewiesen, daß auch diese Schmutzstoffe durch Wolle am besten entfernt werden. Trägt man zwei gleichartige Strümpfe, so ist nach einer gewissen Zeit in dem einen natürlich ebenso viel an Schweiß- und Schmutzbestandteilen abgelagert wie in dem andern. Wechseln man aber so, daß ein Fuß etwa mit Baumwolle, der andere aber mit Wolle bekleidet ist, so enthält alsbald der Baumwollstrumpf erheblich mehr Schmutz als der Wollstrumpf. Wo sind aber die fehlenden Bestandteile aus der Wolle geblieben? Dies erzählt man, wenn man über den Wollstrumpf einen Baumwollstrumpf zieht. In letzterem ist nämlich ganz genau das zu finden, was in dem Wollgewebe fehlt. Also befordert Wolle den Schweiß, Staub und Schmutz viel besser und schneller nach außen an die darüber liegende Kleidung als alle anderen Stoffe. Daraus beruht entschieden auch das Gefühl der Behaglichkeit, welches Wolle selbst im durchnässten Zustande gewährt; sie erhält die Haut trockener und wäscht sie gründlicher ab als alle anderen Gewebe. Also auch hier zeigt sich wieder ein Vorteil der wollebenen Unterkleidung für solche Leute, welche viel im Freien zubringen. Wer freilich den größten Teil des Tages sich ruhig im Zimmer aufhält, hat so wenig von einem die Kleidung wirklich durchnässenden Schweiß, von Staub und Schmutz zu leiden, daß er zur Unter-

kleidung lieber die kühleren Vornemstoffe oder die baumwollenen, wirtmachsigen Nejjaden wählen möge. Wenn wir einer Verstaubung von außen ausgesetzt sind, wie es ja im Sommer auf den trockenen, staubigen Straßen meist der Fall ist, so würde eine wollene Oberkleidung infolge des rauchfarbigen Gewebes den Staub leicht aufnehmen und in umgekehrter Reihenfolge nach den inneren Kleidungsstücken und der Haut befördern, also unsern Körper sehr beschmutzen. Daher ist im Sommer zur Oberkleidung ein leinener, baumwollener oder seidener Stoff mit glatten Gewebefasern entschieden vorzuziehen. Außerdem zeichnen sich diese Materialien durch leichtere und bessere Waschbarkeit aus. Auch die Farbe der Kleidung spielt in der heißen Jahreszeit eine wichtige Rolle. Es nehmen nämlich die verschiedenen Farben die direkten Sonnenstrahlen und die leitende Wärme in sehr verschiedenem Grade auf, erhitzen also den Körper mit erheblichem Unterschiede. Setzt man z. B. die Wärmeaufnahmefähigkeit weissen Shirtings gleich 100, so ist dieselbe bei hellgelbem Shirting 102, bei dunkelgelbem 140, hellgrünem 150, dunkelgrünem 158, türkisrotem 165, hell-blauem 198, schwarzem 208. Also ist es nicht nur eine schöne Mode, wenn die Damen im Sommer in helle, luftige und luftige Gewänder sich kleiden, sondern entspricht auch am besten den hygienischen Anforderungen. Helle Kleider nehmen fast nur halb so viel Wärme von den Sonnenstrahlen auf als dunkle; das sollte sich namentlich die männliche Welt merken, welche im Sommer meist viel zu dunkel gekleidet geht. Kurz erwähnt sei noch, daß natürlich auch die Kopfbedeckung im Sommer sehr leicht sein soll. Zu empfehlen sind besonders unelastische Strohhüte, welche der schwitzenden Kopfhaut die ausgiebigste Ausdünstung gestatten. Im Walde oder an schwitzigen Orten möge man den Hut ganz abnehmen und mit einer Klammer oder Nadel am Nacken befestigen; dies hat auf die Kräftigung und Stärkung des Haarbodens sehr günstigen Einfluß. Auch die Fußbekleidung soll, namentlich bei leicht schwitzenden Personen, recht luftig sein und die Ausdünstung nicht behindern. Diese Aufgabe erfüllen am besten Schuhe aus Segeltuch, welche ja auch in schwarzer Farbe zu haben sind also keineswegs auffallend erscheinen.

haftigkeit und Zuverlässigkeit des Charakters, gefagt war: Im Ausland geht es ebenso zu. Am schlimmsten steht es in Rußland, Agypten und Spanien. In Rußland ist die Korruption der öffentlichen Beamten — selbst auf den höchsten Stufen — überaus groß. Man muß sich dort seinen Weg mit Geld bahnen. Die Bestechlichkeit in jeder erdenklichen Form — von den Abmachungen zwischen Lieferanten und Kontrollbeamten bis zur direkten Annahme von Gratifikationen — ist dort unläugbar das herrschende System. Als Entschuldigung führt man die schlechte Besoldung der öffentlichen Beamten an. Die Moskau-Petersburger Eisenbahn wurde mit großen Kosten erbaut. Ungeheure Summen wurden an Ingenieure und Arbeiter gezahlt und durch Luffeher und Direktoren gestohlen. Der Fürst Menschikoff begleitete einst seinen kaiserlichen Herrn auf einer Rundfahrt durch die Hauptstadt. Dieselbe unternahm man dem persischen Gesandten zuliebe, welcher dem Lande einen Besuch machte. Der Perser betrachtete die vergoldeten Kuppeln — die Granitkolumnen — die endlosen Reihen glänzender Löden mit echt orientalischer Gleichgültigkeit. Endlich beugte sich der Kaiser zu seinem Wüstling herüber und flüsternte ihm etwas ärgerlich zu: „Haben wir denn gar nichts, was diesen Kerl in Erstaunen setzt?“ „Doch, Majestät!“ entgegnete der Fürst: „zeigen Sie ihm die Rechnungen der Moskau-Petersburger Eisenbahn!“ Die bekannte Bestechlichkeit der russischen Beamenschaft ist, wie dieser Fall wieder beweist, auch heute, wo man doch in Rußland mit „Reformen“ vorgeht, für die dortigen Senatoren das Kränkeln Mährchenrichtan.

### Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 20. Juli.

— **Tägliche Erinnerungen.** (20. Juli.) 1804: Petrarca, Dichter, geb. (Vergazzo). 1830: C. R. Marxham, englischer Geograph, geb. (York). 1866: Seeschlacht bei Lissa. 1870: Gräfe, Augenarzt, † (Berlin). 1877: Schlacht bei Plewna. 1903: Papst Leo XIII., †.

— **Landwirtschaftsausstellung in Mainz.** Gelegentlich der landwirtschaftlichen Landes- und Jubiläumsausstellung vom 14. bis 18. September d. J. in Mainz werden in der Abteilung „Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte“ nicht nur lediglich Maschinen und Geräte, die direkt zum landwirtschaftlichen Gebrauch Verwendung finden, ausgestellt, sondern auch Hauswirtschaftsgeräte, speziell Beleuchtungsgegenstände verschiedener Art unter Anwendung von Elektrizität und Spiritus usw., ferner Arbeitszimmer-Einrichtungen und dergleichen. Mit der Ausstellung ist eine Lotterie verbunden. Es werden 100 000 Lose ausgegeben und als Gewinne werden auf der Ausstellung land- und hauswirtschaftliche Maschinen und Geräte, sowie Tiere der verschiedensten Art angekauft. Hauptgewinn ein mit 4 Pferden komplett bespannter Erntewagen. Der auf den 15. Juli festgesetzte Anmeldestermin ist bis zum 1. August verlängert.

— **Die Uniform der Fernsprechgehilfinnen.** Die Uniform der Fernsprechgehilfinnen ist nur den wenigsten bekannt, da die Beamtinnen niemals darin in der Öffentlichkeit erscheinen. Von Interesse sind daher einige amtliche Mitteilungen darüber. Bei deren Dienst ist die Kleidung insofern von Bedeutung, als sie instand sein müssen, sich rasch und sicher zu bewegen, ohne hierbei durch ihre Kleidung, Schmutz usw. behindert zu werden. Faltenreiche Staubfänger eignen sich nicht, weil sie zu einer Verstaubung der sehr empfindlichen Apparate beitragen. Auch entspricht es der Ordnung, daß die Beamtinnen im Dienste nicht in auffallender oder sonst von schlichter, einfacher Tracht abweichender Kleidung erscheinen, und daß auch eine gewisse Gleichmäßigkeit in ihrer Kleidung gewahrt wird. Es wurde deshalb 1890 bestimmt, daß die bei den Fernsprechanstalten beschäftigten weiblichen Personen im Dienste eine aus dunkelblauer, je nach der Jahreszeit leichterem oder härterem Tricotstoffe hergestellte, mit blanken, glatten Knöpfen besetzte

und mit orangefarbenem Vorstoß oder mit einer ebenförmigen Absteppung versehene Bluse anzulegen haben. Seit 1901 tragen diese Uniform auch die Telegraphistinnen.

— **Streupflicht der Gemeinde bei Glätteis.** Ein Buchhalter zu Bonn erlitt im Winter 1904 auf der Wilhelmstraße daselbst einen Unfall, indem er infolge von Glätteis zu Fall kam und den rechten Unterschenkel brach. Für den ihm hierdurch entstandenen Schaden machte er die Stadtgemeinde Bonn auf dem Klagenwege verantwortlich. In der Berufungsinstanz bei dem Kölner Oberlandesgericht (Entscheidung des 3. Zivilsenats vom 5. Juli d. J.) wurde die beklagte Stadtgemeinde zum Ersatz des Schadens in Höhe von 744 M. verurteilt. Der weitergehende Anspruch des Klägers, welcher damit begründet wird, daß er infolge der Verletzung in seiner Arbeitsfähigkeit beschränkt worden sei, wurde dagegen abgewiesen, weil derselbe in seiner früheren Stellung mit demselben Einkommen verblieben ist. In der Urteilsbegründung ist hauptsächlich folgendes ausgeführt: Die Einwendung der Beklagten, daß das Glätteis durch ein nach einem Regenschleier eingetretenes Frostwetter entstanden und deshalb es gar nicht angängig gewesen sei, sofort bei Eintritt der Glätte das Streuen zu bewirken, ist nicht haltbar. Erfahrungsgemäß entsteht Glätteis nicht durch den Eintritt von Frostwetter, sondern bei beginnendem Tauwetter, nämlich, wenn ein leichter Regen auf den noch von der Frostkälte durchdrungenen Erdboden fällt und infolge der Kälte des Bodens auf dessen Oberfläche gefriert. Mit der Straßenreinigung vor der Wilhelmstraße waren 7 bis 8 Kehrfrauen beauftragt. Der Oberaufseher des städtischen Fuhrparks hat zwar angegeben, daß die Frauen auch bei Glätteis die Schrittwegen mit Sand zu bestreuen hätten, doch hatte er bei Beginn des Winters diesen Befehl nicht wiederholt, während zu dieser Zeit aller Anlaß vorlag, das Gebot zu erneuern und darauf zu achten, daß es befolgt wurde.

— **Krankenkassenstatistik.** Im Deutschen Reich bestanden nach dem neuesten Vierteljahrsbericht zur Statistik des Deutschen Reiches im Jahre 1903 insgesamt 29 271 Krankenkassen mit 10 221 297 Mitgliedern gegen 22 872 Klassen mit 9 155 582 Mitgliedern im Jahre 1899. Darunter waren 8548 Gemeinde-, 7655 Betriebs-, 4716 Orts-, 607 Innungs- und 46 Baufrankenkassen. Bei sämtlichen Klassen im Jahre 1903 waren 3 782 620 Erkrankungsfälle mit 71 705 598 Erkrankungstagen zu verzeichnen. Die ordentlichen Einnahmen beliefen sich auf rund 207, die Ausgaben auf rund 200 Millionen Mark. Auf ein Mitglied kommen im Durchschnitt 7,02 Krankheitstage und 17,89 M. Krankheitskosten. Der Zahl der Mitglieder nach stehen die Ortskrankenkassen an der Spitze mit 4 976 922, dann kommen die Betriebskrankenkassen mit 2 573 021 und die Gemeindefrankenkassen mit 1 498 366 Mitgliedern.

— **Ein billiger Wetterprophet,** den sich jeder leisten kann, ist ein Tannenzapfen, den man an einen Faden frei vor das Fenster hängt. Wird das Wetter schön, so öffnet der Tannenzapfen seine Schuppen, so daß diese von der inneren Hülle abheben, ist dagegen Regen in Sicht, so schließen sich die Schuppen und legen sich glatt aufeinander. Man prüfe das Mittel.

— **Postkartenblock.** Man wird sich noch erinnern, daß im letzten Winter im Reichstage die Rede von Postkartenblock war. Dieselben sind nun hergestellt und enthalten 10 Stück; vorläufig wurde dieses Zusammenfügen noch auf 2- und 5-Pfennigkarten beschränkt. Die neue Einrichtung ist zweifellos eine Erleichterung für die Postbeamten und eine Annehmlichkeit für das Publikum; man hat gleichzeitig eine Unterlage beim Schreiben. Ein Kostenaufschlag entsteht durch die Vereinigung der Postkarten nicht.

o. **Der gestohlene Silbervorrat,** der vor einiger Zeit in einer Behausung in der Hermannstraße von der Kriminalpolizei erhoben wurde, war gestern vor dem Richterliche der Strafkammer ausgebreitet. Außer den Silberrnen und Christofle-Besetzen ist es Tisch- und Bett-

wäsche, welche die Josephine G., geb. Sch., gebürtig in Mannheim, als Wirtinbedienstete des „Börzen-Restaurants“ zu Frankfurt a. M. gestohlen und hierher geschleppt hatte, um dies alles zur Einrichtung einer kleinen Pension zu benutzen. Die G., die deshalb des Diebstahls angeklagt ist, hat eine recht bewegte Vergangenheit, sie war mit einem Italiener verheiratet, von dem sie, da er sie verlassen, geschieden ist. Nach den italienischen Gesetzen, nach denen die Ehe beurteilt wurde, erfolgte die Ehescheidung nur von Tisch und Bett, die Ehe ist also nicht dem Bande nach getrennt, also nicht aufgelöst. Dies bereitet der G. große Sorgen, denn sie hat zwischenzeitlich unter Folgen mit einem Manne zusammengelebt, der weder seiner geistigen Beanlagung noch weniger seinem Äußeren nach zu ihr paßt. Es ist der Arbeiter Franz M., der selbst von seinen Freunden als bloß bezeichnet wird und ein Mann sei, der so getanz, wie die G. gepfiffen hätte. Er erscheint neben der G. unter der Anklage der Fehlerlei auf der Anklagebank. Das Verhältnis der beiden zu einander ist jedoch jetzt ein sehr gespanntes, denn die G. meint, M. hätte sie verraten, was dieser jedoch bestreitet. Ihm wird vorgeworfen, er hätte die gestohlenen Sachen vor den Kriminalbeamten, als diese Hausdurchsuchung gehalten, versteckt. Die G., die sich als Diebin im wiederholten Mißfalle befindet, wird zu fünf Monaten und M. wegen Begünstigung in mitberührender Berücksichtigung des Umstandes, daß er nicht des eigenen Vorteils willen, sondern um der G. zu nützen, gefehlt, zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

o. **Die Einbrecher,** welche in der Nacht vom 9. zum 10. Juni d. J. in das Haus Langgasse 31 eingedrungen waren, um von dem Hofe aus einen Einbruch in das Uhren- und Goldwarengeschäft der Firma Schmidt u. Co. zu unternehmen, aber verfehlt wurden, hatten sich deshalb gestern vor der Strafkammer zu verantworten. Es sind zwei wegen Diebstahls wiederholt vorbestrafte Individuen, der Spengler Wilhelm Deg., geb. 1878 in Bromberg in Posen, und der Schlossergeselle Otto Karl Neumann, geb. 1881 in Oberaviela in Posen. Die beiden haben sich im Zuchthaus zu Weßleben kennen gelernt und, wie Deg sagt, sich am 7. Juni zufällig auf der Hofstraße zu Köln getroffen. Deg will gerade von Antwerpen, Neumann von Rotterdam gekommen sein. Ersterer will die Absicht gehabt haben, wegen der Polizeiaufsicht, unter der er sich befand, nach der Schweiz zu gehen, und Neumann hätte sich ihm anschließen wollen. Da sie jedoch, namentlich er, Deg, nur wenig Geld gehabt, hätte Neumann bemerkt, wie wäre es denn, wenn wir „etwas machten“. Darunter war Stehlen gemeint und beide einigten sich auch rasch, sich hier in Wiesbaden das nötige Reisegeld nach der Schweiz zu verschaffen. Am 9. führen sie, getrennt, wie sie behaupten, hierher, Neumann mit einer fetten ledernen Handtasche ausgerüstet, die bekanntlich eine reiche Kollektion der erlesensten Einbrecherverkzeuge, Dietriche, Feilen, Bohrer, Stahlsägen, Kassenschraubenschlüssel usw. enthielt. Hier trafen sie sich im Gasthaus „Zur Sonne“, machten abends auf einem Rundgang durch die Stadt die Gelegenheit zum Stehlen aus und gingen nachts gegen 2 Uhr an das Bert. Neumann öffnete mit einem Dietrich die Haustüre und verschloß sie wieder von innen, um keinen Verdacht zu erwecken. Die Türen zum Hof waren unverschlossen. Dort haben sie sich umgesehen, in einem kleineren Geschäft aber, auf das es Deg abgesehen hatte, wie dieser sagt, nichts entdeckt, was Geld versprochen hätte. Die Türe zum Schmiedischen Laden fanden sie, wie Neumann bekundet, „schwer verscherrt“, mit zwei Sicherheits-schloßern verschlossen. Er will sich gleich gesagt haben, daß sie nicht hereinkämen, er habe aber doch einmal probiert. Der Dietrich habe nicht recht gepaßt, auch nach Abfeilen nicht, daher hätten sie den Versuch ganz aufgegeben. Davon, daß darüber die Besitzerin des genannten Hauses nach geworden ist und nach Hilfe gerufen hat, wollen sie nichts bemerkt — sich in den Keller, wo sie bekanntlich später unter der Treppe gefunden wurden, auch nicht geflüchtet, sondern dort nur Zuzucht während der Nacht

### Aus Kunst und Leben.

Wie man auf der Bühne stirbt.

Was für den Arzt eine „schöne Leiche“ ist, das war in den guten alten Zeiten für den Schauspieler eine „schöne Sterbephase“, nämlich eine Gelegenheits-, bei der man alle seine Kräfte verwenden und seine Leistungen im besten Bistze zeigen konnte. Aber heutzutage stirbt man nicht mehr auf der Bühne, es sei denn, daß die Japaner ein Waispiel geben oder ein altes Stück aus der Shakespeare-Zeit aufgeführt wird. Unsere Helden und vor allem unsere Heldinnen sind unsterblich, oder wenn sie doch in die Arme des Todes eingehen müssen, dann sterben sie nicht an irgend einer regulären Krankheit, wie wir es täglich in der Wirklichkeit erleben, sondern sie sterben an „gebrochenem Herzen“. Das „Brechen des Herzens“ ist eigentlich die einzige wirklich vornehme Todesart, die eine Schauspielerin noch anerkennt. Es gibt zwar noch einige hausgemachte Krankheiten, die ein langsames Hinwelken, sentimentale Szenen am Krankenbett oder wilde Phantasien, heklamatorische Visionen ermüdeten, Schwindel und Gehirnleber z. B., aber Influenza oder Masern oder Indigestionen sind streng verpönt, und kein Dramatiker darf sie verwenden. Ohne über die Nützlichkeit der Krankheit zu diskutieren zu wollen und dabei auf die Geschwüre des Philolet oder den Ausfall des armen Heinrich zu verweisen, kann man feststellen, daß es heute Krankheiten gibt, denen man eine gewisse jeckisch-immerliche, ja dichterische Wirkung zuschreibt, und Krankheiten, die auf der Bühne einfach unmöglich erscheinen. Die Heldin eines Stückes kann sich zum Fenster hinunterhängen, so daß man sich ihren zerfetzten Körper vorstellt, sie kann sich vergiften oder erlöchen, aber sie darf sich keinen Schnupfen holen, und ein Piesepeter wäre in einer Tragödie, wo es sich doch um das Los von Menschenleben handelt, unerträglich. Die Heldin kürzt hinaus in die eilige Winternacht; sie darf sich natürlich nicht erst einen Mantel umwerfen, das wäre horren! Und so bietet sie ihren weißen Hals den kalten Winden dar, denn der Puder und die Schminke

haben nicht warm; sie eilt in ihrem leichten Ballkleid zu dem Grabe der Mutter unter der uralten Eiche, ihre Dual zu lindern, und dann lebt sie noch fünf Meie lang und stirbt endlich an „gebrochenem Herzen“, während sie sich doch schon im ersten Akte auf dem Tod hätte erlöchen müssen. Oder die arme Heldin wirft sich mit einem Verzweiflungsschrei in das tiefe, tiefe Wasser; wobei sie, nebenbei bemerkt, auf eine weiche Matratze fällt, während aus einem dahorstehenden Eimer das Ausspritzen des Wassers vollführt wird; sie wird von dem jungen Manne mit dem herrlichen Schmurrbart gerettet und sie stirbt darauf nicht an Influenza, sondern an Schwindel. Der Wirklichkeitsinn des Amerikaners enttrübt sich besonders über diese Vernachlässigung echter und guter Krankheiten, die im Leben so häufig den Tod herbeiführen und doch von dem Abbild des Lebens, der Bühne, ausgeschlossen sein sollen. Ihm genügt es nicht, daß eine junge Dame im ersten Akt einmal mit der Hand nach dem Herzen greift und dann sagt: „Es ist nichts“, um am Ende des fünften Aktes plötzlich vom Schlag getroffen zu werden, oder daß sich ein junger Mann einmal über die Augen fährt, um dann im geeigneten Moment zu erblinden. Er will Gerechtigkeit und exakte Beobachtung auch in der Darstellung der Krankheiten. So tritt im „New York American“ ein Schriftsteller für manche tiefmütterlich behandelten Leiden ein, von denen er sich einen guten Erfolg auf der Bühne verspricht. So könnten die Krankheiten die langweilig und eintönig gewordenen Motive und Themen der Theaterstücke origineller gestalten und dadurch wenigstens etwas Nutzen stiften. Außer der Kameliendamen-Schwindel, die auch nicht einmal eine ordentliche Tuberkulose sei, halte man nur noch den Wahnsinn für Bühnenfähig; doch auch wahnsinnig würden die Personen der Theaterstücke ganz unmotiviert und nur zu dem Zwecke, um in möglichst unwahren und malerischen Attitüden und geschwollenen Reden sich zu zeigen. Warum, so fragt der Amerikaner, bräuhle man keine verdorbenen Mägen oder Verdauungsstörungen auf die Bühne, an denen die Amerikaner doch so sehr litten? Die Heldin betritt z. B. die Bühne, ohne nur „einen Bissen Brot“ gegessen zu haben; wir sehen sie viel Salat

noch spät abends zu sich nehmen oder in Äpfeln aus Papiermaché schwelgen, aber das macht augenscheinlich auf sie gar keinen Eindruck und alle ihre Schmerzen rühren nur von ihrer unglücklichen Liebe oder ihrer verateten Treue her. Haben Sie schon mal eine Wahnensheldin mit Halschmerzen gesehen oder mit einer starken Erkältung, Krankheiten, die doch zu gewissen Jahreszeiten alle Leute haben, fragt er. Aber ein Halstuch um den Hals tragen oder sich öfters die Nase putzen, muß wohl sehr unästhetisch sein, denn das geschieht auf der Bühne niemals. Und eine Krankheit vor allem wünscht der Verfasser recht häufig auf der Bühne darge stellt, wenn sie auch im Leben nur selten vorkommt. Es ist der Rinnsadenkrampf, der die häufig so wünschenswerte Eigenschaft hat, den davon Befallenen sofort zum völligen Verstummen zu bringen. Wie schön wäre es, wenn der Verfolger und Beleidiger der unglücklichen Heldin plötzlich mit weit aufgerissener Wunde stehen bliebe, ohne nur auch noch mit einem Worte die Seele der Besammernswerten martern zu können, und wieviel schöner würde es noch sein, wenn mitten in einer langweiligen, nicht endemwollenden Rede ein Rinnsadenkrampf den Schauspieler befiel und aller Not des Zuhörers ein Ende machte. Vorläufig freilich ist diese Krankheit nur im Zuschauerraum wegen allzu vielen Gähnens zu befrachten.

### Zur Psychologie der „Stars“.

Die „Stars“, die an dem bunten Himmel des Theaters aufgehen und erlöschen, haben nicht eine allzu große Ähnlichkeit mit den Sternen am nächtlichen Firmament. Zum mindesten ist es sehr zweifelhaft, ob ein jeder sich an ihrer Pracht erfreut, während man andererseits zugestehen muß, daß sie desto eifriger begehrt werden. Fixsterne sind sie nur selten, denn meist leuchten sie mit erborgtem und künstlichem Licht, und oft kann man sie sogar als Kometen ansehen, die mannigfaches Unheil und vielen Schaden um sich her verbreiten. Aber eins haben sie mit den richtigen Sternen gemein: es muß Nacht sein, wenn sie leuchten. Sie bilden nur schlechte Schauspielere neben sich, um in ihrem ohnehin schon abgeschwächten

gesucht haben, weil sie keine Wohnung gehabt hätten. Von den Einbrecherwerkzeugen behauptet Neumann, daß sie dieselben zum Teil beide gefaßt, zum Teil von einem Bekannten, der jedoch der große „Unbekannte“ ist, gesehen. Doch ist nicht ausgeschlossen, daß sie beide, namentlich auch Deg, schon damit versehen waren. Erdrückend ist für die Beurteilung des vorliegenden Falles, daß die beiden bei dem Raubzuge eine Waffe mit sich führten. Neumann trug einen mit 10 scharfen Patronen geladenen Revolver bei sich, von dem er glücklicherweise keinen Gebrauch machte. Er, der schon einmal mehr verurteilt ist wie sein Genosse, hat bei der Verhaftung sich Gänther genannt, also einen falschen Namen beigelegt, während Deg damals jede Klugkunst über seine Person verweigerte. Das Gericht verurteilte die beiden Angeklagten zu je 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, außerdem Neumann wegen falscher Namensangabe zu einer Woche Haft und Deg wegen Ungebühr vor Gericht außerdem zu 3 Tagen Haft.

**Rückfichtloser Radler.** Von dem unter dieser Spitzmarke im gestrigen Morgenblatte beschriebenen Vorfalle in der Herrnmühlgasse gibt uns der betr. Radfahrer selbst folgende Darstellung: „Es ist vollständig unrichtig, daß ich die Herrnmühlgasse in voller Fahrt passiert habe. Ich kam in durchaus mäßigem Tempo durch die Herrnmühlgasse, als mir ein Kind quer über die Straße blindlings ins Rad lief. So sehr ich mich auch bemühte, einen Zusammenstoß zu vermeiden, gelang mir dies doch nicht. Ich fiel mit meiner Maschine über das Kind, welches im übrigen nur leichte Verletzungen, die die Inanspruchnahme eines Arztes nicht erforderlich machten, davontrug. Daß ich alsdann ohne weiteres weggefahren sei, ist vollständig erfunden, vielmehr ging ich mit dem Kinde und seiner Mutter, die bei dem Vorfalle zugegen war und mir auch gleich beistand, daß ich keine Schuld an dem Zusammenstoß trage, nach dessen Wohnung, wo ich das Nähere bezüglich etwaiger ärztlicher Hilfe usw. selbst veranlasse. Außerdem hinterließ ich der Mutter des Kindes, einer Frau Zimmermann, Herrnmühlgasse 7, meine Adresse, damit ich sofort benachrichtigt werden könne, falls irgend welche Ansprüche an mich gestellt werden sollten. Auch habe ich mich im Laufe des heutigen Vormittags nach dem Befinden der Kleinen erkundigt und erfahren, daß die Verletzungen sehr leichter Natur sind. — Im übrigen möchte ich bemerken, daß in den weitaus meisten Fällen dieser Art die Schuld nicht an dem Radfahrer, sondern an den Passanten liegt, die gewöhnlich aus einer Art Trotz dem Radfahrer nicht ausweichen wollen, oder aber in ratloser Weise vor dem Rade hin- und herlangen, ohne sich darüber schlüssig werden zu können, nach welcher Seite sie eigentlich ausweichen wollen. Darum: rechts gehen und rechts ausweichen, dann kann nie etwas passieren.“

**Ein roher Patron.** Zu dieser Notiz in Nr. 330 schreibt uns der betr. Berichterstatter nun selbst, daß der darin erwähnte Schreiner sonst ein tüchtiger und folgender Mann sein solle. Wahrscheinlich habe derselbe am Montag eins über den Durs getrunken und sei dann mit seiner Frau in Meinungsverschiedenheiten geraten, wobei es etwas laut herging. Daß er tagtäglich betrunken sei ein Irrtum. — Wir raten dem Berichterstatter, künftig derartige Nachrichten zu prüfen, ehe er sie weitergibt, nicht nachher.

**c. Gestohlen** wurden in den letzten Tagen zwei Fahrräder, als eine Marke „Helios-Premier“ mit schwarzem Rahmenbau und neuen Luftschläuchen, das andere der Marke „Wörlisches Weltbestenrad“ (Werknummer 30 330) mit defekten Gummireifen. — Außerdem wurde entwendet ein sechsradiger Stern, der in der Mitte mit einem großen Willont und nach den sechs Spitzen hinlaufend mit kleineren Willonten besetzt ist. Der Schmutzgegenstand hat einen Wert von 600 M. Mitteilungen darüber, ob diese Gegenstände irgendwo zum Kauf angeboten wurden, werden auf Zimmer 20 der Admiral-Polizeidirektion entgegengenommen. Derselbe kann sich auch der Eigentümer eines am 18. d. M. nachts auf einem Grundstück an der Frankfurterstraße gefundenen Rades („Meteor“) melden.

**N. Diebstahl.** 18. Juli. Heute nacht wurde, wie schon kurz gemeldet, der verheiratete Tagelöhner K., Kaiserstraße 27 wohnhaft, verhaftet. Er soll sich an seinem achtjährigen Töchterchen

(nicht Schützen) stillschweigend vergangen haben, weshalb ihn seine Frau mit den Kindern verlassen hat. Da der unnatürliche Vater bereits wegen desselben Verbrechens verurteilt ist, so dürfte die ihn zu erwartende Strafe keine geringe sein. Er wurde heute früh nach dem Landesgerichtsgefängnis zu Wiesbaden abgeführt.

**(?) Dogheim, 19. Juli.** Wenn auch viele Feste gefeiert werden, so findet man doch selten eine solche allgemeine Beteiligung sämtlicher Vereine und der gesamten Einwohnerschaft, wie es am letzten Sonntag der Fall war bei der von dem hiesigen Kriegerverein veranstalteten 35-jährigen Erinnerungsfest an dem Feldzug 1870/71. Am Samstagabend fand Festsitzung sämtlicher Vereine mit darauffolgendem Kommerz im Gasthause zum Nebenstod unter Mitwirkung der hiesigen Gesangsvereine statt. Der Sonntagmorgen brachte Vollerheben, Choralblasen usw. und einen Festgottesdienst in der evangelischen Kirche zum Gedächtnis der verstorbenen und gefallenen Kameraden, welche Feiertag des Gesangsvereins Dogheim“ durch den Vortrag der Ehre mit Orgelbegleitung: „Die Himmel rühmen“ und „Lobsgesänge“ von Kremer verherrlicht wurde. Nachmittags bewegte sich ein stattlicher Festzug durch die reich geschmückten Straßen nach dem schattigen Festplatz an der Friedrichstraße. Hier hielt der Vorsitzende des Kriegervereins, Herr Wagner, eine Ansprache, in welcher er an die Zeit vor 35 Jahren erinnerte und die mit einem dreifachen Hoch auf Kaiser Wilhelm II., den Erhalter und Förderer des Friedens, schloß, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. Es entwickelte sich bald ein fröhliches Treiben, das leider gegen Abend durch das Unwetter einen schnellen Abbruch fand. Abends fand in zwei Sälen Ball und Montags auf dem Festplatz die Festfeier statt. Es wurden dabei zwei Schüsseln verlost, deren Gewinner die Herren Schnell und Preuß waren. — Kaiser Alexander Einwohner, Herr Wilb. Inhabt, ist gestern im Alter von 85 Jahren gestorben.

**Sonnenberg, 18. Juli.** Am Montag, den 17. d. M., wurde der Metzgergehilfe Georg Paulus, in Stellung bei dem Metzgermeister Hornoff, wegen Diebstahls verhaftet, und in das Amtsgericht Alheim eingeliefert. Auch hatte derselbe seinem Meister etwa 20 M. unterschlagen, die er bei Kunden einsahnte und für sich verwendete. — Am Sonntag, den 16. d. M., abends fand in der Pargasse hier eine Schlägerei unter Weibern statt; der Frieden wurde jedoch alsbald wieder hergestellt.

**(-) Diebstahl, 18. Juli.** Aus der letzten Gemeindevorstellung ist folgendes zu berichten: 1. Die Weiterführung der Wasserleitung in der Friedrichstraße bis an die Festung der Frau Wilhelm Becht Wm. wird genehmigt. 2. Das Geschäft des H. Dinger und H. Siemese von hier um Einführung eines Kanals aus ihren Grundstücken in den an der Wiesbadenerstraße gelegenen Kanal wird unter der Bedingung genehmigt, daß die Geflüchteten Revisionsschächte anlegen und keine Schmutzwasser in die Kanäle führen. 3. Auf seine Eingabe wurde die dem Manfred Zentgraf von hier zur Reinigung zufallende Straßenschlämme gegen eine Zahlung von 15 Pf. pro Quadratmeter auf die hiesige Gemeinde abgenommen. 4. Das Geschäft des Leop. Menges von hier um Erteilung der Konzession zum Betriebe einer Gasmotorkraft in dem an der Wiesbadenerstraße gelegenen dem Wilhelm Frechenhäuser gehörigen Besitzum wird auf Willfürm genehmigt. — Der Zweigverein des „Guts- u. A. d. V. d. V. e. i. n. s.“ (Wiesbaden-Land) feiert am Sonntag, den 23. Juli, am hiesigen Orte sein Jahresfest. Der Gottesdienst beginnt nachmittags 2 1/2 Uhr, in welchem Herr Farrer Haupt von Nord die Festpredigt hält. Die Nachversammlung, bestehend in Gesängen und Ansprachen, findet von 4 1/2 Uhr an im Saale „Jur Aese“ statt.

**Hersborn, 18. Juli.** Im benachbarten Sinn ist ein Krankheitsfall eingetreten, der alle Symptome der Genickstarre zeigt. — Herr Professor Farrer Hausen ist zum Dekanatsverwalter des Dekanats Hersborn ernannt worden. Dasselbe war seit dem Tode des ersten Dillenburgers Pfarrers, Herrn Eichhoff, verwaist. — Die am Sonntagmittag niedergegangenen Gewitter waren wohl die längsten und härtesten seit langen Jahren. Das erste Donnern hörte man gegen 8 Uhr und nun folgten Blitz und Donner bis abends 1 1/2 Uhr. Unten die vorliegenden Gewitter im oberen Dill und dem Scheidetal stark gehaut, so war diesmal das untere Dilltal und namentlich das Abertal der Schauplatz; hauptsächlich hat das Unwetter den Ähren der Dörfer Widen und Offenbach Schaden gebracht. Dichter Hagel zertrümmerte alle Feldfrüchte. Der Schaden ist ein bedeutender. — Das Schulische Künstler-Quartett aus Wiesbaden und die Danauer Kapelle geben hier zu Besuche Konzerte. — Der K. u. H. B. u. H. B. der hier anfangs einzeln auftrat, scheint bei unseren Kindern epidemisch zu werden.

**Ans der Umgebung.** Am Sonntagnachmittag schlug der Blitz in Hohenstein in eine Scheune, welche gänzlich niederbrannte.

In Ried ist seit 14 Tagen der 20 Jahre alte Arbeiter Gg. Nibel von dort spurlos verschwunden. In Dersbach wurde für den plötzlich aus dem Leben geschiedenen Bürgermeister Mangold der Landwirt Wilhelm Singhof zum Oberhaupt der Gemeinde gewählt. In Soden verlegte sich der 13-jährige Sohn des Herrn Sanitätsrates Thilenius, als er an einem kleinen Revolver herumspielte, so schwer, daß er starb. Ein zweiter Nebelsturm ist in der mittelhessischen Gemarkung Oberheimbach festgestellt worden. Der neue Herbst umficht über 80 verstaubte Nebelstürme.

und zitterigen Nicht nicht noch mehr verdunkelt zu werden. Mit derartigen skeptischen Bemerkungen leitet Guy de Maupassant eine geistreiche Plauderei über Nutzen und Bedenken der Bühnenkunst ein, die er im „Matin“ veröffentlicht. „Frage Sie“, so meint er, „einen Theaterdirektor, was er von den „Stars“ hält und er wird antworten: „Der „Star“ ist der Fluch unseres Berufs. Wir müssen ihm jeden Abend Tausende bezahlen und ihm mindestens fünfzig Vorstellungen zusichern. Wir dürfen neben ihm nur schlechte Schauspieler beschäftigen, wenn wir auf unsere Kosten kommen und uns nicht mit ihm verfeinden wollen.“ Die Autoren senken: „Der „Star“ ist der Tod unserer Kunst. Wir müssen ihn anbeten und ihm wie dem Moloch unsere Manuskripte als Opfer darbringen. Er verfügt über Änderungen, er stößt die Hauptrollen um. Er verlangt immer, daß seine Rolle nicht zu lang ist, denn Prosa merkt sich schlecht, und er bringt immer seine eigenen Witze und tragischen Effekte an, über die sich dann der arme Dichter vor Lachen ausschütten oder über die er in einem Tränensturm zerfließen muß. Steis will der „Star“ Rollen haben, die alle Szenen und Eigenschaften wiederholen, in denen er einmal brilliert hat. Er hat sein Genre, seine bestimmte Nuance, in der man ihn zu sehen gewohnt ist und die immer wieder in seinen Stücken vorkommen muß.“ Das Publikum murmelt: „Der „Star“ langweilt uns entsetzlich. Wir können es nicht ertragen, fortwährend dieselben Mägen zu sehen, in allen Stücken stets nur die längst bekannte Note des Stars wiederzufinden. Zu oft haben wir schon die abgerissenen Sätze des Herrn Guity vernommen, seine ruckartigen Gehen gesehen; zu oft haben wir schon das Gefäch der Mme. Sarah Bernhardt gehört; wir sind nun des ewigen Schnupfens müde, der dem Lachen der Rejane etwas Weinerliches beimischt. Wir sehnen uns nach neuen Persönlichkeiten und sind dieser ewigen Dreifaltigkeit überdrüssig.“ Doch wenn am Ende der Saison die Engländer und die Amerikaner von der Riviera kommen und einige Tage in Paris bleiben, dann kann sie doch nur der Name eines Sterns ins Theater laden, den sie ebenogut gesehen haben müssen wie den Couvre und den Invaliden-Dom. Ein Stern ist ein Ausnahmestück, dessen einzigartige Güte garantiert ist und dessen Erscheinen unmisslichen Woffall und Jubel erregen muß. Sein Auftreten

geht mit einer feierlichen, sonst nur bei Fürsten gewohnten Bedeutsamkeit vor sich. Jeder seiner kleinsten Schritte ist der Beachtung wert und entwickelt sich zu einem Gesamtergebnis von Wichtigkeit. Wenn die Bernhardt auf den Perron des Bahnhofes tritt, dann ist sie stets von ihren zwei Malern Clarin und Mlle. Louise Abbema begleitet. Sie hat es in der schweren Kunst, große Bündel von Rosen in den Armen zu halten, zur höchsten Virtuosität gebracht. Sie preßt sie gegen ihr Herz, und sie wiegt sie; bald ist sie Liebhaberin, bald mütterlich. Jetzt ist sie wie im ersten Akt von „Tosca“, nur nicht so leidenschaftlich, von Zurückhaltung umhüllt; dann wieder hat sie die Liebeshörigkeit der „Cyprienne“. Sie lächelt fortwährend und ihre Blicke gleiten mit einer bezaubernden weichen Anmut über alle die ehrerbietig aufgestellten Leute. Sie scheint alle genau zu kennen; wenn es notwendig wäre, so würde sie den Namen jedes Wagenpüßers nennen können. Die Journalisten umringen sie und empfangen ihre Mitteilungen wie höchste Offenbarung: „Ich bete England und Amerika an, aber vor allem liebe ich Frankreich. Ich werde bald wiederkommen und dann wieder wegziehen. Ich werde die „Kamellendame“ spielen. Während meiner Abwesenheit wird meine Truppe auch die „Kamellendame“ spielen, und wenn ich zurückkomme, dann werde ich die „Kamellendame“ spielen.“ — „Ich nehme meine Tochter mit. Lebe wohl, mein Junge!“ So fährt die Rejane ab. Sie ist ganz Hausfrau und kümmert sich nicht um die eifrigen Autoren, die ihr die Titel ihrer neuesten Stücke unterbreiten. Höchstens sagt sie höflich: „Ich glaube, der beste Titel für Ihr Stück ist der Name der Heldin.“ Wenn die Schriftsteller dann von ihren weiteren Plänen sprechen, meint sie: „Vielleicht werde ich auf Ihre Vorschläge durch ein: Depesche antworten, die die Presse veröffentlichen wird. Sie machen dann alles fertig und in zwei Monaten, den 27. um 1/2 fangen wir die Proben an. Also auf baldiges Wiedersehen, mein Freund.“ Guity reißt überhand nicht, das ist ihm zu unbekannt. Höchstens fährt er auf sein Schloss in der Normandie zur Erholung. Ränst fuhr Mme. de Bary nach London und sie wollte dort in der englischen Überzeugung eines französischen Stückes auftreten. Ihre Abreise war wundervoll. Der Gatte ließ sehr blaß auf dem Perron hin und her und mur-

### Gerichtssaal.

**c. Wiesbaden, 19. Juli.** (Strafkammer.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrat Triebels; Vertreter der Anklagen Staatsanwalt Veder. Der Schreinergehilfe Franz D. aus Paderborn, zuletzt in Worms wohnhaft, wurde vor einiger Zeit von dem Schreinermeister A. in Kellheim eingestellt, gewissermaßen aus Barmherzigkeit. Dem Meister war der Mann auf den ersten Blick unympathisch und er verstand sich nur zu dem Engagement, weil D. verheiratet war und lagte, sich in Not zu befinden. Diese Unmütigkeit wurde dem Meister schlecht gelohnt, denn an demselben Tage noch sah ihm D. ca. 300 M. bares Geld, die letzterer zufällig in A. S. Schreibstisch bemerkt hatte und verschwand. In Worms wurde er ermittelt und verhaftet, von dem Geld jedoch nichts mehr bei ihm vorgefunden. Da er sich wegen Diebstahls im wiederholten Rückfall befindet, so wird er wegen des vorliegenden Falles, der von höchstem Unbanf und großem Vertrauensmißbrauch zeugt, zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

### Kleine Chronik.

**Der freigesprochene Kellner Meyer** traf am Sonntag in Bremen ein. Wie die „Weser-Zig.“ berichtet, wurde er von zahlreichen Kollegen aus dem Bahnhof in Empfang genommen und in befränzter Droschke nach dem Würtemberger Hof, dem Stammlokal des Kellnerbundes, gebracht, wo eine kleine Begräbnisfeier stattfand.

**Aus der Eifel** werden erneut schwere Unwetter gemeldet, die Hagelkörner bis zur Größe von Taubenieren zerfchlagen strichweise die gesamte Feldfrucht und richteten namentlich in den Dörfern Amsel, Deidenberg, Born und Necht große Verwüstungen an.

**Durch Gas erstickt.** In Duisburg ereignete sich ein tödlicher Unfall dadurch, daß eine Frau, welche in der Frühe auf einem Gasherde eine Flasche mit Milch erwärmte, den Gashahn aus Versehen nicht verschloß. Das Kind, das in der Küche im Bettchen lag, wurde morgens als Leiche vorgefunden.

**Grubenbrand.** Auf der zweiten Sohle der Zeche „Lothringen“ in Bochum brennt das Flöz 12. Man versuchte, die Brandstelle auf beiden Seiten zuzumauern, um so das Feuer zu ersticken. Menschenleben sind nicht gefährdet. Vermutlich liegt Brandstiftung vor.

**Sauerstoff-Explosion.** In Kupperberg explodierte auf den Farbenfabriken von Bayer u. Co. ein Sauerstoffbehälter in dem Augenblicke, als der Ingenieur Stein eine Prüfung desselben vornehmen wollte. Der Beamte erhielt schwere Verletzungen. Viele Scheiben der in der Nähe stehenden Bauten wurden durch den starken Luftdruck zertrümmert.

**Der Blitz schlägt in Heiligenloh bei Drentwede** in den dortigen Kirchturm und zerstörte ihn.

**Zu einem Brunnen gestürzt und ertrunken** ist der 22-jährige Jägermacher Böhmke in Herford, der sich zum Besuch nach einem Nachbarort begeben hatte. Er hatte sich auf eine Brunnenmauer gesetzt, hierbei das Gleichgewicht verloren und war in die Tiefe gestürzt, aus der er am Sonntagmorgen als Leiche herangezogen wurde.

**Nebelsturm.** Im Remstale bei Groß- und Kleinhoppach wurden, laut „Schwäb. Merkur“, große Nebelstürme entdeckt. Es müssen sechzig Morgen ausgehauen werden.

**Jüngerfertig.** Ein Schlächtermeister in Neudburg weite, innerhalb einer Stunde fünf Hammel zu schlachten und fertig zum Ladenverkauf herzurichten. Er gewann die Weite glänzend, denn er brauchte nur 50 Minuten.

**Feuer in einem Wallfahrtsort.** Aus Lemberg wird telegraphiert: In dem Wallfahrtsort Kochovina bei Struj versuchten Diebe des Nachts eine Brandstiftung, indem sie eine Scheune, in der mehrere hundert Wallfahrer übernachteten, anzündeten. Auf die Schreckensrufe „Feuer!“ sprangen die Wallfahrer vom ersten Stock und Dachboden hinunter und viele erlitten Verletzungen.

**Der verführte Hundertmarkstein.** In Hargarten bei Velchen in Elsaß-Lothringen wollte ein beim Tunnelbau beschäftigter Italiener auf dem Baubureau Papiere in Empfang nehmen und stahl, als der Bureauvorsteher

melte vor sich hin: „Ein hartes Stück Arbeit. Ich bin sehr unruhig. Wie wird dieser schwierige Versuch ausgehen?“ Die de Bary jagte zu ihren Freunden und Freundinnen: „Berlaßt mich nicht! Ich habe ein idyllisches Landhaus mit einem Garten, dahin wollen wir ziehen. Meine Furcht ist so groß, daß ich imstande wäre, am Tage der ersten Vorstellung noch zu fliehen. Wohl beherrsche ich die englische Sprache. Ich habe Shelley überfetzt. Aber...“ Und die Freunde wiederholten bewundernd: „Sie hat Shelley überfetzt“. Und sämtliche Eisenbahnbeamten auf dem Bahnhof wiederholten: „Die kleine Dame, die da in den Waggon sitzt, hat Shelley überfetzt“. Und der Gatte versicherte einem befreundeten Journalisten: „Meine Frau hat Shelley überfetzt“. In dem Augenblicke, wo der Zug sich in Bewegung setzt, stürzt ein langer, hagerer Mann mit allen Zeichen tiefster Verzweiflung auf den Perron. Es ist der Autor des Stückes, das die de Bary spielt. Er hat ein großes Rosenbüschel in der Hand, und er kann es nur noch einem phlegmatischen Engländer in die Arme werfen, der sich im letzten Wagen zum Fenster herauslehnt. „Geben Sie die Rosen Mme. de Bary“. „Wer ist das?“ „Die Dame, die Shelley überfetzt hat.“ „Ah, so, ich verstehe“.

**\* Freie Denkmäler.** Im „Annonari“ lesen wir: Stirbt heute irgendwo bei uns ein verdienter Mann oder wird das Andenken an einen Großen des Geistes festlich erneuert, so dauert es nicht lange und das „Denkmal-Komitee“ für ihn ist fertig. Die „Ehrenschuld“ der Stadt oder des Städtchens, des Landes oder Ländchens wird plötzlich sehr drückend empfunden, und so einigt man sich denn alsbald ohne Umschweife auf ein würdiges Standbild des Verbliebenen, womöglich in ganzer Figur und lebensgroß. Wie er lebte und lebte — das ist öffentliches Denkmal-Ideal. Diese Denkmalsbestrebungen an sich zu tadeln und sie rundweg als Modesache zu bezeichnen, kommt uns nicht in den Sinn. Denn ist es nicht zunächst ganz anerkanntwert, daß man ein wenig für solche nicht nur rein nützliche Zwecke erübrigt? Aber freilich über das Wie der Denkmalsbestrebungen wäre allerhand vorzubringen. Muß es denn immer und vor



Von Donnerstag, den 20. Juli, bis Mittwoch, den 26. Juli.

In allen Abteilungen **Bestände** bedeutend unter Preis verkauft. Es bietet sich daher eine besonders günstige **Rest-B Kaufgelegenheit.** werden an diesen Tagen wegen vorgeschrittener Saison aussortierte

Auf **10%**  
Corsetts, Unterröcke,  
Schürzen, Tapiserie **Rabatt.**

Auf **10%**  
coul. Oberhemden,  
Krawatten, Hosenträger **Rabatt.**

Auf **10%**  
Sonnenschirme,  
Regenschirme **Rabatt.**

Auf **10%**  
Sommer-Unterzeuge,  
Sporthemden  
für Herren und Knaben,  
Sweaters **Rabatt.**

Ein grosser Posten in farbigen und gemusterten **20%**  
Unter-Garnituren **Rabatt.**  
für Herren,  
bestehend aus Jacke und Beinkleid,

Auf **10%**  
Herren-Socken,  
Damen- u. Kinderstrümpfe **Rabatt.**

Ein grosser Posten hocheleganter **20%**  
Herren- und **Rabatt.**  
Damen-Stoffhandschuhe,  
nur prima Qualität, mit

**Putz-Abteilung**

Auf **Sämtliche garnierte Damenhüte**  
welche im Preise bereits bis 50% ermässigt,  
jetzt noch

**10% Rabatt.**

Ferner

**500 Hutformen**

für Damen und Mädchen,  
Serie I 25 Pf. Serie II 45 Pf. Serie III 95 Pf.

**300 Sporthüte**

garniert, nur von dieser Saison,  
Serie I 48 Pf. Serie II 75 Pf. Serie III 1.25 Mk.

Auf **Blusen, Federn, Reiher u. Agraffen**

**20% Rabatt.**

Auf die **Restbestände**  
der bereits im Preise bedeutend herabgesetzten  
Sommer-Blusen noch **10% Rabatt**  
u. Costüm-Röcke  
auf **20% Rabatt.**  
Kinder-Konfektion

**Ca. 1000 Reste**  
in Mousseline, Kattune, Zephir, Linon, Futterstoffe,  
Schürzenstoffe, Handtücher etc. fabelhaft billig.

Auf farbige und weisse **Stiefel** und **20%**  
**Halbschuhe** für Herren und **Rabatt.**  
Damen, sowie **Tennis-Schuhe** und  
-Stiefel

Auf **10%**  
**Waschstoffe,** **Rabatt.**  
wie:  
Woll-Mousselines,  
Kleider-Kattune,  
Kleider-Satins,  
Batiste und Mulle

Ein Posten **20%** mit  
**Spitzen, Stickereien,** **Rabatt.**  
**Posamenten u. Besätze,**  
**Bänder, Schleier,**  
**Batistschleifen**

Auf alle **10%**  
**Sportwagen,** **Rabatt.**  
**Triumphstühle**

Auf alle **10%**  
**Teppiche, Gardinen,** **Rabatt.**  
**Tischdecken, Möbelstoffe,**  
**Portiären, Steppdecken**

Auf **10%**  
**Garten-Möbel,** **Rabatt.**  
**Eisschränke,**  
**Speiseschränke,**  
**Fruchtpressen,**  
**Blumenkübel, Majolika,**  
**Giesskannen,**  
**Glas-Blumenvasen**

Auf alle **10%**  
**Konserven** **Rabatt.**

Beachten Sie, bitte, das **Badeartikel-Fenster.**

Warenhaus **Julius Bormass.** Warenhaus



**Fleischer-Gehülfen-Verein Wiesbaden**

(gegr. 1883).

Sonntag, den 23. Juli, findet unser diesjähriges

**Großes Sommerfest**

bei Herrn Restaurateur **John, Unter den Eichen,** statt.

Vollbelustigungen aller Art, wie: **Preidsschießen** für Herren und **Laudensiechen** für **Damen** — **6 wertvolle Preise** (ausgef. bei Herrn **Bruno Wandt,** Kirchgasse), — sowie **Verlosung eines Sammes** sind vorgegeben.

Wir laden Freunde und Gönner des Vereins hierzu höchst ein.

NB. Abmarsch um 2 Uhr vom Luisenplatz aus.

Der Vorstand.

**Cognac Scherer**  
In allen Preislagen.  
Hervorragende deutsche Marke.  
Preise auf den Etiketten.  
Scherer & Co. Langen. (Frankf. a. M.)  
**Niederlagen durch Plakate kenntlich.**

**Monteur,**  
selbständig, auf erstklassige sanitäre Anlagen eingearbeitet, mit Kenntnis der englischen Fleiarbeit, findet bei guter Bezahlung dauernde Stellung. Anmeldungen mit Zeugnisabschriften sub Chiffre **S. 3250** an **Haasenstejn & Vogler, Zürich.** F 67

**Künstl. Zähne**  
in Kautschuk, Gold, Aluminium, auch ohne Gaumenplatte.  
Wombieren schmerzlos  
Zahnziehen schmerzlos mit Nadelgas.  
**Jos. Piel, Rheinstraße 97, Part.,**  
wissenschaftlich und technisch ausgebildet an ameritan. **Hochschule.**

**Visit-, Verlobungs-, Einladungskarten etc.**  
in schönster Ausführung. 1502  
**Jos. Ulrich, Lithogr. Anstalt,**  
Friedrichstrasse 39, nahe der Kirchgasse.  
Bohnent. u. Baumst. empf. v. Debus, **Roosstr. 2.**  
**Wachskirchchen,** Kirch gepflückt, w. abgeh. **Waltmühlstrasse 25.**

# Wegen Aufgabe der Filiale Wilhelmstrasse 42

findet von heute ab ein grosser

# = Räumungs-Verkauf =

dasselbst statt.

Alle Waaren (mit Ausnahme der Parfümerien) sind im Preise ganz bedeutend herabgesetzt und ist besonders günstige Gelegenheit geboten zum billigen Einkauf tadellos schöner

## Leder-, Galanterie- und Luxuswaaren.

# Ed. Rosener,

Kranzplatz 1.

Wilhelmstrasse 42.

Den Rest unserer **weissen** und **bunten**

## Sommer-Blusen

in Batist, Zephir und Leinen

verkaufen wir wegen vorgerückter Saison mit

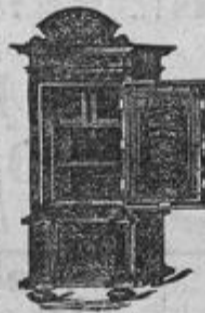
### 25% Rabatt.

### Geschwister Strauss,

Weisswaren- und Ausstattungs-Geschäft,  
Webergasse 1 (Hotel Nassau).

1905

**Schönekatte & Co., mechanische Werkstätte,**  
Wiesbaden, Jahnstrasse 8.



Vertreter der Special-Geldschrankfabrik  
**De Limon, Fluhme & Co., Düsseldorf.**

Liefere **feuerfeste** und **diebessichere**

### Geldschränke

in jeder beliebigen **Möbelform**, zu jeder Zimmereinrichtung passend,  
sowie **Bücher- und Silberschränke, Montenkartenschränke** für Sparkassen, **Tabernakelinsätze, Opferstücke**, sowie **Gewölbe-Tresor-Einrichtungen**.

Illustrierte Preisliste gratis.

## Hotel Nizza WIESBADEN

vis-à-vis

Augusta-Victoria-Bad.

Frankfurterstrasse 28.

Während der heissen Sommermonate empfohlen.

Erfahrungsgemäss kühlste Lage Wiesbadens.

Hohe luftige Zimmer, mässige Preise.

## Special-Corset-Geschäft C. Krause Nachf.

von jetzt ab nur

12 Neue Colonnade 12

vor dem Eingang des Theaters.

Ich finde stets das Neueste  
und die grösste Collection



## Römer

jeder Preislage bei

### M. Stillger,

Häfnergasse 16, 1143

Specialhaus f. Ausstattungen.



Sie haben keine Schuppen,  
keinen Saarausfall,  
erzielen laues, reiches Haar,  
wenn Sie stets Dr. Kuhn's  
Brennnessel-Saartwasser be-  
nutzen. Apoth. O. Siebert,  
Drog., am Schloß. F 113

# Kronen-Drogerie,

J. C. Bürgener, 27 Hellmundstrasse 27,

empfiehlt

## zur Kranken- und Kinderpflege

Hervorragende

### Nähr- und Kräftigungsmittel:

Puro-Fleischsaft,  
Liebig's Fleischextract,  
Obrou-Suppenextract,  
Maggi,  
Maggi's Bouillonkapseln,  
Dr. Michaelis Eichelcacao,  
Rüger's Hafercacao,  
Casseler Hafercacao,  
Cacao Houten,  
" Suchard,  
" lose abgemessen  
per Pfd. Mk. 1.20-2.40.

Somatose,  
Haematogen,  
Tropon,  
Plasmon,  
Roborat,  
Loefflund's Malzextract,  
Dr. Theinhard's Hygiama,  
Heidelbeerwein,  
Medicinal-Ungarwein.

Sämmtl.  
Mineralwässer.

### Kinder-Nährmittel:

Nestle's Kindermehl,  
Fuske's  
Muffer's Kinder-Nahrung,  
Theinhardt's Kinder-Nahrung,  
Knorr's Hafermehl,  
" Reismehl,  
" Gerstenmehl,

Knorr's Arrow-Root,  
Opel's Nährwieback,  
Quaker oats,  
Nestle's condens. Milch,  
Soxhlet's Milchzucker,  
Medicinal-Tokayer,  
Medicinal-Lebertran.

### Milchzucker, chem. rein,

bestes Fabrikat.

per Pfd. Mk. 1.—

### Kinderpflege-Artikel:

Soxhlet-Apparate und sämtliche Zubehörtheile, Milchflaschen-Garnitur, Gummisauger, Spielschnuller, Zahnringe, Veilchenwurzeln, Badeschwämme, Kinderzahnlürsten, Ohrenschwämmchen, wasserdichte Bettelagen, Clysterspritzen, Nabelpflaster, Heftpflaster, sämtliche Badesalze, Fieber- und Badethermometer, Kinderpuder, Byrolin, Ia chem. reine Verbandswatte etc.

### Kinder-Badeseife,

welche durch ihre Milde und Reizlosigkeit die empfindliche Haut der Kinder nicht im Geringsten angreift.

**Moser-Roth's Kaiser-Chocolade**  
Feinste Ess-Chocolade.  
Die Tafel 20, 30, 40 u. 50 Pfg.

Sapere aude. Erfähne Dich, weise zu sein. Energie des Mutes gehört dazu, die Hindernisse zu bekämpfen, welche sowohl die Trägheit der Natur, als die Feigheit des Herzens der Belehrung entgegensetzen.

Schiller.

(34. Fortsetzung.)

## Die graue Straße.

Roman von Margarete Böhme.

„Damit ist es aber nicht allein gut, Oskar. Wir werden überhaupt nicht auskommen mit deinem Gehalt. Jetzt verstehst du es, was Mama mir damals vorhielt, daß man mit dreitausend Mark in einer kleinen Stadt zur Not ausreicht, doch in einer großen Stadt ein so geringes Einkommen das graue Elend bedeutet. Es ist alles wahr, was Mama sagte. Wir armen Leute kommen schwerlich jemals zum Glück.“

„Wir sind durchaus keine armen Leute, Nora. Es gibt genug gebildete und geachtete Familien in Berlin, die mit noch weniger anständig auskommen. Nur meinem festen Gehalt habe ich nicht unerhebliche Einnahmen aus meinen schriftstellerischen Arbeiten. Wir mieten uns eine freundliche Dreizimmerwohnung in Steglitz oder Bismarckfeld. Für sechs- bis siebenhundert Mark ist draußen sicher etwas Passendes zu finden. Wir sollten nicht auskommen! Geh doch, Maus! Ein junges, einfaches, anspruchsloses Ehepaar, ohne irgend welche Repräsentationspflichten, das nur für sich selber zu sorgen hat... Spaz! Das haben sie dir eingeredet.“

„Niemand hat mir etwas eingeredet. Ganz von selber bin ich zur Einsicht gekommen. Warum gibt es denn heutzutage so sehr viele unglückliche Ehen und warum sind die Scheidungsprozesse an der Tagesordnung? Weil die Leute zu leichtsinnig darauflos heiraten und ohne genügend materiellen Fonds einen Haushalt gründen. Zuerst mag es wohl gehen, aber dann kommen Krankheiten, Unglücksfälle, Schulden...“

„Wie weise! Seit wann bist du denn so außerordentlich vernünftig geworden, Nora? Früher war von Auskommen und Einkommen zwischen uns nie die Rede. Hier haben sie dich so klug gemacht? Und wo? Nun, ich brauche natürlich nicht lange zu fragen. Deshalb war mir diese Frau Fechner von Anfang an zuwider. Die Frau mag ihr Gutes haben — mir sagte ein untrüglicher Instinkt beim ersten Augenblick, daß uns von ihr Unglück kommen würde. Ich wußte, daß sie dir und unserem Glück gefährlich war...“

„Ach! Weh — Frau Fechner ist die Güte und Liebeshörigkeit in Person. Dein Schaden wäre es auch nicht gewesen, wenn du dich etwas freundlicher zu ihr gestellt hättest. Sie hat eine Menge Verbindungen und hätte dir vielleicht eine glänzende Stellung verschaffen können.“

„Meinst du! Ich finde meinen Weg allein und danke für Frau Fechners Protektion.“

„Na denn... Wem nicht zu raten ist, dem ist eben nicht zu helfen.“

Sie klappte ihren Sonnenschirm zu und stützte ihn wie einen Spazierstock neben sich auf die Straße. Ihr

Gesicht war totenblau, und um ihre festgeschlossenen Lippen lag ein tiefer, strenger Zug. Und sie schludte, als ob sie den Mund voll Staub hätte, den sie hinunterwürgen mußte und der ihr in der Kehle stecken blieb. Die graue, schattenlose, sonnenüberglutete Straße voll Dampf und Geräusch und werftätigen Hastens schien ihr plötzlich ein Symbol des Lebens, das sie in der Ehe mit Verchen erwartete. Ein öder Weg, voll des Staubes der Kleinlichkeiten, der Entbehrungen und Einschränkungen des Kleinbürgerlichen Lebens, das sie bis zum Überdruß im mitterlichen Heim kennen lernte!

Verchen schien ihre Gedanken zu erraten. Ihre fast feindselig ablehnende Haltung mußte ihm auffallen.

„Was denkst du, Nora? Sage mal aufrichtig, was du jetzt denkst?“ rief er.

Sie stützte ihren Sonnenschirm fester auf das Straßenpflaster und blickte an ihm vorbei. „Schrei doch nicht so. Die Leute werden schon aufmerksam. Überhaupt, daß man solche Angelegenheiten auf offener Straße verhandelt. Als ob wir nicht alles zu Hause besprechen könnten! Die Leute...“

„Die Leute scheeren mich nichts, ich will wissen, wie ich mit dir daran bin. Wenn ich nach deinem Gesicht auf deine Gedanken schließen würde, müßte ich annehmen, daß die Aussicht auf unsere gemeinsame Zukunft alles andere eher als freundliche Gefühle in dir weckt.“

„Ich kann nicht!“ murrte Nora. „Ich will aufrichtig sein, Oskar. Das ist meine Pflicht. Ich darf dich nicht mit Ausflüchten hinhalten.“ Sie seufzte, ihre Atemzüge flogen. „Denk deshalb nicht schlechter von mir. Ich glaube nicht, daß wir miteinander glücklich werden. Es hat lange auf mich gelaftet. Nun ist es herunter. Laß uns in Frieden auseinandergehen. Ich habe gar nichts gegen dich, gar nichts. Du bist mir ebenso teuer wie früher. Nur daß ich überzeuge bin, wir werden nicht glücklich, wenn wir heiraten. Weil das Leben so nüchtern und langweilig und rücksichtslos — so gräßlich grau und prosaisch ist... Weil man zu allem Geld braucht und es fürchtbar ist, wenn man mit dem Kopf gegen die Wand rennt, weil man kein Geld hat... Das trennt uns... die Alltäglichkeit, die Verhältnisse... nur das — sonst nichts.“

„Sonst nichts?“ wiederholte Verchen. Und dann verhinunte er. Eigenlich kam ihm dieser Schlag nicht unvorbereitet. Seit Monaten, solange Nora in Berlin war, hatte die Ahnung von diesem Ende ihn wie sein eigener grauer Schatten begleitet. Als die Befürchtungen und Zweifel der letzten Zeit sich zur Wirklichkeit verdichteten, die Gespenster, die unruhig und ungreifbar neben ihm hersehwebten, Wesenheit wurden, erkannte er plötzlich die Größe des Unglücks, das ihn betraf. Ein heißer Nebel senkte sich auf seine Augen. Und seine Seele schrie auf vor Qual und Wut, vor Erregung und Schmerz... Nein, nein! So leicht gab er sie nicht auf... Man mußte Vernunft annehmen, das törichte junge Wesen zur Besinnung bringen, zum Guten reden.

„Sonst nichts?“ sagte er noch einmal. „Solch eine Nichtigkeit sollte uns trennen? Nora, Kind, besinne dich doch! Ich kann mich in deine Seele hineinsetzen. Für ein junges, unerfahrenes Mädchen wie du mag das Milieu der reichen Leute, mit denen du hier verkehrst, etwas Blendendes, Bestechendes haben. Von dem schimmernden Hintergrunde der glänzenden Verhältnisse, die du dort kennen lernst, mag sich die bürgerlich bescheidene Existenz, die ich dir biete, grau in Grau abheben. Aber

das ist alles nur scheinbar, Nora. In Wahrheit haben die reichen Leute nur wenig vor uns Minderbemittelten voraus. Wenn der Anblick des Überflusses in den Seelen der Armen, der Hungrigen bittere, anarchoistische Gefühle erweckt, ist das ja am Ende begreiflich, aber wir — wir Gutgestellten, Satten, Gesunden — wir haben wahrhaftig keine Ursache, die reichen Leute zu beneiden. Ist es denn etwas so Großes, Herrliches, daß ihre Frauen seidene Dessous und Pariser Toiletten und kostbare Schmuckstücke tragen und sich mit ausländischen Parfums bespritzen können, und daß auf ihren Tischen allerhand Delikatessen stehen — die auf die Dauer nicht einmal der Gesundheit zuträglich sind — und so weiter. Ist das wirklich so etwas Beneidenswertes? Die großen, schönen, vornehmen Lebensgenüsse sind Allgemeingut! Unsere großen Schriftsteller und Gelehrten schenken ihre Phantasie und ihr Wissen nicht nur den oberen Bierhundert, sondern allen, allen — der großen Masse. Dichter und Künstler geben ihr Bestes so gut dem Galeriebesucher und dem Bürger im zweiten Rang wie den Damen und Herren in den Logen. Und wenn wir im Sommer ein paar Wochen ausfliegen, genießen wir Wald und See, alle Reize der Natur gerade so gut, wenn nicht besser als die Leute, die mit einem halben Dutzend Rohrplattensoffen ihre Reise nach den großen Sammelplätzen der Luxuswelt antreten.

Die Reichen haben auch ihre unerfüllten Wünsche. Frag nur mal danach oder mach die Augen richtig auf, da wirst du schon selber sehen, daß das Leben überall unvollkommen ist, oben wie unten, in allen Kreisen in allen Gesellschaftsschichten, in allen Häusern und Familien...“

Verchen hatte die Straße und die vorbeieilenden Menschen vergessen. Er sprach immer weiter sich selber zur Beruhigung. Denn es war wie ein Krampf in ihm, der sich nicht lösen wollte, und dessen Bein nur die vage Hoffnung, daß alles ein Irrtum sei und wieder zurecht kommen werde, im Schoß hielt.

Nora ging neben ihm. Sie hielt das Gesicht abgewendet. Ihre Züge vibrierten in zorniger, nervöser Ungeduld. Am liebsten wäre sie ihm in die Rede gefallen und hätte ihm brüsk das Wort abgegriffen. Wie sie den Mut zu dem raschen, kurzen Bruch gefunden hatte, begriff sie selber noch nicht recht, aber nun, wo es geschehen war, durfte er auf keinen Fall rückgängig gemacht werden; nun war es ihr fester Wille, reinen Tisch zu machen, mit einem Ruck alles Hemmende, alles, was sie an die graue Lebenssphäre fesselte, abzustreifen.

„Ach!“ sagte sie, als Verchen einmal eine Pause machte. Er überhörte den scharfen, kurzen, verächtlichen Zischlaut und fuhr fort zu reden. Aber auf einmal stockte er. Er hatte ihr ins Gesicht gesehen. Und plötzlich wußte er auch, daß es vorbei war und daß weitere Vorstellungen nicht nur nutzlos waren, sondern ihn lächerlich machten. Der Ausdruck ihrer Züge überzeigte ihn, daß der unvermittelte Bruch von ihrer Seite keine Laune, kein unbedachtigt und unüberlegt herbeigeführtes Ergebnis ihrer momentanen Reizbarkeit und Nervosität, sondern die einfache Konsequenz eines schon lange im geheimen genährten Wunsches, ein langer durchdachter und wohlüberlegter Entschluß war. Hinter den Wünschen und Entschlüssen aber stand wie eine kalte, schmutzige Steinwand die innere Brutalität, ein rüber Egoismus, an dem jeder Appell an bessere, edlere Seelenregungen wirkungslos abprallte. (Fortsetzung folgt.)

## Sie

können Essig nicht vertragen und meiden deshalb saure Speisen?

Warum machen Sie nicht einen Versuch mit

# Citrovin - Essig,

der von vielen

## Magenleidenden

verwendet wird, denn jedes Liter Citrovin-Essig enthält den Säurewert von 30 Citronen.

Eine große Anzahl Anerkennungs-schreiben, wovon nebenstehend eines zum Abdruck gebracht ist, liegen vor. Citrovin-Essig stellt sich nicht teurer als gewöhnlicher Essig.

Herrn Fritz Scheller Söhne, Homburg v. d. Höhe.

... hinsichtlich des von Ihnen im vorigen Sommer bezogenen „CITROVIN“, dass dasselbe von uns als **äußerst wohlchmeckend** und selbst **schwachen Magen sehr bekömmlich** befunden wurde. — Nicht bloss als Zusatz zu den Speisen, sondern auch in der **heissen Jahreszeit dem Trinkwasser beigemischt**, hat uns Ihr Fabrikat sehr gute Dienste geleistet und kann daher der Bezug und der Gebrauch desselben **aufs wärmste** empfohlen werden.

Rauschenberg R.-L. gez. Klein, Metropolitan.

In allen besseren einschlägigen Geschäften zu haben. (F. 2 606/7) F 122

**Sturhaus Niedrichthal,** bei **Etzville**, unmittelbar am Hochwald, in reizvoll. Umg., erfrisch. Wald, u. vollst. Ruhe gelegen. Schatt. Waldpark. Kom. Zimmer mit gedeckt. Balkons. Borz. Berv. Mäß. Preise. Behagl. Aufenth. f. Reconval. u. Erholungsbedürftige. **Niedrich Sprudel, Trint. u. Badetur.** Näh. Prosp. Fernspr. Amt Etzville No. 43.

## Handschuhe.

Große Auswahl in allen Sorten Handschuhen:

Glacé, Sued, Wasch- u. Wildleder, Zuchten, Veneziana-Handschuhe Prima schwarze, weiße und farbige Glacé-Handschuhe zu billigen Preisen. Seidene und Leder-Imitations-Handschuhe in allen Preislagen. Modernste Halb-Handschuhe in großer Auswahl.

Cravatten in großer Auswahl in den neuesten Mustern und Façons. Sofenträger, Portemonnaies, Kragen, Manschetten, Hemden. Große Auswahl in den neuesten Leder- und Gold-Gürteln.

1570

Gg. Schmitt, Handschuh-Geschäft, 17 Langgasse 17.

**C. Mühlhngaus Pef. Joh. Sohn,**  
alleinig concess. Fabrikant der: **Lennepe**  
**DE THOMALLA'S GESUNDHEITS-**  
**UNTERKLEIDER,**  
**Socken und Strümpfe.**  
4 Ehrendiplome, 9 goldene Medaillen.  
Die besten u. solidesten,  
ebenso angenehm im Sommer als  
im Winter zu tragen.  
\*Der Körper bleibt stets trocken\*  
Minderlagen an allen größeren Plätzen. Brochüre u. Preislisten gratis.




Niederlage: **H. Bentz.**

(Ka. 2167) F 120

Einige fast neue erstklassige Fahrräder sind ganz billig zu verkaufen.

**Jakob Gottfried,** Grabenstr. 14, Fahrradhandlung.

**Lager in amerik. Schuhen.**

Aufträge nach Maass. 1404  
**Hermann Stieckdorn,** Gr. Burgstrasse 4.

# Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

## Weibliche Personen, die Stellung finden.

### Arbeitsnachweis f. Frauen. Rat.-Tel. 574.

**Abt. II. Stellung finden:** Kinderfräul., Kinderw., Haushalt., Stütze, Verk., Zimmerm., Hausmädchen, Stütz., Beköhhin. **Stellung suchen:** Kinderfräul., Pfleger, Haushält., Stütze (Französa.), Verkäuf., Jungf., Servierfräul. — **Abt. C: Centralstelle f. Krankenpfleger.** unter Zustimmung der beiden ärztlichen Vereine.

Ein einfaches Kinderfräulein, Kindergärtnerin bevorzugt, gesucht Roththal 30.

### Ge sucht

eine perfekte Kammerjungfer mit guten Zeugnissen bei hohem Lohn. Zu melden Stadt Coblenz, Eg.-Schwalbach.

### Reisedamen

f. Weißwaren gesucht. Offerten unter Z. 40 an den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Verkäuferin f. Conditorei sof. gesucht. Fr. Reich, Michelsberg 22.

### Eine tüchtige Verkäuferin

per sofort oder 1. August gesucht. Peter Hoyer, Kirchstraße 51.

Tüchtige Verkäuferin, möglichst branchenfähig, sucht Papierhandlung Gaa, Rheinstraße 37.

Tüchtige Kleidermacherin dauernd gesucht Adolfsstraße 10, Gartenh. 2. Et.

Rod- und Tailenarbeiterinnen auf Jahresstellung verl. Taunusstraße 36.

Rod- und Tailen-Arbeiterinnen sucht für dauernd. Fr. West-Müller, Friedrichstr. 45, 21.

Junge Mädchen können das Kleidermachen u. Zuschneiden geg. Vergüt. erl. Taunusstr. 88.

Waschnäherinnen für seine Wäsche Beschäftigung. G. G. Luendahl.

Junges Mädchen, welches die Norda- u. Silb-Schneider erlernen will, sofort od. p. 1. Aug. gesucht Webergasse 16, Stiefereigeschäft.

Gebildstopferin Tagbl.-Verlag. El

### Modes.

Zweite Arbeiterinnen gesucht. M. Schrader, Moritzstr. 1, Ecke Rheinstr.

Modes. Zweite Arbeiterin u. Lehrmädchen gesucht. G. Sauermitz, Särenstr. 2, 1 St.

Wirtshafterin für kleinen feinen Privat-Haushalt, Weibzeugbesitzerin (50 Mk.), Jahreshefte, Küchenmädchen, Köchinnen für Pensionen, Restaurants, herrschaftlichen u. bürgerlichen Haushalte, Näherin für Hotel, hoher Lohn, Hausmädchen, Weibzeugbesitzerinnen, große Anzahl Zimmermädchen, Herdmädchen, Küchenmädchen (Legere freie Vermittlung) sucht Frau Wilhelmine Franzen, Stellenverm.

Internat. Stellenvermittlungs-Bureau

## Monopol,

Webergasse 39, 1. Et., Tel. 3396.

### Einfaches evangel. Fräulein

(Dreißigerin), welches perfect locht u. selbstständig den herrschaftl. Haushalt einzelner Dame mit einem Mädchen übernimmt zu Anfang Sept. nach Wiesbaden gef. Stellung dauernd falls entsprechend. Salair nach Uebereinkunft. Pers. Meldungen 11-1 Uhr Vorm. und 3-8 Uhr Nachm. Hotel Hohenzollern, Zimmer 6. Schriftl. Off. u. N. 45 an den Tagbl.-Verlag.

### Suche

sofort eine Haushälterin f. Hotel, Weibzeugbesitzlich., Köchinnen für kleinere Weinrestaurants, drei Weißköchinnen und zwei Kaffeeköchinnen bei hohem Lohn, einige Herdmädchen, ein Ladenmädchen für fein. Auskittgeschäft, Kellerinnen, Servierfräulein, drei Büffetfräulein, zehn Hotelzimmermädchen, Alleinmädchen, Küchenmädchen bei gutem Lohn und freier Vermittlung für letztere.

Rheinisch. Stellen-Bureau von Carl Grünberg, Stellenvermittler, ältestes und Haupt-Placirungsbureau Wiesbadens. Goldgasse 17, Part. Tel. 434.

Ge sucht auf sofort eine Köchin Pelencenstr. 5, Restauration Unter.

Suche eine tücht. Restaurationsköchin, sowie 15 Alleinmädchen für ältere Ehepaare und einzelne Damen. Fr. Baumann, Stellenv., Faulbrunnstraße 8, 1.

Für sofort gesucht Köchinnen, Kaffeeköchinnen, Zimmermädchen, Haus- u. Küchenmädchen in gr. Anz. Schmitz Bureau, Webergasse 16. Telephon 394.

Suche anständ. Mädchen in Wirtshaus für f. Küche u. Hausarb. g. 1. Aug. i. gut. ruh. Haus ges. Nur mit gut. Zeugn. zu melden Mainzstr. 54, 2 Tr.

Ein Mädchen für Hausarbeit sof. gesucht Waltraustraße 20.

Mädchen gesucht nach Elmville f. Hausarbeit u. Servieren. Näheres b. Schmitz, Stellenvermittl., Webergasse 16, S.

Tüchtige Köchin in größere Pension sofort gesucht. Pension Internationale, Rheinstr. 4.

## Zimmerhaushälterinnen,

Küchenhaushälterinnen, Wäschebesitzerinnen, Hotelköchinnen, Rest.-Köchinnen, Köchinnen für Pensionen, perf. und feinstädtliche Herrschaftsköchinnen, Kaffeeköchinnen, Weißköchinnen, kalte Namsells, Feil. zur Stütze, perfecte und angehende Jungfern, feinere Stubenmädchen, große Anzahl Alleinmädchen, über zwanzig Zimmermädchen in Hotels und Pensionen, Serviermädchen, Büffetfräulein, Servierfräulein für feinste Restaurants, Kochlehrfräulein, Hausmädchen in Hotel u. Privat, Herdmädchen und Küchenmädchen bei höchstem Gehalt, Kinderfräulein u. Kinderpflegerinnen, ferner: besseres Herrschaftspersonal jeder Branche nach dem Ausland.

Intern. Central-Placirungs-Bureau

## Wallrabenstein,

Erfies Bureau am Plage für sämtliches Hotel- und Herrschaftspersonal,

Langgasse 24, 1. Telephon 2555.

Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.

Suche Köchin, 40 Allein-, Haus-, Zimmer-, Kinder-, Mädchen, 20 Küchenmädchen etc. bei hohem Lohn. Frau M. Sara, Stellenverm., Langgasse 13.

Christl. Heim, für stellenlose Mädchen, Westendstraße 20, 1.

Sucht für sofort u. später Stütze, die gut locht u. schneidert, Kinderfräul., Kindermädch., Köchin., Haus-, Zimmers-, Alleinmädch., einf. Mädchen in großer Anzahl gef. P. Geiser, Stellenverm.

Besseres Mädchen, das fein bürgerlich lochen kann, gegen guten Lohn auf 1. August oder später gesucht.

Frau Dr. Hirschland, Näheres Nerothal 10, Hochpart.

Mädchen gesucht, das etwas vom Kochen versteht, dem Gelegenheit gegeben, sich in der feinen Küche zu vervollkommen. Meldungen Abeggstraße 10, zwischen 3 und 5 Uhr Nachmittags.

Ein einfaches Mädchen mit guten Zeugnissen auf sof. gesucht Webergasse 15, 3.

Ein jüngeres Dienstmädchen zu kinderlosem Ehepaar gesucht Naunthalerstr. 7, 2 links.

Zwei tüchtige Mädchen gesucht Rheinstraße 20, Café.

Junges sauberes Hausmädchen sof. gesucht Blatterstraße 2.

Ein ordentliches Zimmermädchen gesucht Sonnenbergstraße 11.

Anständiges Mädchen sofort gef. Gerichtsstr. 7, 3.

Tüchtiges brav. Mädchen, welches alle Hausarbeiten versteht, zum 1. August gesucht Adolfsstraße 10, Partierre.

Mädchen vom Lande für Hausarbeit u. Beihülfe im Geschäft gesucht Sedanstraße 3.

Ein braves Dienstmädchen für sofort gesucht Philippbergstraße 23.

Gleiches Mädchen vom Lande per 1. August gesucht Scharnhorststraße 20, Part. r.

Besseres junges Mädchen zu zwei Kindern gesucht. Frau Geuß, Friedrichstraße 14, 1. Et.

Ge sucht ein Mädchen, welches alle Hausarbeiten versteht Michelsberg 30.

Tüchtiges hartes Mädchen für Haus- und Küche gesucht. Fr. Dr. Geisler, Schwalbacherstr. 34, 1.

Ein zuverlässiges gelesenes Zweitmädchen, gewandt und im Buzen und Serviren erfahren, evang. u. gut empfohlen, Anfang Sept. in den herrschaftl. Haushalt einzelner Dame nach Wiesbaden gef. Lohn nach Uebereinkunft. Wäsche außer dem Hause. Persönliche Vorstellung von 11-1 Uhr Mittags und 3-6 Uhr Nachm.

Hotel Hohenzollern, Zimmer 5. Zuverlässiges Alleinmädchen gesucht Wilhelmstraße 16, Laden.

Ein einfaches tüchtiges Mädchen, das die bürgerliche Küche versteht, wird zu einz. Dame auf 1. August gesucht Goethestraße 8, 3.

Suche anständ. Mädchen in Wirtshaus für f. Küche u. Hausarb. g. 1. Aug. i. gut. ruh. Haus ges. Nur mit gut. Zeugn. zu melden Mainzstr. 54, 2 Tr.

Ein Mädchen für Hausarbeit sof. gesucht Waltraustraße 20.

Mädchen gesucht nach Elmville f. Hausarbeit u. Servieren. Näheres b. Schmitz, Stellenvermittl., Webergasse 16, S.

Alleinmädchen, das gutbürgerlich lochen kann u. alle Hausarbeiten verr. kann, für kl. Familie gesucht. Zeugn., guter Lohn. Eintritt sofort Adelheidstraße 85, 2.

Tücht. Mädchen gesucht. Näh. Karlsstraße 82, 1.

Zum 1. August wird ein braves, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen für einen kleinen Haushalt gesucht; daselbe muß in Küche u. Hausarbeit durchaus erfahren sein. Näheres zu erfragen durch Fräulein Gramer in der Villa Danda, Grünweg 1, Ecke Gartenstraße, Vormittags von 11-1 Uhr oder 3 Uhr Nachmittags.

## Alleinmädchen,

welches die bürgerliche Küche versteht und selbstständig ist, für kleinen Haushalt per sofort oder 1. August gesucht Rheinstraße 68, 1.

Mädchen gesucht Adelheidstr. 76, Part. Kein Baden buhen.

Einfaches ordentl. Mädchen, am liebsten vom Lande, wird für kleinen Haushalt gesucht Geisbergstraße 20, P.

Alleinmädchen gesucht, Kochen nicht erforderlich, Lohn 22 Mk., Pension Stütze 28, 1.

Besseres Alleinmädchen, das lochen kann u. gute Zeugnisse besitzt, gesucht Nicolassstraße 5, Partierre.

Tüchtiges Hotel-Zimmermädchen mit guten Zeugnissen für 1. August gesucht.

Könlischer Hof, Kl. Burgstraße. Brav. Alleinmädchen, welches bürgerl. lochen kann, Hausarbeit versteht und gute Zeugnisse besitzt, in kleinen ruhigen Haushalt per 1. August gesucht. Kaiser-Friedr.-Ring 25, 1. Vorzimmer 11-1 u. 4-6.

Zuverlässiges Alt. Alleinmädchen für Pension zum 1. August gesucht Eitelbühlstraße 11.

Ein Hausmädchen zum 1. August gegen guten Lohn gesucht Rheinstraße 81, Part.

Alleinmädchen bei hohem Lohn gesucht Kl. Frankfurterstraße 5.

Ein Mädchen, das selbstst. lochen kann u. Hausarbeit versteht, gesucht Neugasse 17, bei Carl Anselm.

Suche nettes Mädchen zu zwei Personen (dauernde gute Stelle bei hohem Lohn). Frau Anna Müller, Stellen-Nachweis, Westendstraße 3, 1 r.

Ein sauberes einfaches Mädchen gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 2, B.

Ein junges Mädchen von auswärts zu zwei Kindern gesucht Karlsstraße 3, Part.

Mädchen mit Kochkenntnissen für sofort gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 40, P.

Sauberes Hausmädchen zu kleiner Familie nach Diedrich, Kaiserstraße 48, 1 L, gesucht.

Ge sucht junges fleißiges gefundenes Mädchen für Zimmer und größeres Kind Viebrich, Rheingaustraße 21.

G. perf. Büglerin sof. gef. Westendstr. 32, S. B. r. Perf. Büglerin wird gesucht Göbenstr. 2, S. 2 Tr.

Monatsstelle in der Woche von 8-12, dreimal von 8-4 Uhr. Meldungen Lahnstraße 2, 3 Tr. 1.

Junges Monatsmädchen für den ganzen Tag gesucht Häfnergasse 3, 2.

Monatsfrau gesucht Niederwallstraße 11, 3 r.

Monatsfrau gef. 2-4 Mk. Hermannstr. 13, 2 I.

Ein saubere Weidfrau für sofort gesucht Philippbergstraße 23.

Eine saubere Weidfrau gesucht Wörthstraße 11.

Besseres Mädchen tagsüber zu gr. Kindern gesucht Saalgasse 86, 2 r.

Mädchen für leichte Arbeit sofort gesucht Moritzstraße 27, Drucker.

Flaschenpflückerinnen gesucht Kronenbrauerei.

Mädchen zum Flaschenpflücken gef. Sedanstraße 3.

Schänkamme, junge gefunde, gesucht in der Tagbl.-Verlag, Werderstraße 6, 2 rechts.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Gebild. Christl. j. Mädchen, 20 Jahre, wünscht einer älteren Dame Gesellschaft zu leisten, sie zu begleiten, ihr vorzulesen, eodem zu pflegen. Daselbe ginge am liebsten aufs Land oder auch ins Ausland. Liebedeulle Behandlung Bedingung. Offerten unter B. 42 an den Tagbl.-Verlag.

### 3g. Fran,

franz. u. italien. Sprach., sow. corr., sucht Bethät. tagsüb. überr. a. Vertrauensposten. Beste Ref. Gef. Off. u. W. 41 an den Tagbl.-Verl.

Besseres Mädchen, 20 Jahre, welches nähen kann, sucht Stelle als angehende Jungfer. Daselbe geht auch mit ins Ausland. Offerten an Jung, Lahnstraße 26, 1.

Fräul. sucht per 15. August od. 1. September Stell. als Buchhalterin od. Kassiererin. Prima Zeugnisse. Offerten u. Chiffre P. 47 an den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Köchin mit prima Zeugnissen f. sofort Stelle. Schwalbacherstraße 14, Laden.

Fräulein gef. Alters f. Nebenbesch. in Handarb., Schr. Arb. oder im Haushalt. Gef. Off. unter S. 40 an den Tagbl.-Verlag.

Empfehle für In- und Ausland

Gausdamen, Repräsentantinnen, Erzieh., Gouvernanten, Französin., Italienerin zu Kindern, Kindergärtnerin, Kinderfräulein u. bessere Kindern., Stützen, Stubenmädchen, perf. Herrschaftsköchin, Wäschebesitzerin. Annie Garne, Stellenv. Wienforb, Mauergasse 8, 1.

Haushälterin gelesenes Alters, welche gut locht u. g. Z. besitzt, sucht Stelle in besserem Haushalt. Offerten unt. M. L. 100 Friedrichstr. 28.

Haushälterin sucht Stelle in einfachem Haushalt. Offert. unter F. 45 an den Tagbl.-Verlag.

Kaffeeköchin sucht per 1. September in einem Hotel oder besserem Restaurant Jahresstelle. Faulbrunnstraße 7.

Lang's Stellenverm., Ellenbogenstr. 10, 1. Telefon 2863, empfiehlt tücht. Herrschaftsköchin, Kinderfräul., Haus- und Alleinmädchen.

Köchin u. Hausmädchen, Beide fleißig u. tüchtig, suchen Aushilfsstelle. Luisenstraße 25, 3.

Köchin sucht Stelle auf gleich oder 1. August. Offerten Westendstraße 3a, 4 St.

Fräulein gelesenes Alters, mit Sprachkenntn., in Küche, Haus u. Nähen bew., w. Stelle f. selbstst. Führung eines Haush., geht auch mit ins Ausland. Off. unter A. B. Hellmündstraße 3, 1.

Christl. Heim, für stellenlose Mädchen, Westendstraße 20, 1.

empfehle z. 15. August besseres Alleinmädchen u. zwei jüngere Mädchen von auswärts, für sofort Haushälterin für Privat-, Hotel oder Pension, Stütze. P. Geiser, Stellenv.

Mädchen, welches nähen kann, sucht sofort Stelle. Näheres Friedrichstraße 28.

Älteres Alleinmädchen f. bis 1. August Stelle in kl. ruhigen bürgerl. Haushalt. Kapellenstraße 23.

Tüchtiges Mädchen f. Stellung in kleinen Haush. N. Weisenburgstr. 5, 4. Zu spr. 4 Uhr Nachm.

Mädchen, welches etwas lochen und nähen kann, sucht Stelle z. 1. August. Elmvillestr. 16, M. R.

Ein junges Mädchen, welches schon gebiert hat, sucht Stelluna. Näh. Friedrichstr. 37, Stb. 1 I.

Gediegene Mädchen, prima zwis. u. dreijährige Altstage, suchen Stellen. Frau Anna Müller, Stellenbureau, Westendstraße 3, 1 St.

Junges Mädchen sucht sofort Stelle als Alleinmädchen. Schwalbacherstraße 29, 2 rechts.

Zwei anständige Mädchen suchen z. 1. Sept. Stellung, gute Zeugnisse vorhanden. Off. bef. unter M. V. 197 Otto Döitner, Arnstädter Anzeiger, Arnstadt. F 194.

Zwei junge Mädchen suchen Stellung. Näh. bei Japp, Viebrich a. Rh., Adolfsstraße 2.

Fräulein im Waffren, Baden und Krankenpflege vollständig erfahrt. i. Stellung u. hier od. außerhalb. Off. u. Z. 43 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Krankenpflegerin m. guten Empfehlungen sucht sofort passende Pflege. Gef. Offerten an Fräul. Lina Engel, Mainz, Schillerplatz 5.

Eine durchaus tüchtige Krankepflegerin sucht Stelle als Reisebegleiterin nach Amerika. Offerten unter 100 M. B. Hauptpostlagernd Wiesbaden.

Mädchen f. Wäschebesitz. Seerobbenstr. 24, S. 2 I. Zw. j. Fr. f. Besch. e. W. u. Putz. e. Bügelbesch. i. u. a. b. S. Niederwallstr. 7, S. r. Fr. Müller.

Fr. f. Wäsche u. Bügelbesch. N. Schachtstr. 6, D. r. Ant. Mädch. f. Monatsst. Göbenstr. 19, S. 2 I.

Mädchen sucht von 4 Uhr ab Kind auszufahren. Lahnstraße 34, Laden.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Wer Stellung sucht, verlange sofort Deutschl. Neueste Vacanzpost, Berlin W. 35.

Wir suchen für unser fleißiges Bureau einen im Zeichen durchaus erfahrenen Techniker zum sofortigen Eintritt. Offerten unt. O. 42 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Reisender gesucht. Näh. Herderstraße 16, 2 St. Itz. Zu sprechen v. 1 bis 4 Uhr Nachm.

Kaufmann, durchaus zuverlässig, der stenographirt u. Schreibmaschine (Underwood) flott schreibt, gegen gutes Gehalt aushilfsweise gesucht. Offerten unter F. 47 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Angehender Kaufmann, aus hiesiger guter Familie, Christ, im Verlehr mit besserem Publikum bewandert, per ersten September, event. später gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie unter W. 27 an den Tagbl.-Verlag.

Kassierer, zuverlässig und energisch, für Abzahlungsgeschäft gesucht. Off. unter L. 40 a. b. Tagbl.-Verlag.

Älterer zuverlässiger Mann als Verwalter für eine größere Pflanzerei zur Führung der Lohnlisten etc. gesucht. Gehaltsansprüche u. Zeugnisse erbeten unter A. 895 an den Tagbl.-Verlag.

# Sofort gesucht

cautionsfähige Person für angenehmen Beruf, ev. selbstständige Position, bei hohem Gehalt. Offerten mit Angabe der Verhältnisse unter N. 47 an den Tagbl.-Verlag. F 194

Für ein groß. Biergeschäft wird ein tücht. Verwalter, welch. hauptsächlich die Leitung des Fuhrparks zu versehen hat, f. dauernd gef. Off. u. W. 42 a. d. Tagbl.-Verl.

## Hausmeisterstelle.

verbunden mit Wirtschaftsbetrieb in unserem Vereinshaus (Männerturnhalle Platterstr. 16), ist ab 1. Oktober d. J. anderweitig zu besetzen. Angebote hierzu sind bis zum 20. Juli bei dem Vorsitzenden der Wirtschafts-Kommission, Herrn Thorn, Wallramstraße 10, 1, einzureichen, woselbst die Bedingungen gegen Zahlung von 50 Pf. erhältlich sind. F 458

**Tücht. selbst. Spengler u. Installateur-**geschäfte sofort gesucht Albrechtstraße 43, B. Maschinen-schreiner, selbstständige und solide, sucht Johann Wolf, Bleichstraße 41.

**Schreiner, Carl Rux,** Westendstr. 82. Bau-schreiner (Bankarbeiter), nur solche, welche selbstständig arbeiten können und tüchtig und solide sind, sucht sofort Johann Wolf, Bleichstraße 41.

Zwei tüchtige Schreiner gesucht Sedanplatz 7. Einige tüchtige Maurer finden dauernde Beschäftigung Adelsheidstraße 58, 1.

Maler u. Anstreicher gef. A. Benz, Adlerstr. 65. Tüncher, Anstreicher gef. A. Benz, Adlerstr. 65. **Koch** Pension. Pension Internationale, Rheinstraße 4.

## Tüchtige Fassadenputzer

somit auf dauernd gesucht. Gaardi, Viebrich, Kaiserstr. 59. Tüchtiger Polierer für bessere Arbeit bei dauernder Stellung gesucht. L. Christians, Möbel und Decoration, Moritzstraße 18. Selbstständiger Tapezierer gesucht. Theodor Ulrich, Gustav-Adolfstraße 1. Schuhmacher gesucht Nerostraße 10. Barbier zur Ausbülde oder f. l. gesucht Römerberg 39.

**Rheinisches Stellenbureau** von Carl Grünberg, Stellenvermittler, Altesches und Haupt-Platzierungs-bureau Wiesbadens, Goldgasse 17, B. Telephon 484.

Suche einen Geschäftsführer, jungen sprachl. Oberlehrer, i. Kellner von 18-20 J. für Bahnhofrestaurant, zehn jüngere Restaurantkellner, fünf Saalkellner, prima Stellen, Küchenchef, Aide, einen Hotelportier mit Sprachkenntn. zwei junge Hotelhausdiener, einen Zausburischen und zwei Kupfer- und Silberputzer für auswärts.

**Junger Kellner sofort gesucht.** Restaurant Freischütz, Dohheimerstraße 51. **Deutscher Kellnerbund, Webergasse 15,** sucht große Anz. Saal-, Rest. und Zimmerkellner in gute Häuser, sowie 2 Köpfer, Kupferputzer und Küchenburische. **Georg Schmitz,** Stellenvermittler. **An Holzbadmaschine** ein ordentlicher fleiß. Mann sofort auf dauernd gef. Gebr. Reugebauer, Schwalbacherstr. 22.

**Tüchtige Erdarbeiter** gesucht. Näheres Adolf Tröster, Feldstraße 20. **Verheir. Arbeiter** sof. gef. Sellmundstraße 1. **Mehrere Cigaretten-Arbeiter u. Arbeiterin** gesucht (dauernde Arbeit, pro Mille M. 2,75), in u. a. d. H. Zu erst. Schornhorststr. 19, P. r. **Verheir. Arbeiter,** welcher etwas englisch oder franz. spricht, zu einem feineren Herrn per sofort für mit auf Reisen gesucht (hohes Gehalt), ferner **jüngeren Hotelbuchhalter** für Jahresstelle sucht das Central-Bureau Frau Lina Wallradenstein, Stellenvermittl., Langgasse 24, 1.

**Diener,** w. englisch oder französisch spricht, sofort gesucht, finden stets Stell. b. **Frankfurt, Papageiengasse 6, Tel. 10375.** **Stellenverm. Herrn. Cierdan,** Wiesbaden, Webergasse 3, Tel. 219.

**Suche Hotelhausdiener** für feines Hotel, hoher Lohn, Heizer f. Dampf-wäscherei, Büffetier etc. etc. **Erstes Stellen-Bureau Monopol,** Webergasse 39, 1. Telephon 3396. Frau **Wilhelmine Francken,** Stellenverm. gesucht (14-20 J.) **Hotelburische** Moritzstraße 16. Ein junger **Hausbursche** gesucht. **Darmstädter Hof,** Adelsheidstraße 30. **Junger Hausbursche** sofort gesucht Gradenstr. 3. **A. Hausb. v. ausw. f. Fr. Rompel,** Mauergr. 12. **Zausburischen** sucht Ferd. Alexi, Michelsberg 9.

Ein zuverlässiger verheirateter Fuhrmann sofort gesucht. **Wilh. Thon,** Dohheimerstr. 18. **Zwei tüchtige erfahrene Fuhrleute** für Biertransport gesucht Sedanstraße 3. **Zwei tücht. Fuhrleute** gef. Waingerstr. 35. **Zwei Aechte** gesucht. **Storch,** Vereinsstr. 7.

**Männliche Personen, die Stellung suchen.** **Stellung als Hauslehrer** oder Reisbegleiter für 1. August bis Ende Oktober sucht **Langerstein,** stud. phil., Halle a. S., Bergstraße 5, 1. Beste Zeugnisse und Referenzen!

**Kaufmann,** 30 Jahre alt, mit der Buchführung voll und ganz vertr., sucht als solcher unter den bescheidensten Ansprüchen Stellung, evtl. auch für halbe Tage. Offerten unter N. 47 an den Tagbl.-Verlag. **Tücht. Buchh.** verl. in Abicht und geübt in Stenogr. u. Maschinenschr., f. Stell. f. sof. od. spät. Gesl. Off. u. T. 40 an d. Tagbl.-Verl. **Junger verh. Mann** sucht eine Vertrauens-Stellung. Caution kann gestellt werden. Off. unter N. 46 an den Tagbl.-Verlag. Ein zuverl. **Mann** (Heizer) sucht Beschäft. gleich welcher Art. Wo? sagt der Tagbl.-Verl. Ein **junger tüchtiger Schuhmacher** sucht Arbeit in einem feinen Nagelgeschäft. **Gottlieb Strauß,** Viebrich, Vorholderstraße 10, Vert. **Junger verheirateter Mann** sucht Stelle als **Sitz-möbelmacher.** Dreiweidenstraße 4, Hth. 8 l. **Kammerdiener,** Anf. 30er, ledig, sprachl., mit prima langj. Zeugn. u. Empf., reisefähig, sucht Engagement als Reisbegleiter, oder zu einz. Herrn per September, event. früher. Off. unter N. 47 an den Tagbl.-Verlag. **Stadtund. zuverl. Bursche** sucht Stelle als Fuhrb. od. g. St. als Hausb. Wörthstr. 19, B.

## Ämtliche Anzeigen

### Verdingung. Neubau des Landeshauses in Wiesbaden.

Die Ausführung der Zimmerarbeiten:

1. Lieferung von rd. 249 cbm scharfkantig geschnittenem Tannenholz,
2. das Verzimmern von rd. 13,000 lfd. m Hölzer,
3. die Herstellung von rd. 310 m eigener Dachstuhlgerüste,
4. die Lieferung von 32 Stück geschweißter eigener Dachfenster, ca. 1,00 x 0,80 m groß,

wird hiermit öffentlich ausgeschrieben. Die Zeichnungen und sonstigen Verdingungsunterlagen liegen auf dem Baubüro Wiesbaden, Herderstraße 5, aus, von wo Angebotsformulare, soweit der Vorrat reicht, gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 2 Mark bezogen werden können. Die Arbeiten sollen im Ganzen vergeben werden. Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen zum Verdingungstermin **Samstag, den 29. Juli 1905, 10 Uhr vormittags,** an das genannte Baubüro einzureichen. F 305

Zuschlagsfrist 30 Tage. Die Bauleitung: Dipl. Ing. **Trambauer.**

### Verdingung. Neubau des Landeshauses in Wiesbaden.

Die Ausführung der **Dachdecker-Arbeiten** wird hiermit öffentlich ausgeschrieben. Es sind ca. 3300 qm Dachfläche auf Schalung und Pappe mit Gauer Schiefer, Ia Qualität, einzudecken. Die Zeichnungen und sonstigen Verdingungsunterlagen liegen auf dem Baubüro Wiesbaden, Herderstraße 5, aus, von wo auch die Angebotsformulare gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 2.00 Mark zu beziehen sind. Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen zum Verdingungstermin, **Montag, den 31. Juli 05, vormittags 10 Uhr,** an genanntes Baubüro einzureichen. F 305

Zuschlagsfrist 30 Tage. Die Bauleitung: Dipl. Ing. **Karl Trambauer.**

## Nichtämtliche Anzeigen

**Lustkurort Dierdorf,** Westerbaldbahn. Angenehmer Aufenthalt für Familien in waldreicher und gesunder Gegend. Schloßpark mit Teich, Bootfahrt, Tennisplatz. Wäder im fließendem Wasser und im Hause. Volle Pension von 3 M. an, in Hotels und Privatpensionen. F 61 **Auskunft erteilt** Der Vorstand des Verkehrs-Vereins d. **Die Buchbinderei E. Freund,** Michelsberg 12, empfiehlt sich in allen ins Fach einschl. Arbeiten bei reeller u. prompter Bedien. Postkarte genügt.

# Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Räumung einer Villa versteigere ich zufolge Auftrags heute **Donnerstag, den 20. Juli cr., Morgens 9 1/2 Uhr und Nachmittags 3 Uhr** beginnend, in meinem Versteigerungssaale,

## 7 Schwalbacherstraße 7,

das sehr gut erhaltene, nur kurze Zeit gebrauchte **Mobiliar** aus **13 Zimmern** etc., als:

**Eichen-Eßzimmer-Einrichtung,** best. aus: Büffet, Ausziehtisch, zwölf Stühle, Serviertisch und Divan mit Spiegelumbau, **5 vollst. Rußbaum-Schlafzimmer-Einrichtungen,** theils hell und theils dunkel, best. aus je 2 Betten mit Patent-Sprungrahmen und breithell. Matrassen, theils ein- u. theils zweithür. Spiegelschränke, Waschtöiletten, 2 Nachttische und Handtuchständer, **3 vollst. lack. Betten,** polierte und lackierte Kleiderschränke, polierte und lackierte Waschkommoden und Nachttische, **1 Eichen-Bibliothek,** eichene Bauern-, pol. Sopha-, Salon- und andere Tische, **Ottomanen** mit Plüsch- u. Wollededen, 2 große Fauteuils mit Gobelinbezug, **Rußbaum-Damen-Schreibtisch,** 2 eichene Vorplattöiletten, Garderobeständer, Kofferböde, div. Spiegel, Gobelinbilder, **ca. 20 compl. Fenster-Gardinen,** Portiäden, **Teppiche,** Bett- und Fellvorlagen, Zimmer- und Treppenläufer mit Messingstangen, 2 vollst. eis. Gestübedetten, Küchenmöbel und dergl. m.

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung. **Besichtigung am Versteigerungstage.**

**Wilhelm Helfrich,** Auktionator und Taxator, Schwalbacherstraße 7.

## Nie wiederkehrendes Angebot!

Durch Aufgabe einer besseren Schuhfabrik-Filiale hatte ich Gelegenheit, 1 Posten hochfeiner Ware in Chevreau und Vortall für Herren, Damen u. Kinder in sämtlichen Farben der diesjährigen Saison billig einzukaufen. Früherer Preis verschiedener Schuhe war 9.50, 11.—, 13.—, 14.— und 15.— M. und sind sämtliche Schuhe mit den Originalpreisen von der Fabrik aus abgekempelt u. die Mehrzahl ist mit dem Zeichen System und Original Goodhear Welt versehen, wovon sich die Herrschaften gefl. überzeugen wollen. Um schnell damit zu räumen, verkaufe ich dies. mit 7.50, 8.50 u. 10.50. NB. Als besondere Gelegenheit empfehle ich 1 Posten gelbe Damenschuhe, früherer Preis war 10.50, jetzt zum Einheitspreis von M. 5.—.

**Neugasse 22, 1 Stiege hoch.** Kein Laden. Bekannt für gute Ware.

Die noch **Parthie Posten** vorhandenen **Wash-Kugeln** für Herren, Jünglinge und Knaben, einzelne **Blousen, Sommerjoppen** in Boden, Leinen und Küster, **Anzüge,** einzelne **Saccos** u. ein großer **Posten Hosen** für Herren, Jünglinge und Knaben, für jeden Beruf geeignet, merden **weit unter Preis** verkauft.

**Neugasse 22, 1 St.**

**Gesundheitsbinden für Damen** aus **Holzwoollwatte** oder **La Verbundmoos,** nur **bestes Fabrikat,** von höchster **Aufsaugfähigkeit,** angenehm weich im Tragen und unentbehrlich als Schutz gegen Erkältung, sowie zur **Schonung der Wäsche, 1906** Packet à **1 Dtzd.** von **50 Pf.** an, à **1/2** **50 Pf.** **Befestigungsgürtel** v. **50 Pf.** an.

**P. A. Stoss,** Artikel zur Krankenpflege, Tannustr. 2. Telephon 227.

Deckbetten, verschiedene Möbel, **Reiswagen** (spottbillig) zu verkaufen bei **Korz, Friedrichstraße 35, Seitenbau.**

**Schutz gegen Typhus u. Cholera!** Trinken Sie nur **bakterienfreies Wasser,** das überall, schnell u. reichlich durch **Perkefeld-Filter** zu beschaffen ist.

Vorrätig bei: **P. A. Stoss, Tannustr. 2.** 1854

Wein gepolt, **Unzähndholz** à Satz 60 Pf. bei **Becht, Hermannstraße 9, 3.**

**Hygienische** Bedarfsartikel. Neuest. Katalog m. Empfehlung viel. Aerzte u. Prof. gratis u. fr. **H. Unger, Gummiwarenfabrik** Berlin NW., Friedrichstraße 91/92. **General-Depot: P. A. Stoss, Tannustrasse 2.** F 127

## Cigarren-pp. Versteigerung.

Im Auftrage der Firma **Carl Mayer** hier selbst versteigere ich wegen **Geschäfts-Auflösung** heute **Donnerstag, den 20. Juli cr., Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr** beginnend, in dem Laden

**Karlstraße 20** dahier: **ca. 25 Mille Cigarren, ca. 15 Mille Cigaretten.**

Ferner kommt **Nachmittags 4 Uhr** die **Ladeneinrichtung,** bestehend in: 1 Theke, 1 Ladenschränk, 2 Realen, 1 Staub-Orter, 1 8-armig. Gas-Blister, 1 Gaslampe 1 Cigarrenanzünder, 1 Abscheider zum Ausgebot. **Besichtigung 2 Stunden** vor der Auktion.

**Wilh. Klotz Nachf.,** Aug. Kuhn, Beid. Auktionator. Bureau: **Adolfstraße 3.**

## Glacé-Handschuhe, Lammlleder, 95 Pf. bis 2.25.

**Französische Ziegenleder** sehr preiswürdig, **2.50 und 3 Mk.** Als extra Qualität **Gants Reynier de Grenoble,** die beste Marke, die es gibt. **Dänische Handschuhe** mit **1 Mk.** anfangend.

**P. Peaucellier,** 23 Marktstrasse 24. 1511

## Saftpresen, Bohnenschneidmaschinen, auch zu verteilen, Reibmaschinen, Messerpunkmaschinen, nur beste Qualität, empfiehlt

**Ph. Krämer, Webergasse 29.** Telephon 2079. Schleifen und Reparatur derselben gut und billig.

**Mustor franko. Porzellanfabr. Weiden,** Gebrüder Bauscher, G. m. b. H. **Decorirte Hotel-Geschirre.** Vertreter: **M. Stiller,** Wiesbaden, Hefnergasse No. 16. 1193 Einrichtungen.

**Einmach-**  
**Gläser:** 1/4 1/2 3/4 1 1 1/2 2 2 1/2 3 4 5 Liter  
 5, 6, 8, 10, 14, 18, 22, 28, 35, 45 Pf.

**Conservenglas**  
 „Moris“: 1/4 1/2 3/4 1 1 1/2 2 Liter  
 40, 44, 50, 54, 68, 78 Pf.

**Honig-Gläser:** 1/2 1 2 Liter  
 6, 8, 11 Pf.

**Honig-Gläser**  
 mit Schraubdeckel 1/2 1 2 Liter  
 12, 17, 24 Pf.

**Einmachgläser**  
 mit Engbals: 1/2 3/4 1 Liter  
 9, 11, 15 Pf.

**Steinzeug-Einmachtopfe** S Pf. an.

in allen Größen von S Pf. an.

**Ansektflaschen**  
 2 Liter 3 Liter 4 Liter  
 20 Pf. 28 Pf. 35 Pf.

**Simon Meyer,**  
 Wellrißstraße 22.

**Gelee-Gläser**  
 1/4 Liter 8 Pf.  
 1/2 Liter 10 Pf.

1907

**Freiwillige Sterbekasse**  
 des Evang. Arbeiter-Vereins.  
 Freitag, den 21. d. M., Abends 9 Uhr,  
 findet im Saale der Frau Bender, Heleneustr.,  
 die zweite General-Versammlung statt.  
 Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird  
 gebeten. Der Vorstand.

**Sachsen-Thüringer-Vereinigung**  
 „Sachsonia.“  
 Samstag, 22. cr., abends von 8 Uhr an:  
**Familien-Abend**  
 (Sommernachts-Fest)  
 im Hotel-Restaurant Buchmann, Saal-  
 gasse 34,  
 wozu Landsleute, Freunde und Gönner des Ver-  
 eins ergebenst eingeladen sind.  
 Der Vorstand.

**Gesang-Verein**  
**Wiesbadener Männer-Club.**  
 Kommenden Sonntag, den 23. Juli:  
**Familien-Ausflug**  
 mit Musik  
 nach Eppstein, Kaisertempel, Stausen, Fisch-  
 bach, daselbst bei Herrn Gastwirt Maier,  
 „Zum Deutschen Kaiser“, gemeinschaftliches Mittag-  
 essen, alsdann Concert, Unterhaltung u. Tanz. An-  
 meldungen zur Teilnahme am Mittagessen bis  
 spätestens Samstag Mittag 12 Uhr bei den Herren  
 C. Grünberg, Goldg. 17, u. C. Wagner,  
 Moonstraße 21, erbeten.  
 Abfahrt mit der Ludwigsbahn Morgens  
 8.25 Uhr, Rückkunft Abends 10.15 Uhr. Sonntags-  
 Fahrkarte Wiesbaden-Eppstein 3. Klasse M. 1.10  
 lösen.  
 Zu diesem auf's Beste arrangierten Ausfluge  
 ladet die verehrlichen Mitglieder, deren Angehörige,  
 sowie Freunde des Vereins höflichst ein.  
 Der Vorstand.

**Sachsen- u. Thüringer-**  
**Verein.**  
 Gegründet 1892.  
 Sonntag, den 23. Juli, veranstalten wir  
 Nachmittags von 4 Uhr an bei freiem Eintritt  
 in dem herrlichen Garten des Restaurants „Zur  
 Kronenburg“, Sonnenbergstraße, ein

**Sommer-Fest,**  
 bestehend in Concert, Tanz und Kinder-  
 belustigung. Zu diesem schönen Fest, wobei  
 wir noch ganz besonders als Specialität die  
 Thüringer Bratwürste, auf dem Rost ge-  
 braten, bestens empfehlen wollen, ladet Jedermann  
 herzlich ein.  
 Der Vorstand.  
 NB. Die Veranstaltung findet bei ungünstiger  
 Witterung in den großen Restaurationsräumen statt.

**Wirtschaften, Wiederverkauf,,**  
**Spezereihändlern**  
 zur gefl. Mittheilung, daß sich mein Garzer  
 Kafe-Engros-Lager jetzt Zimmermann-  
 straße 3 bei Diels befindet. Galte mich bei  
 prompter und besserer Bedienung bestens empfohlen  
 und zeichne hochachtungsvoll **Karl Schäfer,**  
 Zimmermannstr. 3, fr. Gbdenstr. 8. Tel. 479.

**Wiesbadener**  
**Beerdigungs-Institut**  
 Frick und Müller.  
**Farg-Lager**  
 Schulgasse 7.  
 Telefon 2675.



**ANTONIUS-  
 SPRUDEL**  
 bei Rückershausen i. Taunus  
 Lithion- u. natronreicher Säuerling,  
 ausserordentlich wohlschmeckend,  
 erfrischend und bekömmlich.  
**Rein natürliche Füllung**  
 ohne jeglichen Zusatz. 1970  
 Haupt-Niederlage für Wiesbaden:  
 bei **F. Wirth,**  
 gegenüber dem Kochbrunnen.

**JTO**  
 zum Scheuern  
 (Scheuerseifenstein)  
 schouert verblüffend leicht:  
**Küchenutensilien,  
 Töpferwaren,  
 Emaille,  
 Marmor,  
 Badewannen,  
 Fliesen,  
 Waschkessel,  
 Blech und Holz.**  
 Greift nie die Hände an. 1992  
 Vertreter:  
**Lommel & Schmitz.**

**Verkäufe**  
 Durch Vereinfachung des geschäftlichen  
 Verkehrs bitten wir unsere geehrten  
 Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik  
 uns zu überweisenden Anzeigen bei  
 Aufgabe gleich zu bezahlen.  
 Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Ein fl. gutg. Colonialwaaren-Geschäft  
 m. Flaschenhandl. unt. günst. Beding. zu verk.  
 Offerten unter **W. 35** an den Tagbl.-Verlag.  
 Eine hochwürdige **Aud** zu verkaufen  
**Sonnenberg, 3. v. d. Schwalbaderstr. 65, 3.**  
**Kan.-Hgl. 3. v. d. B. 8. v. d. Karlstr. 6, 2 r.**  
**14 kar. Sav.-Uhr, 3. v. d. Gold, f. 70 M.**  
 zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag.  
 Ein Gutgeh. Alb. Herrndem. Sav.-Anfers-Uhr (fast  
 neu) bill. abzug. (Händler verb.) Westendstr. 15, 3 L.  
 Sehr schöne Damenkleider u. einzelne Mäntel  
 bill. z. v. d. Meßgergasse 2, Ecke Marktstr., im Lab.

Eleg. Damenkleider b. z. vert. Meßgergasse 25.  
**Gelegenheitskauf.**  
**Damen-Gewänder,** weiß und farb., 1 Mtl.,  
 Unterröcke, farb. u. weiß, schon zu 1 Mtl., **Jacken,**  
 weiß u. farb., schon zu 1 Mtl. u. noch viele andere  
 Artikel. Niemand verjäume, sich an dem billigen  
 Verkauf zu überzeugen. **Goldgasse 6, 1.**  
 Gl. w. **Chiffon-Gut** b. z. v. Meßgerg. 25, 2.  
 Clarenthalerstr. 5, 3., Som.-Herrentleid. z. d. d.  
 Einige **orientalische Teppiche** zu verkaufen.  
 Anzusehen von 3-5 bei **Kirsuch, Luisenstr. 43 L.**  
 Ein Paar braune Plüschportüren mit Ueber-  
 hang, 1 Plüschdecke, 1 Gelblafette (feuerficher),  
 Größe 0,29 x 0,36, abzugeb. Sedanplatz 6, 2 r.  
 Wegen Abreise einige große **Del-**  
**gemälde** und Anderes preiswerth abzugeben  
 Langstraße 9. Händler verboten.

Photogr. Apparat u. Vergrößerungsapparat  
 mit allem Zubeh. billig zu verk. Römerberg 35, 1.  
**Ein gut erhaltenes Pianino**  
 wegen Platzmangel zu jedem annehmbaren Preise  
 zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ed  
 Piano, vorz. Ton, g. erb., b. v. d. Marktstr. 4, 8.  
 Sehr schönes **kreuzsaitiges**  
**Pianino** in Buchbaumholz sehr  
 billig zu verkaufen Erbacherstraße 8, 2.  
 Ein schönes **Tafelklavier,** sehr geeignet für  
 Witwe, zu verkaufen Herrngartenstraße 5, 2 r.  
 Gute **Gelge** mit Kaff. u. Bog. f. 17 Mtl. zu  
 verkaufen Westendstraße 15, 3 L.

**Möbel-Verkauf!**  
 Wegen Platzmangel verkaufe neue elegante  
 Schlafzimmers-, sowie eine Speisezimmer-Einricht.,  
 Chaiselongues etc. Händler verboten! Näheres  
**Taunusstraße 41, 1. Etage.**  
**Günstigste Kaufgelegenheit.**  
 Um vor meinen Umzug vollständig zu  
 räumen, verkaufe aller Arten Möbel, zu  
 ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.  
 Schlafzimmer in Eatin, Kubb., Ahorn, früher  
 M. 650, jetzt 530 u. 480, **Bücher,** früher  
 M. 200, jetzt 155, Herrenschreibtisch f. M. 120,  
 f. 95, Spiegelstr. f. M. 130, f. 98, pol. Betten f.  
 M. 130, f. 105, **Kameltaschensopha** fr.  
 M. 75-100, f. 56-78, bestickte Garnitur fr.  
 M. 260, f. 195, Vertikal fr. M. 65, f. 48,  
 Waschkommode, Nachttisch, Kleider-, Bücher-,  
 Küchenschranke u. M. 20 an, **Trümeur** fr.  
 M. 65, f. 38, Tische, Stühle, Spiegel, Bilder  
 aller Art etc.

**Ph. Seibel, Bleichstr. 19.**  
 Telefon 2712.  
 Bitte genau auf No. 19 mit Firma zu achten.  
 Wegen Abreise nach Australien d. z. Teil  
 nur einige Monate gebr. Wohnungs-Einrichtung,  
 wie: Divan, Ottomane, Verticows, Trümeur- und  
 andere Spiegel, Bücher- u. Kleiderschränke, Damen-  
 u. Herren-Schreibtische, Waschkommode, Nachttische,  
 Balkonmöbel, Küchen-Einricht., Stores, Gallerien,  
 Sportwagen etc. billig zu verk. Adolfsallee 6, 5th.  
 Wegen **Umzug** zu verkaufen: 2 vollst.  
 Betten, 1 Waschküchle mit Aufsatz, 1 Nachttisch,  
 1 Salonisch, 1 Ausziehtisch mit 6 Stühlen, eine  
 Schreibrkommode, 1 Nachttisch, Alles in Buchbaum.  
 Ferner 1 Triumphstuhl, 1 Sopha, 1 vollst. Küchens-  
 einrichtung mit Geräthen, 1 Gasampel, 1 Laubhü-  
 maschine für Schnitzarbeiten u. f. w. Zu sehen  
 von 10-12 Vorm. 3-6 Nachm. Nordstr. 3, 2 r.

**Gelegenheitskauf wegen Fortzug.**  
 Fünf compl. Betten, 1 Waschtisch u. Spiegel,  
 1 Nachttisch, 1 Schrank, 2 Herren-Fahrräder, zwei  
 Damen-Fahrräder, 1 Garnitur, best. aus 1 Sopha,  
 4 Sessel, 1 Kuff, 1 Tisch, Drantenstr. 12, Part.

**Möbel-Ausverkauf**  
 wegen Umzug: Compl. Betten, pol. u. lack. Büffets,  
 4 Plurtoiletten, Herrn-Schreibtisch, 1 u. 2-thür.  
 Kleiderschränke, Küchenschrank, Waschkommode,  
 Trümeur-Spiegel, Ausziehtische, Stühle, eisernes  
 Kinderbett, div. gebr. Betten, Sophas, versch. fl.  
 Spiegel etc. spottbillig zu verkaufen  
**Wellrißstraße 44, 5th. Part.**  
 Besteres eisernes Kinderbett mit Matr. und  
 Einlagen billig zu verk. Marktstr. 28, Bender.  
 Ein schön. Kopffissen, Gardinenhalter,  
 1 Emailleimer mit Deckel u. versch. Andere billig  
 zu verk. Naunthalerstr. 8, Vorderb. 3. St. links.

**Moderne Plüsch-Garnitur,**  
 neu, gestickt, bill. zu verk. Drantenstraße 10, 2 St.  
**Zu verkaufen**  
 ein **Chaiselongue** mit Moquetbezug, ein eiserner  
**Flaschenständer,** gute **Einmachgläser,** große  
 und kleine, Erbacherstraße 6, 1 L.  
 Kubb. pol. Verticow, Sophasische, Waschkom.,  
 Nachttische, lack. 2-th. Kleiderschränke, ein Posten  
 Stühle u. Spiegel b. zu verk. Wellrißstr. 47, 5. P.

1 **Sopha,** 4 **Stühle,** gebraucht, 3 **Otto-**  
**manen** sehr billig zu verk. Nerostraße 34, 5. P.  
 Versch. Plüschgarnituren (2 u. 4 Sessel) b. z.  
 v. d. Möbelgesch. G. Heinemer Bwe., Nidelsberg 22.  
 Weg. eingetr. Verhältn. sof. zu verk. Faschens-  
 sopha u. 2 Sessel 100, Ottomane 15, Divan 30,  
 Auszieht. 25, Bettst. m. Spr. u. Keil 15, 2 Betten  
 30 u. 35, Deckb. 6-10 M. Schornhorststr. 2, 3. 1

**Gelegenheitskauf.**  
 Ein schönes **Rußbaum-Büffel,** einige  
**Betten,** fast neu, billig abzugeben  
**Sedanplatz 7, Möbelager.**  
 Matten eichen **Einlageren-Büffel,** f. g. erb.,  
 bill. zu verk. Händler verb., Adolfsallee 49, 8.  
**Großer Hühner,** gut erb., für jed. Geschäft  
 passend, sehr billig zu verk. Frankenstr. 9, 2 r.  
 G. erb. **Küchensch.** bill. zu v. d. Marktstr. 14, 1.  
 Zu verkaufen noch fast neue  
**Küchengehirre u. Silber-**  
**platte.** Zu erfragen Schornhorststraße 19, 3.  
 Altes **Stehpult** bill. zu verk. Nibelstr. 62, 3.  
 Nähmaschine, Fußbetrieb, sehr gut nähend, für  
 25 Mtl. zu verk. Rheingauerstr. 3, 3th. Thor 1fs.  
 Eine **Nähmaschine,** Schwingenschiff, näht vor-  
 und zurück, stopft und sticht unter Garantie billig  
 zu verkaufen Saalgasse 18, Kurwarenlaben.  
 Eine sehr gute **Haushaltungsmaschine** zu  
 verk. Zimmermannstraße 6, 2 L., bei Schlotter,  
 Fr. u. Bachschaf, b. Hüllersstr. 16, 3. Sp. 1.

**Elegante Laden-Einrichtung,**  
 zwei fast neue **Pumpen,**  
 3 **Patent-Rots-Hörde**  
 billig zu verkaufen. Näh. Tagbl.-Verlag. Ek  
 Vollst. **Laden-Einrichtung** für **Progerie-**  
**Geschäft,** über 200 **Saubl.,** aus 3 gleichen  
 Theilen zusammengesetzt, incl. **Gläser u. Porz.-**  
**Gefäße** ist sehr billig zu v. Frankenstr. 9, 2 r.  
**Laden-Einrichtung** für **Cigarren,**  
**Papierwaren u. dergl.,** sowie **Spezerei-**  
**Einrichtungen u. einige Theben umhän-**  
**delbar** sehr bill. Marktstraße 12, Späth.  
 Gg. Ladeneinrichtung zu verk. Hütnergasse 3.

**Gut erhaltene Ladeneinrichtung**  
 billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ek  
 Einige **Holzhefen** mit je 20 **Saubl.** und  
 mehrere große **Tische,** als **Reidentische, Bügeltische**  
 oder **Schneidertische** geeignet, billig abzugeben  
 Grenzstraße 5, Bierhader Höhe.

**Für Cigarrengeschäfte!**  
 Diverse **Glastischen, Glastheben,**  
**Glastandfüße,** in hell und dunkel  
 abzug. **Franko, Wilhelmstr. 22.**

**Saubladerregal, Theke, Hobelbank** zu  
 verkaufen Marktstraße 12, Späth.  
 Ein neues **Einsp.-Geschirr** weg. Umzug mit  
 10% zu verkaufen. **G. Schmidt, Goldgasse 8.**  
 Wegen Umzug sind 2 geb. **Zweispänner-**  
**Geschirre** f. bill. zu v. d. **G. Schmidt, Goldgasse 8.**

**Neues Halbverdeck,** 1- und 2-spännig,  
 mit abnehmbarem  
 Vock, solide Ausstattung, umhän delbar billig zu  
 verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ek  
 Ein **Motorwagen, Mäpuz,** 3 PH., 3-sigig,  
 ein **Reparaturmotorrad, 2 1/2,** und 2 **Fahrräder**  
 wegen Kauf eines größeren **Wagen** billig zu ver-  
 kaufen. Beide Motore gehen jeden Berg. Näh.  
 bei **O. Diem, Rest. z. Ludwigsbahn,**  
**Mainz, Kolstr. F 33.**

Gut erb. **Anderwagen** mit G.-M. billig zu  
 verkaufen Friedrichstraße 21, Stb. 2 St.  
 Anderwagen bill. zu v. d. **Kettelbeckstr. 2, Kad.**  
 Friedrichstr. 14, M. 1 L., **K.-Liedwag.** zu v.  
**Weißer Sportwagen** mit Verdeck z.  
 Sigen u. Liegen, hochlegant wenig gebraucht, für  
 22 Mtl. zu verkaufen Dohmerstraße 83, 1 L.  
**Automobil,** 4-sigig, wenig gefahren, geht  
 tadellos, wegen Anschaffung eines größeren sehr  
 billig zu verk. Frankenstr. 19.

**Motorwagen,** kleiner Orig.-Dion,  
 2-4-sigig, billig zu  
 verkaufen. **Becker, Marktstraße 2.**  
 Fast neues **Derrenrad** b. **Drantenstr. 45, 3. 1.**  
 Ein fast neues **Zweirad** mit **Torpedo-**  
**freilauf** unter Garantie billig zu verkaufen  
 Saalgasse 18.  
 Ein **Knaben-Fahrrad,** fast neu, billig zu  
 verkaufen Hellmuthstraße 7, 3 r.  
 D. u. **Damenrad** b. zu v. d. **Nibelstr. 22, 3. 1.**

**Größerer Herd,**  
 150 m. und **Woller** mit **Röhren** zu verkaufen f.  
 120 Mtl. Taunusstraße 4, 1.

Neueste Gaspardherde und Petroleum-Locher, ohne Docht, enorm bill. Westendstr. 3. Sigwanne, neu, b. zu 1/2. Hellmündstr. 2, 2 l.

**Wegzugshalber**  
Badewanne, Bogeltisch mit Ständer, 1 Blümenz. Bücher, Vorstell- u. Ablaufbrett Scheffelstr. 2, 2 r.  
Eine Holzschuhwand, neu, zu 15 Mk. zu verkaufen Göttenstraße 19, 1 r.

Eine ganz neue **Wasson-Rollwand**, 1,50 Mt. hoch, ist umständehalber sehr billig zu verkaufen Bismarck-Ring 26, 1 l.

**Aquarium** mit schönen Pflanzen und Säule umständehalber preiswerth zu verkaufen Jahnstraße 18, 1.

**Abbruch 24 Selenenstr. 24**  
sind Türen, Fenster, gutes Bauholz, Sandsteintreppen billig abzugeben.

**Halbe Weinflaschen**  
billig zu verkaufen Adlerstraße 27.

### Kaufsuche

**B**ur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.  
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

**Goerz od. Voigtländer Anastigmat**  
mit 13-18 Camera (event. Schließverschluss) zu kaufen gesucht. Off. an **Zollinger**, Photograph, Walramstraße 81.

**Alterthümer jeder Art**  
kauft **L. Heinemann**, Lannusstraße 49.

**Ausgekämmte Haare** kauft **Frisier**, Luisenstr. 35a.

**Durch große Nachfrage**  
bin ich in der Lage für gut erhalt. Herren-Kleider, Fräcke, Uniformen, Möbel, Schuhwerk, ganze Nachlässe die höchsten Preise zahlen zu können. Bestellungen bitte per 2-Bl. Karte.  
**Julius Rosenfeld**, Meckergasse 29.

**Frau Sandel, Goldgasse 10,**  
Telefon 394,  
kauft zu sehr guten Preisen erhaltene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässe, Pfandscheine, Gold, Silber und Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus.

**Hoch! Hoch! Hoch!**  
sind die Preise, die **Frau Grosshut, Meckergasse 27**, bezahlt, u. zwar höher als jeder Andere, für wenig gebrauchte Herren- u. Damenkl., Schuhe, Möbel, Gold, Silber und ganze Nachlässe. Um sich gef. zu überzeugen, genügt Postkarte.

**Frau Klein, Meckergasse 35,**  
zahlt den höchsten Preis für gut erh. Herren- und Damenkleider, Schuhe, Möbel, Gold, Silber.

**Ausnahmungsweise guten Preis**  
bezahle ich, da bei mir große Nachfrage, für nur gut erhaltene Herren-, Damen- und Kinderkleider, Möbel Betten, ganze Nachlässe, Gold, Silber u. Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus. **Fr. Luffig, Goldgasse 15.**

**A. Geizhals, Meckergasse 25,**  
zahlt mehr wie jeder Andere für gut erhaltene Herren- u. Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einricht. u. Nachl., Pfandscheine, Gold, Silber u. Brillanten. Auf B. l. ins Haus.  
Eleg. schwarzes Kleid für mittlere Statur zu l. gef. unter **V. 41 a. d. Tagbl.-Verlag.**  
Möbel, Betten, Teppiche, Delgemälde, Fahrräder, Musikinstrumente kauft fortwährend **L. Herz, Friedrichstraße 25.**  
Waschkommode m. Marmorplatte, polierter Kleiderschrank, ev. auch sonstige schöne Möbelstücke gesucht. Off. m. Br. u. **W. 48 a. d. Tagbl.-V.**

**Billard**  
in gutem Zustand zu kaufen gesucht.  
**Reinhard**, Rheingauer Hof, Schlangenbad.  
Alter **Violinfasten** zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unt. **O. 47** an den Tagbl.-Verl.

**Gebrannter**, aber noch gut erhalt. besserer Kinderwagen zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preisangabe erbeten u. **H. H. 105** postl. **Biedrich**, G. e. Sigs. u. Wegew. z. l. g. Frankenstr. 5, D. 1.

Alter **Zimmerfahrstuhl** bill. zu kaufen gesucht. Off. unter **T. 47** an den Tagbl.-Verlag.  
Emaill. **Wadewanne** zu l. gef. **Goethestr. 24, 2 r.**

**Cisfasten** zu kaufen gesucht **Lannusstraße 42.**  
Noch gut erhaltenes **Ginspänner** zu kaufen gesucht. Offerten **Grabenstraße 2, 1. Etage.**  
Ein **Impferer Wadesen** mit Kohlenfenerung zu kaufen gef. Näh. **Moritzstr. 30** bei **J. Egert.**

**Pferdegeschirr**  
Mit **Eisen, Kupfen, Knochen, Metall, Gummi u. Reutenschabfälle** etc. kauft zu den höchsten Preisen und bei pünktlicher Abholung **H. Haas, Hellmündstraße 29.**  
sch. **schl. Blücherstr. 6**, zahlt den höchsten Preis für alt Eisen, Metalle, Flaschen Lumpen, Papier, Gummi- und Reutenschabfälle.

**Pferd**, mittelgroß, sofort zu kaufen gesucht. **Wälschert Meckel, Dogheim.**

## Immobilien

**V**ielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur **direkte** **Offertbriefe**, nicht aber solche von Vermittlern befördern.  
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

### Immobilien zu verkaufen.

**D. Aberle senior,**  
Kaiser-Friedrich-Ring 33,  
Büreau für Kauf, Verkauf, Tausch aller Arten Immobilien, Hypotheken-Sankt-Vertreter. Sachgemäße persönliche Bearbeitung.  
Verbindungen in ganz Deutschland.  
Sprechstunden 11-3 und 5-8 Uhr.

### Villen

in allen Lagen, hier und auswärts, zu verkaufen.  
**Heinr. Greger**, Immobilien-Büreau, Rheinstraße 26.

**Sehr solid gebaute Villa**, Nähe Rodbrunnen, 12 Zimmer, 2 Küchen etc., noch leicht zu vergrößern, deshalb auch für Bauleute etc., für den sehr bill. Preis von 72,000 Mk. zu verkaufen. **Imaad, Lannusstr. 12.**  
**Al. Villa**, Höhenlage, nahe dem Wald, enth. 6 Räume, Küche, Keller, Badstube, zu verk. ev. zu verm. Off. u. **M. 47** an den Tagbl.-Verl.  
**Villa mit Stallung** etc., 10 Zim., viele Nebenräume, Garten, keine Willenlage, zu verkaufen. **Agentur J. Dollhopf**, Mauerstraße 8, 1.  
**Einfamilien-Villa**, schöne Lage, Airoth, Haltestelle d. elektr. B., gr. Bst. u. Hintergarten, zu verk. **J. Dollhopf**, Mauerstraße 8, 1.

### Geschäfts- u. Pensionshaus

in bester Lage durch den **Giechthamer** selbst preiswürdig zu verkaufen. Off. unter **L. 48** durch den Tagbl.-Verlag.  
**Haus Schulberg 2**, neben **Nielsberg**, allein oder mit No. 4 zusammen, zu verkaufen. Näh. bei **Heinr. Müller**, Dogheimerstraße 27.

### Häuser

auch mit Wohn- u. Werkstätten, zu verk. **Heinrich Greger**, Rheinstraße 26.  
Ein **rentables Haus** bei kleiner Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter **H. 30** im Tagbl.-Verlag niederzul.

### Immobilien.

**Privat-Hotel und Pension**, all bekanntes Haus, Aulogae, zu verkaufen.  
**Julius Allstadt**, Schiersteinerstraße 13, mit dorp. 8-Zim.-Wohnungen, gr. Laden, Magazin, in lebhafter Straße, für Drogerie, Colonialwaaren passend, 6% rent, zu verkaufen. Offert. unter **S. 47** an den Tagbl.-Verlag.

### Grundstücke am Güterbahnhof

direct am **Gleise**, **Sohlenstraße, Mauerstraße, Lannus, Platterstraße**, zu verkaufen.  
**Julius Allstadt**, Schiersteinerstr. 13.

Ein **Grundstück**, **Wiese**, circa 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Morg.; sehr geeignet für **Gärtnerei**, unter **günst. Beding.** zu verk. Näh. **Kaulbrunnstr. 3**, bei **H. Serpel**.

### Immobilien zu kaufen gesucht.

**Villa, Landhaus oder Landsitz** mit großem Garten, in Nähe von groß. Stadt, zu kaufen gesucht. Offert. unter **J. S. W. 3** hauptpostlagernd Wiesbaden.  
Ein **neueres gut geb. Haus**, 6% rent., 2 bis 3-Zimmerwohn., br. Hof, gr. Hof und Stallung f. 2 Pferde, zu kaufen gesucht. Offert. unter **C. 48** an den Tagbl.-Verl.

**Haus** mit hell. Werkk., rentabel, zu kaufen gef. Agent verb. Offerten mit Preis unter **H. 48** an den Tagbl.-Verlag.  
**Neut. Haus** ohne Vermittl. z. l. gef., w. Grundstück l. B. v. 12,000 Mk. od. Restkaufsch. in Zahl. genom. wird. Ausführl. Off. u. **O. 48** an d. Tagbl.-Verlag.

## Geldverkehr

**V**ielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur **direkte** **Offertbriefe**, nicht aber solche von Vermittlern befördern.  
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

### Capitalien zu verleihen.

**D. Aberle senior,**  
Kaiser-Friedrich-Ring 33,  
Hyp.-Sankt-Vertreter für Wiesbaden, Biedrich, Höchst und den Rheingau.  
Officiere Hypotheken-Capital 60% der Architekten-Tage à 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, 60% selbgerich. „ à 4%  
Das Capital wird gegeben ohne jede Klausel, keine % Nachzahlung, wenn bei Verkauf die **Taxe** nicht erreicht wird.

**Hypotheken und Restkaufschillinge** vermittelt **Joseph Stern**, Goldgasse 6.

110,000 Mark auf 1. Stelle per Oktober zu billigen Zinsfuß auszuliehen. Offert. unter **N. 41** an den Tagbl.-Verlag.

**100-110,000 Mark**  
als 1. Hypothek z. 1. Okt. d. J. v. Privatmann auszulieh. Angebote u. A. **894 a. d. Tagbl.-V.**

**80,000 Mark zur 2. Stelle**, auch getheilt, sofort zu vergeben durch die **Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins**, Luisenstraße 19. F 432

**60-80,000 Mk. anzuliehen** sind ver gleich sp. später auf 1. Hypothek zu billigen Zinsfuß. Erbitte Offerten unter **E. 46** an den Tagbl.-Verlag.

**60-70,000 Mk. auf prima 2. Hypothek** per Januar auszuliehen, auch getheilt.  
**Elise Henninger**, Moritzstr. 51.

**36-40,000 Mk.** per sofort oder später auf 1. Hypothek auszuliehen. Offert. unter **N. 48** an den Tagbl.-Verlag.

**30,000 Mk. auf 2. Hyp.** anzuliehen. Offerten unter **D. 46** an den Tagbl.-Verl. senden.

**25,000 Mk. sofort und 50,000 Mk. per 1. Oktober** auf 2. Hypothek auszulieh. **H. Heiser**, Secundenstraße 27.

**18,000 Mk. zu 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% per 1. Okt.**, 80,000 Mk. (auch getheilt) per sofort auszuliehen. Näheres Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins, Luisenstraße 19. F 432

**3000, 15,000, 20-22,000, 35,000 Mk.** an 2. Stelle auf gute Hypothek sofort zu vergeben. **Restanten** erfahren Näheres in der Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins, Luisenstraße 19. F 432

### Capitalien zu leihen gesucht.

**Capitalisten** erhalten **kostenfreien** **Restkaufschillinge** guter Hypotheken und **Restkaufschillinge**. **Central Meyer Salzberger**, Adelheidstr. 6.

**110-120,000 Mk.** 1. Hypothek für 1. Okt. auf prima Object, Geschäftshaus in erster Stadtlage, zu leihen gesucht. Offerten nur von Selbstbark. unter **L. 44** an den Tagbl.-Verlag.

**Mk. 100,000**  
an erster Stelle, gleich 50% der Taxe, auf prima Object in der **Dogheimerstraße** zum 1. Oktober gesucht. Off. u. **N. 42 a. d. Tagbl.-Verl.** erb.

**90-100,000 Mk.** 1. Hypothek, n. b. W., prima Object, zu 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-4<sup>3</sup>/<sub>4</sub>% gef. (Privat). Off. u. **T. 32 a. d. Tagbl.-Verl.**

**Gesucht auf 1. Hypothek** werden **80,000 Mk.** auf prima Haus in **Wiesbaden** per Oktober oder Januar, wohl auch schon früher. Offerten unter **W. 36** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**65-70,000 Mk.** z. 1. Stelle (ca. 50% d. Taxe) auf prima Geschäftshaus v. 1. Jan. 1906 gef. Offerten u. **E. 44** an den Tagbl.-Verlag.

**50,000 Mk.** 1. Hypothek, Haus m. Hof, zu 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% gef. Offerten unter **S. 32** an den Tagbl.-Verlag.

**Auf beste 2. Hypothek** werden ca. 40,000 Mk. per 1. Januar zu leihen gesucht. Ich bitte um Offerten unter **C. 46** an den Tagbl.-Verlag.

**36-40,000 Mk.** 1. Hypothek, auf andw. sehr rentabel. Besitz, Werth weit über 100,000 Mk. gesucht. **Imaad, Lannusstr. 12.**

**30-35,000 Mk.** 2. Hypothek auf rent. Zinshaus gesucht. Off. u. **D. 43** an den Tagbl.-Verlag.

**20-30,000 Mk.** 1. Hypothek zu 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% sof. od. sp. gef. Off. u. **V. 32 a. d. Tagbl.-V.**

**20-25,000 Mark** suche per sof. oder per 1. Oktober auf mein **hochrentabl. Geschäftshaus**. Offert. unt. **J. 48** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**18-20,000 Mk.** 1. Hypoth., 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, sofort gesucht. Off. unter **H. 40** an den Tagbl.-Verl.

**10,000 Mk.** **Baugeld** sofort gesucht. Offerten unter **W. 46** an den Tagbl.-Verlag.

**10,000 Mk.** **tare** gesucht. Off. unter **H. 45** an den Tagbl.-Verl.

**6500 Mk.** 1. Hypoth., 5% gesucht. Off. unter **C. 40** an den Tagbl.-Verlag.

**Geg. Lebensvers. - 10,000 Mk.** - werden 5-6000 Mk. zu leihen gesucht. Off. u. **G. H. 1975** hauptpostlag.

**Prima Restkaufschilling** von 4000 Mk. mit Nachlag zu verkaufen. Gef. Offerten u. **F. 46** an d. Tagbl.-Verl. erbeten.

**1200-1500 Mk.**  
auf 1/2 Jahr gegen Sicherheit und hohe Provision per sofort gesucht. Offerten unter **M. 44** an den Tagbl.-Verlag.

Mit 1000 Mk. Nachlag mit Haftung **Restkaufschilling** auf 1. Pensionshaus **Leberberg** zu verkaufen. Offerten **H. H. 99** postlagernd **Berliner Hof**.

## Dr. Ernst Pagenstecher verweist.

## Verreist

vom 20. d. M. ab.  
**Dr. Ortweiler.**

Warne hiermit Jedermann meiner Frau **Doroth. Meyer**, geb. **Kaltwasser**, etwas zu leihen oder zu borgen, da ich für nichts hafte.  
**Friedrich Meyer**, Göttenstr. 5.

## Fremdenpension

zu übernehmen gesucht. Näh. durch Frau **W. Frantzen**, Webergasse 39, 1 l.

**W**er Theilhaber sucht od. sich beteiligen will, wer irg. ein Geschäft od. Grundstück kauf. od. verkauf. will, verlange kostenfrei Zusendung der Deutschen an Finanz-Zeitung, Leipzig 6. F 109

## Restaurant.

Gutes Bier-Restaurant, große Lokalitäten, Garten und Regalbahn zu vergeben. Bedingung gute Küche. Off. unt. **N. 1157** an **H. Franz**, Mainz. (No. 1157) F 35

## Stiller Theilhaber gesucht.

Zur Einrichtung eines großartigen gewinnreichen Kunst-Internehmens wird Theilhaber mit 10,000 Mk., oder Darlehen in gleicher Höhe gesucht. Off. unter **H. 46** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

## Wer Geld

von 100 Mk. aufwärts (auch weniger) zu jedem Zwecke braucht, säume nicht, schreibe sofort an **Dr. Bureau „Fortuna“**, Adnigberg in Br., Adnigstr.-Passage, Ratenweise Rückzahlung. Rückb.

**Geld-Darlehen** sof. zu 4, 5, 6 Proz., in jed. Höhe, auf Schuldschein, Wechsel, Police, Lebensversicherung, Hypothek, auch Raten-Abzahlung. **G. Löhndel**, Berlin W. 35. Rückporto.

## Geld

Darlehen giebt Selbstgeber realen Seuten. Ratenrückzahl. **Kohlmann**, Berlin 41, Pragerstr. 29, Rückporto. F 163

Wer würde jemand 100 Mk. leihen? Rückgabe nach Ueber-einkunft. Offerten bitte unter **N. 47** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Schuldschein** zu verkaufen. Offerten unter **E. E. 12** postlagernd Hauptpost.

**Nicolastr. 22, B. f. Privat-Mittagstisch.** zu verleihen. **Karl Schäfer**, Bilder-rahmengeschäft, Moritzstraße 51.

**Junq. Mädchen** i. g. Mädchen. **Philippstraße 12, 1 r.**

**Schreibhülfe** für Abends von 1/8 Uhr an für sofort gef. **Meggerel Cron**, Meckergasse 11.

## Uhrmacher

gesucht, der das Nachsehen und Regulieren für eine größere Kunsthandlung zu mäßigen Preisen besorgen will. Anerbieten unter **H. 45** an den Tagbl.-Verlag.

**Alle Arten Möbel** werden gut und billig reparirt, polirt bei **W. Fischer**, Schreiner, Walramstraße 7. Bestellung per Karte genügt.

**Polstern** u. repariren von Möbeln wird gut u. bill. ausgef. **Heumann**, Jahnstr. 3, H. B. r.

**Lageleiter** empf. sich in u. außer dem Hause, gut u. billig. **Fr. Schwalbach**, Moritzstr. 34.

**Alle Tapezierarbeiten** werd. g. u. b. besorgt in u. auß. d. H. **Gaefenaustr. 5, Fr. Wittlich.**

**Sämmtliche Tapezierarbeiten** werden gut u. bill. ausgef. **Heumann**, Jahnstr. 3, H. B. r.

**Ofenseher Möser**, Kirchgasse 19.  
Herren-Kleiderausbessern, Kleinen, Aufbügel, sowie Wenden wird auf bel. **Kaulbrunnstr. 4, 3.**

**Perfekte Schneiderin** empfiehlt sich in und außer dem Hause. **Moritzstraße 28, Hrb. 2.**

**Schneiderin** sucht Kunden in und außer dem Hause, beste Referenzen. **Jahnstraße 4, 1.**

**Perfekte Schneiderin** empfiehlt sich in und außer dem Hause. **Stiftstraße 22, 1.**

**Bessere Damenkleider** werden modernisiert und ausgebeßert von einem **Damenkleider**. **Gutenbergl. 1, Zent.**

**Ja, geb. Mädchen** empf. sich geehrt. Herrsch. zum Ant. u. Russ. v. Wäsche, einf. u. feinst. Genre in und außer d. H. **Reckstr. 4, 3. Wolf.**

**Perf. Weichzeugnäherin**, welche 25 Jahre f. Firma **H. Stein**, **Dokierstr. 1, Wilhelmstraße 36**, thätig war, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zur Anfertigung von Ausstattungen, Blousen etc. Gute Ausföhrung, civile Preise. **Frau Key**, Weihenburgstraße 3, Part.

**Wäsche z. Bügeln** w. ang. **Sedanstr. 15, 3 r.**

**Wäsche z. W.** u. **H. w. a. Weidstr. 39a, 4.**

**Wäsche z. Waschen** w. ang. **Sedanstr. 2, 4 l.**

**Wäsche z. Bügeln** w. ang. **Hücherstr. 5, W. 1.**

Ein **älteres Mädchen** sucht noch Stunden im Waschen. Zu erfragen im **Tagbl.-Verlag**. **El**

**Frau f. K. l. Wäsch.** **H. W. W. 26, B. 2 r.**

**Frisense** f. u. Kunden bei d. **Re** rechnung. **Selenenstr. 20, 2.**

**Fr. Krauch**, **Luisenstraße 41**, entfernt **Hühneraugen**, eingew. **Nägel** messerlos. **Zu spr. 10-12 und 3-5.**

**Damen-Aufnahme** jeders, strengste **Disce**, bei **Gebamme**. **Fr. K. Mondron**, **Walramstr. 27, 1.**

Disting. Damen wenden sich in a. gewissenh. erfahr. Frau (früher Oberhebam.) in Nähe; entl. Aufnahme. Offerten unter A. 844 an den Tagbl.-Verlag.

### Kleines Kind

discreter Herkunft wird von anständigem kinderlosem Ehepaar in gute Pflege genommen, event. bei ein- oder zweimaliger Vergütung nehmen sie daselbe auch als Eigen. Discretion zugesichert. Gest. Offerten unter W. 6147 an Hausenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.

Ein kl. Mädchen, nicht unter 2 Jahren, findet liebevollste Pflege und Erziehung bei einzelner Dame. Off. unter A. 807 an den Tagbl.-Verlag.

Schriftliche Beurteilung! durch Graphologie liefert gewissenhaft und sicher Graph. Lessay, Viebrich a. H. Preis 1 Mk. Ehrenloggin, tüchtig. Rautenthalerstr. 6, 8 r. Auf Wunsch l. ins Haus.

Junger Ind. Herr wünscht v. 28. d. M. an passende Begleitung bei Spaziergängen. Offerten unter E. 45 an den Tagbl.-Verlag.

Einfaches Fräulein wünscht passende Begleitung bei Spaziergängen. Offerten unter E. 48 an den Tagbl.-Verlag.

Ein wissenschaftl. geb. Herr, monistische Weltanschauung, wünscht, da in kl. Stadt ohne geistige Anregung lebend, Briefwechsel mit gleich geb. vöblig darzustellender Dame. Briefe unter „Lingam“ A. 809 an den Tagbl.-Verl. erh.

Margarete Bornstein, Bureau für Heiratsvermittlung, Berlin, Schönhauser-Allee 9a. F 120

## Großkaufmann,

Ende 30, evang., aus hochangesehener Familie, gesund, frebsam, in guten Verhältnissen, wünscht Neigungs-Heirat mit wohlherzogener, heit., gutsituirter j. Dame. Borurtheilsfreie Briefe, wenn irgend möglich unter gut. Beifügung der Photographie, sind unter P. L. 35 hauptpostlagernd erbeten. Unbedingte Discretion zugesichert und verlangt. Gewerbsmäßige Vermittlung nicht gewünscht.

# Heirat.

Suche für meinen Freund, jungen Kaufmann, Christ, Mitte der 20er Jahre, mit Vermögen, junge verdingende Dame (Witwe nicht ausgeschlossen) zwecks Heirat. Gest. Offerten, event. mit Photographie (welche auf Wunsch zurückgesandt wird), unter E. 47 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Heirat f. Witwe, 27 Jahre, Verm. 260,000 Mk., mit Herrn, welcher f. ein kl. Heim gründen will. Verm. nicht beb. Ehren. Angeb. u. „Veritas“, Berlin N. 20. F 163

Ein sol. jg. Mann, 32 J. alt, ev. Rel., aus. ein. kl. Beruf ein Verm. v. 85,000 Mk., sucht die Bekanntschaft ein. hübschen, aber einf. u. ebenfalls vermögenden Mädchens zwecks Heirat zu machen. Anonym zwecks. Verschwiegen. Angeb. u. verl. Offerten unter E. 42 an den Tagbl.-Verlag.

Hausl. Mädchen, 20 J., ev., gute Bergangeneit, 1600 baar, w. Heirat mit Herrn in kl. Stellung. Offerten unter M. 45 an den Tagbl.-Verlag. Anonym verboten.

Zwei Mädchen aus besserer Familie, 23 u. 27 Jahre, evang., mit einigen 1000 Mk., w. Heirat. Offerten unter L. 45 an den Tagbl.-Verlag. Anonym zwecks.

Gebild. symp. Wittwe, 40er, evang., w. Heirat mit g. sit. Alt. Herrn. Offerten unter M. 47 an den Tagbl.-Verlag.

## Brief

W. S. 1008 bitte abholen.

### Villen, Häuser etc.

Kl. Villa mit großem Obstgarten, an Viebricher-Allee, wegzugshalber auf einige Jahre zu vermieten. Näheres Emand, Tannusstraße 12.

Landhaus v. 6-7 Zim., 2 Mansf., 6 r. Garten f. 1800 Mk. auf längere Jahre zu vermieten. Näh. E. Wasch, Dohheimerstraße 17, P.

Geschäftslokale etc.

Bäckerei auf 1. Oktober zu vermieten oder zu verkaufen. 1/2 Stunde von Wiesbaden. Ohne Konkurrenz! Offerten unter N. 87 an den Tagbl.-Verl.

Dohheimerstr. 74, Ecke Eltvillerstr., ist ein großer Laden, mit Flaschenbierkeller, Lagerräume mit oder ohne Wohn. zu verm. Näh. 1. St. 1977 Eltvillerstr. 2 sind Werkstätte, Lagerräume und Flaschenbierkeller zu vermieten. Näheres Dohheimerstr. 74, 1. St. 1978

Plattstr. 42 Lab. u. W. v. f. Schnell, zu v. Rheingauerstraße 6, Neubau, Bäckerei mit Wohnung zu vermieten. Näh. bei Pütz, Bismarck-Ring 25. 2583

Rheingauerstraße 3 Werkstätte mit Lagerraum und Remise, eventuell für Bureau, per sofort. Näh. daselbst 2. Art. rechts. 2588

Welltrifstr. 10 schöner Laden mit kl. Hinterzimmer zu vermieten. 2371

Die von mir bisher als **Büreau** benützte 4-5-Zimmer-Wohnung Adelsheidstraße 23, Part., ist für 1. Oktober cr. zu vermieten. 2268

Rechtsanwalt Dr. Fritz Bickel, Adelsheidstraße 23.

Ein Laden u. Neben., passend für Friseur, bill. zu verm. Adelsheidstraße 31, Ecke Dranienstr. mit 4-Zim.-Wohn. z. 1. Okt. z. v. P. Lehr, Ellenbogengasse 4.

Läden, ca. 65 und 41 Quadratmeter groß, mit Ladenzimmer, auch in Ganzen als ein Laden, event. mit großen Lagerräumen und Lagerkeller, letzterer ca. 215 Quadratmeter groß, sofort oder später zu vermieten. Näh. Moritzstraße 28, Comptoir. 2687

Laden, event. mit Zubehör, billig zu verm. Dranienstraße 51.

Das große Lokal Rheinstraße 80, vollständig eingerichtet für besseres Restaurant, für Konditorei mit Kasse und auch andere größere Geschäfte passend, sofort oder später zu vermieten. Näheres bei Wilhelm Pütz, Bismarckring 25. 2519

Laden mit 2-Zim.-Wohn., pass. für Metzger, sowie für Barbier o. Kurzwaaren-Geschäft, zu verm., ev. auch mit Haus zu verk. Offerten u. J. 29 an den Tagbl.-Verlag.

Schöne Lagerplätze in der Nähe des neuen Südbahnhofs zu vermieten. Joh. Pauly Jr.

Wohnungen von 7 Zimmern. Adelsheidstraße 58, 3. Etage, 7 große Zimmer, Küche, Bad und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Parierre daselbst oder bei Juwelier Carl Ernst, Langgasse 26. 2297

Radesheimerstraße 7 herrschaftliche Wohnung, 1. Etage, 7 Zimmer, Schrankk., Bad, Küche, 2 Manfarden, 2 Keller, große Balkons, Vorgarten, großer Hintergarten zur Mitbenutzung per 1. Oktober. Näh. im Hause, 2. St. 1830

Schiersteinerstr. 3, 2. Stock, herrschaftl. Wohnung von 6 Zimmern.

Fischerstraße 2, Parierre, in einer Etagen-Villa 6-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör und Gartennutzung per 1. Oktober 1905 zu vermieten. Näheres daselbst und Anwaltsbüro Adelsheidstr. 23, Part. 1988

Kl. Wilhelmstr. 7, 2. am Bismarckplatz, ist eine herrschaftl. 6-Z.-W. mit reichl. Zub. v. sof. z. v.

Wohnungen von 5 Zimmern. Dohheimerstr. 29, 1. St., eleg. 5-Zimmerwohng. sofort zu verm. Näh. Goethestr. 1. 1. St. 2308

Hellmundstraße 18 Wohnung (Worberhaus), 5 Zimmer mit Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten.

Kaiser-Friedrich-Ring 26 Parierre o. 3. Etage (Südseite), bestehend aus je 5 Zimmern mit vollständigem Zubehör, der Neuzzeit entsprechend, per 1. Oktober zu vermieten. 1980

Moritzstr. 28, 1. ob. 3. Etage, bestehend aus 5 od. 6 Zim., Badkabinett, Küche, Speisekammer, Keller nebst allem Zubehör, auf 1. Juli 1905 zu vermieten. Anzufragen Vormittags zwischen 10-12 Uhr. Näh. daselbst Comptoir. 2070

Rheingauerstraße 8 5-Zimmer-Wohnung, der Neuzzeit entsprechend, zu vermieten. Näh. Part. rechts. Schöne 5-Zimmer-Wohnung, 1. St., 1200 Mk. auf Juli. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2080 Un

Wohnungen von 4 Zimmern. Bälowsstraße 10, 3. Et., gesunde 4-Zimmer-Wohnung zu verm. Näh. 3 r. 1802

Drudenstr. 4, 3 Etagen, 4 Zimmer, Küche, Keller, Mansf. an ruh. Rieth. 540 Mk. 2523

Körnerstraße 3 4-Zimmer-Wohnung, 2. Etage, mit reichl. Zubehör, der Neuzzeit entsprechend. Näheres Parierre r. 2445

Schlichterstraße 16 ist für sofort oder später die erste oder dritte Etage, bestehend aus 4 großen, schönen Zimmern, mit completer Bade-Einrichtung und reichlichem Zubehör, in ruhigem Hause zu vermieten. Näh. im Hause, 1. Etage.

Webergasse 3, Gartenh. 2, schöne 4-Zim.-Wohnung, reichl. Zubehör, per 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst od. bei Frz. Schig, Webergasse 1.

Wohnungen von 3 Zimmern. Bälowsstraße 10 schöne 3-Zimmer-Wohnung m. Vorgarten zu verm. Näh. 3. Et. rechts. 2682

Gneisenaustr. 5, Bbh., sch. 3-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör sofort od. später zu verm. 1981

Gneisenaustraße 20, Laden, schöne 3-Zim.-Wohn., Warm- u. Kaltwasser, Bad u. f. m., per 1. Okt. zu verm. 2850

Gravenstraße 12 eine schöne Wohnung, drei Zimmer, Küche und Mansarde, zu verm. 2880 A. Baum.

Napellenstraße 1 ist einfache bequeme 3-Z.-W., Preis 480 Mk., zu vermieten. Näh. Dambachthal 2, 2493

Kapellenstr. 31, 2. Drei-Z.-Wohn., Mansf., Gas, Bad, elektr. Licht, 600 Mk. Beschäftigung 9-11. Kirchgasse 29, Ecke Friedrichstraße, Seitenbau, 3 Zimmer und Küche, per sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst bei 2082

Wilhelm Gasser & Co. Marktstraße 3 große Zimmer, Küche und Zubehör per sofort zu vermieten. Näh. Marktstraße 11, Schüb. Michaelsberg 15, 2. St., 3-Zimmerwohng. z. verm. N. b. Meier, Krause, Welltrifstr. 10. 2631

Philippstraße 49, 51 u. 53 schöne große 3-Zimmer-Wohnungen, der Neuzzeit entsprechend eingerichtet, per 1. Okt. zu vermieten. Näh. bei A. Oberheim oder C. Schütler, Schußstraße 4. 2882

Schiersteinerstr. 9, Mth., sch. 3-Z.-W. v. 1. Okt. Wellstr. 10 schöne 3-Zimmerwohng. mit Zubehör per 1. Oktober zu verm. Näh. das. 2606

Elegante 3- u. 2-Zim.-Wohnungen mit reichl. Zub., Balk. u. Bad, Soaph. u. 2. St., per 1. Okt. zu verm. Preis 450 u. 650 Mk. Wilowstr. 9. N. das. od. Varenstr. 4 i. Friseurgeschäft. 2467

Wohnungen von 2 Zimmern. Blücherstraße 14 ist eine 2-Zim.-Wohn. an ruh. Leute zu verm. Preis 20 Mk. m.

Kirchgasse 52, Laden, Dachwohnung, 2 Zimmer u. Küche an einzelne Person zu vermieten.

Kirchgasse 56 zwei Zim. u. K. auf 1. Aug. z. v. Platterstr. 42 2 Zim. u. 1 Zim. u. Küche zu v. Rheinstr. 24 Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör, im Seitenbau, per 1. Oktober zu verm.

Schiersteinerstr. 9, M., sch. 2-Zim.-W. v. 1. Okt. Dorfstr. 20 sch. 2-Zim.-Wohn. 1. Okt. bill. z. v.

Wohnungen von 1 Zimmer. Adelsheidstraße 6, 3. St., Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu vermieten.

Karlstraße 2 ein Zim. und Küche zu verm.

Karlstr. 18, Mansarde, Zim. u. K., Pr. 15 Mk., 1. Aug. an ruhige Leute zu verm. Näh. Part.

Reiterstr. 17 ein Zim. u. K. bis 1. Aug. z. verm.

Scharnhorststr. 14 2 Z. u. K., z. v. N. M. P. r. Tannusstr. 34, 2 r., 1 Zim. u. Küche zu verm.

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe. Steingasse 23 Dachwohn., neu herger., zu verm.

Auswärts gelegene Wohnungen. Dohheim, Wiesbadenerstr. 80, nahe Bahnhof, schöne 3-Zimmerwohng. mit Balkon, Wasser und Gas per 1. Oktober zu vermieten.

Möblierte Wohnungen. Leberberg 3, Villa Capri, möbl. Wohn. u. Küche. Nicolaststr. m. 6-Z.-W. z. v. Goethestr. 1, 1. Villa Jirio, herrlich am Wald gelegen, elegant möblierte 3-Zim.-Wohnung, elektr. Licht, Preis 200 Mk. monatlich, Rambach, 8 Min. von der Endstation Sonnenberg. Meld. daselbst.

Möblierte Zimmer und möblierte Mansarden, Schlafstellen etc.

Albrechtstr. 13, 2 St., möbliertes Zim. zu verm.

Albrechtstraße 14, 2 möbl. Zimmer zu verm.

Albrechtstr. 30, 2 r., möbl. Zimmer zu verm.

Albrechtstr. 30, 3 r., möbl. Zimmer m. 20 Mk.

Albrechtstr. 31 ein gut möbl. Zim. m. Balkon mit und ohne Pension zu verm. Näh. Part.

Albrechtstr. 36, 1 r., sch. möbl. Zimmer zu verm.

Albrechtstr. 36, 1 r., e. eleg. m. 3. m. Schreibt.

Albrechtstr. 35, 1 r., sch. 3. mit 1 o. 2 B. zu v.

Albrechtstr. 33, 3 r., möbl. Zimmer zu verm.

Vertramstraße 6, 1 L. m. 3. m. Schreibt. b. z. v.

Vertramstraße 9, 3 r., m. 3. m. u. o. Kl. z. v.

Vertramstraße 16, 2 r., sch. möbl. Zim. auf einige Wochen billig zu verm.

Bismarckring 7, 1 L., sch. m. 3. an jg. M.

Bismarckring 38, 2 L., schön möbl. Zim. z. v.

Wiesstr. 7, 3 r., möbl. Zimmer zu vermieten.

Gustav-Adolfstr. 16, 3 r., möbl. Zim. zu verm. Dämergasse 3, 2, erhält anständiger junger Mann billig Kost und Logis.

Selenstr. 8, 1, erh. anst. Arb. Kost u. Logis

Selenstr. 20, 2, gr. schön möbl. Z. zu verm.

Selenstr. 24, 1, f. Herren Kost u. Logis erh.

Selenstr. 26, 2 St., m. 3. m. g. N. z. verm.

Hellmundstr. 13, 2 St., erh. anst. Leute Zim.

Hellmundstr. 18, 2, erh. f. Mann Kost u. Log.

Hellmundstr. 27, 2, schön möbl. Z. b. zu verm.

Hellmundstr. 32, 2 St., schön möbl. Zim. frei.

Hellmundstr. 33, Mth. 1 r., 3. m. 2 B. z. v.

Hellmundstr. 40, 1 L., erh. reinf. Arb. a. Logis.

Hellmundstr. 43, 2 L., sch. möbl. Balkon, z. v.

Hellmundstr. 53, 2, g. m. W. u. Schlafz. p. 1. 8.

Hellmundstr. 54, 5th. P., erh. anst. f. sch. 2.

Herderstr. 12, Hochp. r., möbl. Zimmer zu verm.

Hermannstraße 15, 3 r., sch. m. 3. b. z. verm.

Hermannstr. 22, 1, sch. m. 3. m. 2 B. a. anst. 5.

Hermannstr. 24, 2, erh. anst. f. Mann R. u. 2.

Hermannstr. 30, P., möbl. Zimmer mit 2 Bett.

Kahstr. 1, Part., möbl. Zimmer zu vermieten.

Kahstr. 25, P. r., gut möbl. Zimmer zu verm.

Kaiser-Friedrich-Ring 60, Parierre rechts, schön möblierte Zimmer zu vermieten.

Kapellenstr. 3, P., sch. m. Mansf. sof. zu verm.

Karlstr. 2, Part., erhalten Arbeiter Schlafstelle

Karlstr. 27, Part., gut möbl. Zim. zu verm.

Karlstr. 37, 2 L., sch. möbl. Mansf. a. 2 anst. Pers.

Kirchgasse 11, 3 r., ein hübsch möbl. Zim. z. v.

Kirchgasse 51, 2, fein möbliertes Zimmer sofort zu vermieten.

Lehrstraße 3, 3, möbl. Zimmer zu vermieten.

Lehrstraße 3, P., möbl. Zimmer billig zu verm.

Luisenstr. 5, 3th. 1, sep. möbl. Zimmer.

Luisenstr. 5, 3th. 2 L., ein möbl. Zim. zu verm.

Luisenstr. 43, 1 St. r., g. möbl. Zimmer, event. mit Pension, a. an Schüler.

Mauergasse 17, 2, groß, gut m. Zim. sp. zu v.

Meyergasse 25, P., erh. zwei anst. Arb. Logis.

Meyergasse 25, 2, Neubau, möbl. Zimmer frei.

Moritzstr. 4, 3, ein o. zwei eleg. möbl. Z. sof.

Moritzstr. 30, 8 St., ein einf. möbl. Zimmer an anst. Mädchen oder Herrn zu vermieten.

Moritzstr. 34, Bbh. 2 St., e. Schlafstelle zu verm.

Moritzstr. 41, 2, 1 od. 2 sch. m. 3. sof. od. sp.

Moritzstr. 43, 3, sch. m. Zim. m. o. o. B. zu v.

Moritzstraße 54, 1, schön möbl. Zim. zu verm.

Mühlgasse 15, 2, schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten.

Müllerstr. 2, 1 r., gr. 3. frei. Bes. 11-5 Uhr.

Nerostraße 3, 2, m. 3. m. 1-2 B. u. B. zu v.

Nerostraße 3, 2, erh. ein brav. Arb. Kost u. 2.

Nerostr. 18, 2 L., erh. ein faub. j. M. sch. 2.

Nerostraße 23, 1, find schön möblierte Zimmer, 1 und 2 Betten, zu vermieten.

Neugasse 9, 3, gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Neugasse 15, 3 r., schön möbl. Zim. zu verm.

Dranienstraße 2 schön möbl. Zimmer mit Pension zu v. Zu erfragen Part.

Dranienstr. 23, M. 2 r., einf. mbl. Zim. z. verm.

Dranienstr. 35, 5, 2 L., erh. anst. Arb. r. Log.

Dranienstr. 36, 1, sch. möbl. Z. m. o. o. Pers.

Rautenthalerstraße 7, bei Szyszko, gut möbl. Zimmer zum 1. August zu vermieten.

Rheinstraße 15, 2, schön möbl. Zimmer mit Frühstück zu vermieten. Näh. Preis.

Rheinstr. 51 eine möbl. Mansarde zu verm.

Rheinstr. 52, 1, g. möbl. Z. mit 2 Betten zu v.

Richterstr. 11, Mth. 3 St. L., erh. Arb. sch. 2. b.

Röderallee 22, B. L., möbl. Zimmer zu verm.

Röderstraße 30, 2. Etage, schön möblierte Zimmer zu vermieten.

Röderberg 3 möbl. Zimmer mit 1 u. 2 Betten mit od. ohne Pension z. v. N. G. Müller, Part.

Röderberg 28, 2 L., 1 frdl. möbl. Z. zu verm.

Röderberg 29, 2, m. 3. m. 2 Bett. zu verm.

Röderberg 36, 3, 3 L. Mädchen Schlafst. erh.

Röderberg 39, 2, sch. möbl. Zim. 1. Juli zu v.

Scharnhorststr. 2, P. L., f. Arb. Schlafst. erh.

Scharnhorststr. 35, 3 r., frdl. mbl. Z. b. zu v.

Scharnhorststr. 35, 3 r., frdl. mbl. Z. b. zu v.

Schiersteinerstr. 18, M., find. r. Arb. Log.

Schlichterstr. 15, P., sch. m. 3. m. ob. ohne P.

Schwalbacherstr. 6 möbl. Zimmer per sofort zu vermieten, mit und ohne Pension.

Schwalbacherstr. 7, Stb. r. 1 L., erh. Arb. 2.

Schwalbacherstr. 35, 3, 1 L., 5 Log. 3.50 p. W.

Schwalbacherstr. 37, 3, gut möbl. 3. o. Mansf.

Schwalbacherstraße 59, 2 r., erhalten zwei junge Leute schönes Zim. mit und ohne Kost.

Sedanstr. 7, 3, 2 L., f. j. Mann Kost u. Log. erh.

Steingasse 18, 1 L., f. reinf. Arb. sof. Schlafst.

Steingasse 18, 1 L., f. reinf. Arb. sof. Schlafst.

Tannusstr. 19, möbl. Zimmer zu verm.

Tannusstraße 27, 2, möbliertes Zimmer zu vermieten. Preis 18 Mk. mit Frühstück.

Waldmühlstr. 30 möbliertes Zimmer zu verm.

Webergasse 50, 2 r., g. möbliert. Zimmer zu v.

Welltrifstr. 14, 1 r., erh. 1-2 Arb. Schlafstelle.

Welltrifstr. 32, 2 L., erh. a. r. Arb. Kost u. 2.

Welltrifstr. 37, B. 3, Schmelzer, erh. Arb. Log.

Welltrifstr. 38, 1, mbl. Z. m. ob. o. Pers. z. v.

Welltrifstr. 19, 3 r., g. möbl. Zimmer für 22 Mk.

Worffstr. 9, 1 L., möbl. Part.-Zimmer zu vermieten.

Worffstr. 22, 3 L., b. Gerhardt, m. 3. 2 B., f. C.

Wietzening 40, 4 L., m. 3. m. v. Herrl. Ausst. Zimmern.

Zimmermannstr. 3, 3, 2, erh. rnl. Arb. Schlafst.

Ein schön

Das **Wohnungsnachweis - Bureau**  
**Lion & Cie.,**  
Friedrichstr. 11 - Telephon 708,  
empfiehlt sich den Mietern zur kosten-  
freien Beschaffung von  
möblirten und unmöblirten  
Villen- und Stagenwohnungen  
Geschäftstotalen - möblirten  
Zimmern,  
sowie zur Vermittlung von  
Immobilien-Geschäften und  
hypothekarischen Gelddarlehen.

**Zimmerwohnungen**

**Ferien-Aufenthalt**  
für ein 18-jähr. Mädchen in malerischer Gegend  
in der Nähe Wiesbadens gesucht. Bevorzugt, wo  
junge Mädchen im Hause sind. Offerten mit  
Preisangabe unter **N. 42** an den Tagbl.-  
Verlag erbeten.

**Mietwohnungen**

4-5-Zimmer-Wohnung (Südviertel) per  
1. Oktober zu mieten gesucht. Offerten m. Preis  
unter **P. 48** an den Tagbl.-Verlag.

Brautpaar sucht zum 1. Oktober Wohnung  
von 3 Zimmern mit Zubehör. Ang. mit Preis-  
angabe unter **N. 48** an den Tagbl.-Verlag.

ruh. Ehepaar ohne Kinder  
sucht freundl. Fröh. Wohnung  
von 3 Zimmern in einer Villa. Offerten unter  
**L. 47** an den Tagbl.-Verlag.

Zwei ältere Leute suchen 1 Zimmer u.  
Küche oder 2 Zimmer. Offerten u. **N. 24**  
postlagernd Bismarck-Ring.

Ältere ruhige Dame sucht gr.  
Zimmer u. Küche v. 1. Okt. bei  
braven Leuten und Nähe der Straßenbahn. Off.  
unter **G. 47** an den Tagbl.-Verlag.

**Möbl. Wohnung.**

Zwei gut möblierte Zimmer mit  
3 Betten für ca. 4 Wochen  
von Mitte August ab zu mieten gesucht.  
Nähe des Kochbrunnens bevorzugt. Off. mit  
Preisangabe unt. **D. 48** a. d. Tagbl.-Verl.

Sollber junger Mann (Handwerker) sucht gut  
möbl. Zimmer Nähe Obdenstr. zu mieten. Preis  
18-20 Mk. Off. u. **P. 46** a. d. Tagbl.-Verlag

Suche ungenirtes möbliertes Zimmer  
mit separatem Eingang sofort. Offerten  
unter **N. 48** an den Tagbl.-Verlag.

Muhiges Zimmer mit Frühl. od. Pension  
bis 50 Mk. von e. Dame zum 1. August gesucht.  
Offerten unter **A. 44. 220** postlag. Bismarckring.

Zwei gebild. Damen s. z.  
1. August ein ordg. möbliertes  
Zimmer mit 2 Betten und Frühlst. od. ganze  
Pension, unmittelh. a. Balde, in od. bei Wiesb.,  
s. mögl. Br. Ball. heb. Offerten mit Monatspr.  
unter **L. 57** hauptpostlagernd.

**Wohn- u. Schlafzimmer**

in ruhigem Hause von einem ruhigen Mieter  
gesucht. Kinderlose Familie oder einzelne Damen  
bevorzugt. Offerten nur mit Preisangabe unter  
**V. 47** an den Tagbl.-Verlag.

**Zwei möbl. Zimmer**

sosort oder später für längere Zeit gesucht  
in der Gegend der Burastraße, Webergasse,  
Friedrichstraße oder Luisenstraße. Offerten  
unter **N. 47** an den Tagbl.-Verlag.

Möbliertes Zimmer mit separatem Ein-  
gang gesucht. Off. unter **J. 47** an den Tagbl.-Verlag.

Von zwei Damen, Mutter und  
Tochter, wird ab 25. August 1-2 gut möblierte  
Zimmer in der Nähe des Hoftheaters ges. Offert.  
mit Preisangabe an **A. E. Edin-Viehl**,  
Stammheimerstraße 17, Barterre.

**Maler-Atelier**

zu mieten gesucht auf einige Wochen oder Monate  
Nähe der Taunusstraße. Offerten an  
Frau Hansen, Taunusstraße 59.

**Stallung für 2 Pferde**

mit Remise zu mieten gesucht. Offerten unter  
**H. 48** an den Tagbl.-Verlag.

**Pachtverträge**

**Tüchtiger Wirth**  
sucht gutachende Wirtschaft zu pachten, ev. zu  
kaufen. Off. u. **C. 47** an den Tagbl.-Verlag.

**Fremden-Pensions**

Pension sucht für längere Zeit ein  
Herr mit Frau in gebildeter deutscher Fam.,  
gr. a. möbl. Zimmer, Fr., M., u. Nebenbesen,  
mög. Preis, gute Lage, in od. nicht weit v.  
Wiesb. Off. u. **A. 891** an d. Tagbl.-Verl.

Albrechtstr. 38, 1 r., großes schönes Zimmer  
mit Schreibtisch, event. mit Pension, zu vermieten.

**Pension Alieenhof,**  
Abeggstraße 2.  
Schöne Zimmer frei. - Gute Verpflegung. -  
Bäder im Hause. - Garten.

**Villa Abeggstraße 8.**  
Inh. Frau Justizrat Gabler.  
Elegant möblierte Zimmer mit und ohne Pension.  
Auch für Dauermiether. Mäßige Preise.  
G. möbl. Z. zu verm. Goldgasse 5, Luchl.  
Zwei schön möbl. Zimmer zu 25 u. 30 Mk.  
mit guter Pension, 75-80 Mk. monatl. (sep. Eing.),  
bei kinderl. best. Fam. zu verm. Karlstr. 37, 1 r.

**Luisenstraße 14.** 2. findet Herr oder  
anenehmes Heim mit vorzüglicher Pension. -  
Bäder im Hause.

Drei bis vier neu herge-  
richtete Wohnzimmer sind  
sofort möbliert oder unmöbliert zu ver-  
mieten Rojarstraße 2.

Nicolastr. 9, 1. sch. möbl. Z. m. u. o. Penl.  
Pension Wustan, Nicoladstraße 22, P.,  
Zimmer frei, Douche, Bad.

Scharnhorststr. 4, Hochb., möbl. Zim.  
mit 1 od. 2 Seiten, separ. Eing., zu verm.

Ein fein möbl. Balkon- und ein anderes  
freundl. möbl. Zimmer bei einz. Dame zu ver-  
mieten. Näh. Seerobenstraße 1, 8.

Neu einger. Zim., 1 u. 2 Betten, mit Frühl.  
Taunusstr. 1, 1. (Berliner Hof). Ermäß. Preise.  
Neu eingerichtete Zimmer frei, mäßige Preise.  
Knoch, Taunusstr. 1, am Kochbr.

**Fremden-Pension Villa Zivio**  
am Wald, Rambach, 8 Minuten von der Endstation  
Sonnenberg. Pension von 4 Mark.

**Unterricht**

**Technikum Sternberg**  
Maschinenb., Elektrotechn., Baugew. u.  
Hofbauschule. Innungsber. Einl. Kurs  
Engl., franz. Unterr. arbl. bil. Rheinstr. 15, 3.

„Loqui loquendo discitur“  
**The Berlitz School**  
of Languages,  
Sprachlehr-Institut,  
Luisenstrasse 7.

Französinnen (prof. dipl.) geben Convers.  
Gram., Corresp. u. Literaturst. Währ. d. Fortsch.  
k. Föhler im Abonn. 25 St. f. 20 Mk. erhalten.  
Fortschritte garantiert. Hellmündstrasse 58.

21. P., Dotzheimerstrasse 21, P.

**Institut Meerganz**  
Unterricht in: Buchführung,  
Stenograph., Schreibschreib.  
u. s. w. Für Damen separate Räume.  
Prospekt kostenlos.

21. P., Dotzheimerstrasse 21, P.

Gut empf. Sängerin erth. Unterricht  
u. betw. Methode. Herderstraße 31, 1 l.

**Rhein-Westf.**

Handels- u. Schreiblehranstalt,  
38 Rheinstr. 38, Gertr.  
Grote helle Unterrichts-Räume,  
für  
Damen  
und  
Herren  
getrennt.

Buchführung, einf., dopp., amerit.  
Hotel-Buchführung,  
Rechnen, kaufm. Rechnen,  
Handelskorrespondenz,  
Kontorarbeiten, Stenographie,  
Maschinen- u. Schreibschreib.  
Freie Wahl einzelner Lehrfächer.  
Tag- und Abendkurse.

Probestunde kostenfrei.

**Erste Wiesbadener**

**„Vuz = Akademie.“**  
Gründliche Ausbildung im gesamten  
Buchsch. Lehrkursus 50 Stunden 12 Mk.  
Einst. jederzeit. Prosp. gratis.  
Rheinstraße 43, Gartenh. 2.

**Verloren Gefunden**

**10 Mk. Belohnung,**  
wer mir meinen am Freitag entlaufenen schwarzen  
Schäferhund wieder beschafft, oder genügende  
Nachricht zur Wiedererlangung giebt.  
Jos. Poullet Sohn, Kirchstraße 53.

**Verloren**  
vor circa 14 Tagen schleifenförmige Broche mit  
Türkis und Rosen (Diamanten). Gegen gute Be-  
lohnung abzugeben bei **Fr. Kämpfe**, Uhren  
und Goldwaren, Webergasse 20.

**Granatrofche** (Stern) verloren. Abzugeb.  
gegen Belohnung Reichstraße 23, B.

**Schildpattnadel** im Wald oder  
berl. Gegen Belohn. abg. Kirchstraße 11, Bischoff.

**Zah. Regenschirm** mit Weichselholzfahne  
hinter der Balkenleiste oder bei **John** stehen gel.  
Gegen Bel. abg. Bismarckring 82, B. r.

**Silb. Damen-Uhr** v. Michelsberg bis Lang-  
gasse 24 verl. Daf. abg. g. Bel. Hinterh. 2 r.

**Tages-Veranstaltungen**

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik.  
Kurhaus. Mittags 12 Uhr: Promenade-Concert  
an der Wilhelmstraße. Nachmittags 4 Uhr:  
Concert. Abends 8 Uhr: Concert.  
Königliche Schauspiele. Geschlossen.

Residenz-Theater. Vom 1. Juli bis 31. August  
einmal bleibt das Residenztheater der Ferien  
wegen geschlossen. Wiedereröffnung Freitag, den  
1. September.

Wassfalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Concert.  
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.  
Variété Bürgeraal. Abends 8 Uhr: Vorstellung.  
Seilsarmee. Abds. 8 1/2 Uhr: Öffentl. Versammll.

Aktuarus, Annalsalon, Wilhelmstraße 16.  
Manger's Annalsalon, Taunusstraße 6.  
Annalsalon Victor, Taunusstraße 1, Gartenbau.  
Damen-Club, Taunusstraße 6. Geöffnet von  
Morgens 10 bis Abends 10 Uhr.

Verein für Sommerpflege armer Kinder. Das  
Büreau, Steingasse 9, 1. Mittwochs und  
Samstags von 6-7 Uhr geöffnet.

Verein für Kinderhilfe. Täglich von 4-7 Uhr:  
Steingasse 9, 2. und Bleichstr.-Schule, Part.  
Philipp Abegg - Bildhauer, Gutenbergstraße.  
Geöffnet Sonntags von 10-1, Mittwochs von  
5-8 und Samstags von 5-7 Uhr.

Folkstheater, Friedrichstraße 47. Geöffnet täg-  
lich von 12 Uhr Mittags bis 9 1/2 Uhr Abends,  
Sonn- und Feiertags von 10 1/2-12 1/2 Uhr und  
von 3-8 1/2 Uhr. Eintritt frei.

Centralstelle für Krankenschwestern (unter  
Aufsicht der hiesigen ärztlichen Vereine),  
Abth. II (f. hsh. Berufs) des Arbeitsnachw. für  
Frauen, im Mathhaus. Geöffnet: 1/9-1/11 und  
1/3-7 Uhr.

Arbeitsnachweis unentgeltlich für Männer und  
Frauen: im Rathhaus von 9-12 1/2 und 3 bis  
7 Uhr. Männer-Abth. 9-12 1/2 und von 2 1/2 bis  
6 Uhr. - Frauen-Abth. I: für Diensthofen und  
Arbeiterinnen. Frauen-Abth. II: für höhere  
Berufsarten und Hotelpersonal.

Verein für Auskunft über Wohlfahrts-Ein-  
richtungen und Rechtsfragen. Täglich von  
6-7 Uhr Abends im Rathhaus im Bureau des  
Arbeitsnachweises (Männer-Abteilung).

Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins:  
Seerobenstraße 13 bei Schuhmacher Kuchel.  
Gemeinsame Ortskrankenkasse. Meldestelle:  
Luisenstr. 22.

Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen.  
Meldestelle: Hermannstraße 30.

**Verloren Gefunden**

Turn-Gesellschaft. 4-5 Uhr: Turnen der ersten  
Mädchen-Abteilung. 5-6 Uhr: Turnen der  
1. Knaben-Abteilung. Abends 8-10 Uhr:  
Turnen der Männer-Abteilung.

Philharmonie. Abends 7 1/2 Uhr: Orchesterprobe.  
Turn-Verein. Abends: Fechten. Gesangsprobe.  
Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Krieger-  
turnen der activen Turner und Jünglinge.

Wiesbadener Athleten-Club. 8 1/2 Uhr: Übung.  
Kriegerische Stenographen-Gesellschaft. Abends  
8 1/2-10 Uhr: Übung.

Gesangsverein Frohsinn. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.  
Christlicher Verein junger Männer. 8 1/2 Uhr:  
Vollendung-Probe.

Christl. Arbeiter-Verein. 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe.  
Wiesbadener Rhein- u. Taunus-Club. Abends  
8 1/2 Uhr: Versammlung.

J. O. O. F. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft.  
Männer-Quartett Sifaria. 9 Uhr: Gesangsprobe.  
Krieger- u. Militär-Verein. 9 Uhr: Gesangsprobe.  
Wiesbad. Militär-Verein. 9 Uhr: Gesangsprobe.  
Club Edelweiß. 9 Uhr: Vereinsabend u. Probe.  
Pfeifanten-Verein Wrania. 9 Uhr: Probe.

Synagogen-Gesangsverein. Abds. 9 Uhr: Probe.  
Wiesbadener Radfahr-Verein 1884. Abends  
9 Uhr: Saal-Verkehrung.

Arbeiter- und Militär-Kameradschaft Kaiser  
Wilhelm II. Abends 9 1/2 Uhr: Gesangsprobe.  
Gesellschaft Gemüthlichkeit. Vereinsabend.

**Versteigerungen**

Versteigerung von Mobilien-Gegenständen im Ver-  
steigerungssaale Schwalbacherstraße 7. Vor-  
mittags 9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 333 S. 11.)  
Versteigerung von Cigaretten etc. im Baden Karls-  
straße 20, Vormittags 9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 333  
S. 11.)

Einreichung von Angeboten auf die Lieferung von  
eichenen Brückenstangen für die Kgl. Eisenbahn-  
Betriebs-Inspection 1 hier, im Rheinbahnhof,  
Zimmer No. 19. (S. Tagbl. 313 S. 12.)  
Versteigerung von Immobilien der Eheleute Rudolf  
Krafft zu Wiesb. im Rathhaus daselbst, Nach-  
mittags 8 Uhr. (S. Tagbl. 233 S. 10.)  
Einreichung von Angeboten auf die Lieferung von  
Ketten etc. Waaren für die Heils- und Pflege-  
anstalt Seiberg, an die Direction daselbst. (S.  
Amtl. Anz. No. 54 S. 2.)

**Wetter-Berichte**

Meteorologische Beobachtungen  
der Station Wiesbaden.

| 18. Juli.                                    | 7 Uhr Morg. | 2 Uhr Nachm. | 8 Uhr Abds. | Mittel. |
|--|-------------|--------------|-------------|---------|
| Barometer*)                                  | 752.2       | 750.8        | 751.0       | 751.3   |
| Thermometer C.                               | 18.4        | 22.8         | 16.9        | 18.7    |
| Dampfspann. (mm)                             | 11.7        | 10.7         | 11.8        | 11.4    |
| Rel. Feuchtigkeit (%)                        | 73          | 54           | 88          | 70.0    |
| Windrichtung                                 | NW.         | WNW.         | SW.         | 1       |
| Niederschlagsh. (mm)                         | —           | —            | 0.9         | —       |
| Höchste Temperatur 24.8. Nied. Temper. 16.5. |             |              |             |         |

\*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

**Wetter-Bericht**  
des „Wiesbadener Tagblatt“.

Richtigkeit auf Grund der Berichte der deutschen  
Seewarte in Hamburg.  
(Nachdruck verboten.)

21. Juli: schwül, warm, vielfach Gewitter, wolfig

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und  
Mond (☾).  
(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit)

| Juli.    | im Süd.  | Aufg.    | Unterg.  | Aufg.    | Unterg.  |
|----------|----------|----------|----------|----------|----------|
| Uhr Min. | Uhr Min. | Uhr Min. | Uhr Min. | Uhr Min. | Uhr Min. |
| 21.      | 12 38    | 4 42     | 8 24     | 10 48    | 9 46     |

\*) Hier geht C-Untergang dem Aufgang voraus.

**Theater-Concerte**

**Kurhaus zu Wiesbaden**  
Donnerstag, den 20. Juli.  
Morgens 7 Uhr:

**Konzert des Kur-Orchesters**  
in der Kochbrunnen-Anlage.  
Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Jrmor.

- Choral: „O, dass ich tausend Zungen hätte“.
- Ouverture zu „Fatiniza“ . . . Suppé.
- Souvenir de Luzern, Walzer . . . Kéler Béla.
- Balletmusik aus „Tell“ . . . Rossini.
- Dame de coeur, Gavotte . . . Czibulka.
- Fantasia aus „Die Atrikanerin“ . . . Meyerbeer.
- Der Einzugsmarsch aus „Der Zigeunerbaron“ . . . Joh. Strauss.

**Abonnements-Konzerte**  
des städtischen Kur-Orchesters.  
Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Afferni.  
Nachmittags 4 Uhr:

- Ouverture zu „Le Cheval de bronze“ . . . D. F. Auber.
- Phaeton, symphon. Dichtung C. Saint-Saëns.
- Benedictus . . . A. Maokonzie.
- Ouverture zu „Mireille“ . . . Ch. Gounod.
- Gondoliera und Perpetuum mobile aus der Suite . . . F. Ries.
- Lichtertanz der Bräute von Kaschmir und Bajaderentanz No. II . . . A. Rubinstein.
- Strandbilder, Walzer . . . E. Waldteufel.
- Marsch aus „Die Königin von Saba“ . . . Ch. Gounod.

Abends 8 Uhr:

- Ouverture zu „Das Glöckchen des Eremiten“ . . . A. Maillart.
- Scherzo, B-moll . . . F. Chopin.
- Dodolinetta . . . Ch. Godard.
- Robert Schumann-Album . . . A. Schreiner.
- Friedensfeier, Ouverture . . . C. Reinecke.
- Rhapsodie No. XII . . . F. Liszt.
- Ein Wonnestraum . . . E. Meyer-Helmund.
- Fantasia nach berühmten Kompositionen über das Volkslied „Skommt ein Vogel geflogen“ S. Ochs.

Thema: Bach, Haydn, Mozart, Strauss, Verdi, Gounod, Wagner, Beethoven, Mendelssohn, Schumann, Brahms, Meyerbeer, Militärmarsch.

**Kurhaus zu Wiesbaden.**

Samstag, den 22. Juli, Abends 8 Uhr,  
bei aufgehobenem Abonnement:  
**Grosser Illuminations-Abend**  
verbunden mit Doppelkonzert.

Während desselben:  
Cornet à pistons-Vorträge des Königl. Kammer-  
musiklers Herrn Fritz Warner.

Eintrittspreis: 1 Mark. Karten-Verkauf an  
den Eingängen zum Kurhauspark.  
Ab 8 Uhr wird der Park reservirt und ist von  
da ab der Aufenthalt daselbst und in den Sälen,  
einschliesslich derjenigen des Restaurants, nur  
Inhabern von Eintrittskarten zum Illuminations-  
abende gestattet.

Bei ungeeigneter Witterung findet Abonne-  
ments-Konzert im Saale statt.  
Städtische Kur-Verwaltung.

**Walhalla-**  
Hauptrestaurant u.-Garten.

Täglich Abends 8 Uhr:  
**Grosses Concert**

der 24 Mann starken Theater-Kapelle,  
unter persönlicher Leitung des Herrn Kapell-  
meisters **Marco Grosskopf**.

Entree frei. Entree frei.

**Reichshallen-Theater**, Stiftstraße 16.  
Specialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr Abends.

**Variété Bürgeraal**, Emserstraße 40.  
Specialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr Abends.

**Kaiser-Panorama**, Rheinstraße 87.  
Vom 16. Juli bis 3. September geschlossen.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus zur Krone. Sternfeld, Justizrat, Stettin.
Bayrischer Hof. Werner, Fr., Oberkassel. — Graetz, Stud., Krotoschin. — Schulze, Kfm. m. Fr., Charlottenburg. — Witt, Stud., Krotoschin. — Bredt, Stud., Krotoschin.
Hotel Biemer. Brinkmann, Rent. m. T., Grotton. — Douairière de Marees van Swinderen, Fr. Rent. m. Bed., Groningen.
Schwarzer Bock. Schweyda, Breslau. — Hertzog, Kfm., Berlin. — Hoß, Fr., Weibern. — Petersen, Rent., Schöneberg bei Berlin. — Lautz, m. Fr., Wilhelmshaven. — Sabel, Fr., Trier.
Zwei Bücke. Moritz, Würzburg. — Berwaldt, Landger.-Sekret., Stettin. — Wagner, Kfm., Berlin. — Zieschang, Oberlehrer, Reichenbach. — Kiel, Dr. med., Gießen. — Anderson, Kfm. m. S., Berlin.
Hotel Buchmann. Schwager, Kfm., Köln.
Hotel und Badhaus Continental. Schulze, Kfm. m. Fr., Leipzig.
Dahlheim. Hackert, Rent., Wanne. — Koch, Fr., Petersburg. — Wilkenhöner, Fr., Kirm. — Groskusko, Großgrundbes., Rußland. — v. Mayendorf, Baron, Rußland. — Kalz, Kfm., Tarnopol.
Darmstädter Hof. Antony, Fr. Pastor m. T., Mülheim. — Antony, Postinspektor m. Fr., Mülheim. — Rivet, Rent. m. S., Paris.
Deutsches Haus. Barthlin, Frankfurt. — Reichert, Mannheim. — Hobe, Hökstatt. — Schellenberger, Hökstatt. — Spieß, Nürnberg. — Büttner, Fr., Neustadt. — Büttner, Neustadt.
Dietenmühle. Lesser, Rent., Berlin.
Einhorn. Weschge, Kfm., Amsterdam. — Stöcker, Kfm., Neunkirchen. — Dietz, Kfm., Neunkirchen. — Grischer, Kfm. m. Fr., Sonnenberg. — Paßmann, Baunternehmer m. Fr., Amsterdam. — Neu, Kfm., Waddheim. — Una, Kfm. m. F., Utrecht. — Bräutigam, Kfm., Düsseldorf. — Schmitz, Kfm., Düsseldorf. — Hammerschlag, Kfm., Frankfurt. — Hausen, Lehrer m. Fr., Erfurt. — Hakotte, Baumeister m. Fr., Barmen. — Nußbaum, Kfm., Fulda. — Frank, Kfm., Stuttgart. — Davison, Kfm., Frankfurt.
Eisenbahn-Hotel. Leidolf, m. S., Kerbitzheim. — Deckers, Kfm., Berlin. — Finger, Lehrer, Hirschberg i. Schles. — Seyboldt, Eisenbahnsekretär m. S., Kassel. — Finger, Kfm., Elberfeld. — Kulik, Kfm., Königsberg. — Haase, 2 Fr., Lübeck. — Diefen, m. Fr., Haag. — Crooser, m. Fr., Haag. — Wrede, Fabr. m. Fr., Nordhausen. — Kopmann, Fr., Hamburg. — Lindau, Detmold. — Weber, Fr. Dr., Hamburg. — Jansen, Oberlehrer, Plön. — Graefe, Landger.-Rat, Metz. — Petersen, Kfm. m. Fr., Kiel. — Melchers, Fr., Varel. — Eberhards, Gem.-Vorsteher m. Fr., Dose.
Englischer Hof. Baum, Kfm. m. Fr., Zwickau. — Schmeichler, Rent. m. Fr., Berlin. — Reutewall, m. Fr., Oxelösund. — Baur, Apotheker, Büllingen. — Freund, Kfm. m. Fr., Friedenshütte. — Rinteln, Direktor, Aachen. — Jungebut, Kfm., Frankfurt. — Guntau, Fr./Superintendent, Hasserode.
Erbrprinz. Müller, Kfm., Bonn. — Freist, Kfm. m. Fr., Magdeburg. — Stögel, Lehrer m. T., Clöthen. — Schnorr, Kfm., Mannheim. — Möckes, Kfm. m. Fr., Düsseldorf. — Schulz, Kfm., Berlin. — Wagner, Bürgermeister, Obertiefenbach. — Schmidt, Rentant m. S., Frankfurt. — Gabriel, Assistent, Fürstenberg. — Bergmann, Maler, Fürstenberg. — Jessert, Eisenb.-Assistent, Weimar.
Europäischer Hof. Borchers, Fr., Köln. — Ruffert, Fr. Fabrikbes., Noisse. — Wahr, Direktor, Brandenburg. — Jahnle, Fr., Kaiserslautern. — Jungbluth, Fr., Kaiserslautern. — Tresling, Dr. med. m. Fr., Neuchanz. — Abraham, Kfm., Berlin. — Samter, m. Fr., Manchester. — Dreyfuß-Haase, Kfm., Berlin. — Dunker, Kfm., Elberfeld. — Liebig, Chem., Duisburg.
Friedrichshof. Darstens, H., Neumünster. — Darstens, J., Mühlenbarbeck. — Altenteiler, Mühlenbarbeck. — Fischer, Eisenbahnbetriebssekretär, Saarbrücken. — Rauffer, Kfm., Würzburg.
Hotel Fahr. Rillinghaus, Fr., Barmen. — Diehl, Fr. Rent. m. F., Kleveland. — Bernhard, Fabr., Barmen. — Gelsau, Kfm. m. Fr., Mülheim (Ruhr). — Wolff, Direktor, Köln. — Skoluda, Uln. — Tesch, Kfm., Erfurt. — Busch, Fr. m. Schwester, Hagen. — Heep, Kfm., Berlin. — Braun, Fr. m. T., Elberfeld. — Höhling, Kfm. m. Fr., Duisburg.
Grüner Wald. v. Lindemann, Kfm., Annaberg. — Herbst, Kfm. m. Fr., Nrnberg. — Fischer, Fabr., Barmen. — Wenüke, Kfm. m. Fr., Hannover. — Wöbse, Kfm., Hannover. — Kohle, Kfm., Hamburg. — Holscher, Konsul, Nieburg. — Gusdorf, Kfm., Köln. — Morschheim, Kfm. m. Fr., Düsseldorf. — Rahspe, Fabr. m. Fr., Solingen. — Weck, Bankier m. Fr., Solingen. — Neumann, Kfm., Berlin. — Hien, Kfm., München. — Goosen, Kfm. m. Fr., Haag. — Dries, Kfm. m. Fr., Haag. — Tamen, Kfm., Berlin. — Rune, Kfm., Berlin. — Lämmle, Kfm., St. Johann. — Greesbach, Kfm., Berlin. — Schweizer, Kfm., Coblenz. — Hirsch, Kfm., Mannheim. — Peine, Kfm., Hildesheim. — Grisar, Kfm., Berlin. — Gordack, Kfm., Berlin. — Zevi, Kfm., Offenbach. — Neu, Kfm., Köln. — Kämber, Kfm., St. Johann. — Haumacher, Kfm., Solingen. — Eckert, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Feistkorn, Dr. med., Nürnberg. — Baebenroth, Chemiker, Dr. m. Fr., Ludwigshafen. — v. Eckenbrecker, Oberst m. Fr., Oldenburg. — Seegemann, Kfm. m. Fr., Bremen. — Schuessel, Kfm., St. Louis. — Wolff, Kfm., St. Louis. — Wetzlar, Kfm., Berlin. — Seidel, Kfm., Amstadt. — Conen, Fr., Papenberg. — Bühl, Kfm., Eßlingen. — Slot, Kfm. m. Fr., Rotterdam. — Fieken, Pastor, Himgergen. — Molsch, Kfm., Genf. — Oppenhorst, Kfm. m. Fr., Remscheid. — Terjung, Kfm., Köln. — Lünpers, Kfm. m. Fr., Amsterdam. — Seidel, Kfm., Alorem. — Rumpf, Kfm., Düsseldorf. — Geddes, Chemiker, London. — Stahl, Kfm., Hamburg. — Steiner, Kfm., Köln. — Bieger, Kfm., Stuttgart. — Denk, Kfm., Berlin. — Denk, Kfm., Coblenz.
Happel. Krämer, Lehrer m. Fr., Berlin. — Schröder, Kfm., Leipzig. — Waldmann, Kfm., Leipzig. — Stengel, Architekt m. Fr., Wien. — Kalb, Kfm., Freiberg. — Horst, Kfm. m. S., Berlin. — Ackermann, Kfm., Straßburg.
Hotel Hohenzollern. Huey, Rent. m. Fr., Philadelphia. — Bodingh, Rent., Philadelphia. — Smith, 2 Hrn. Rent., Philadelphia.
Vier Jahreszeiten. Delhaye, Rent. m. S., Brüssel.
Kaiserhof. Kallin, Fr., Moskau. — Teubner, Kfm. m. Fr., Ujvidek. — Beeche, m. F., Paris. — Hoffmann, m. F., New York. — Baker, Fabr., Springfield. — Engelmann, Lüttich. — Mus, m. F., Haag. — Beers, m. Fr., New York. — Weiller, m. F., Baltimore. — Waltz, m. Fr., Hanau. — Cohen, Fr., Richmond.
Kranz. Köhler, Amtsg.-Rat m. Fr., Göttingen. — Sippel, Rent., Magdeburg. — Gravenstein, Leut. a. D. m. Fr., Potsdam.
Goldenes Kreuz. Pötschke, Fabrikbes., Chemnitz. — Gutherlet, Rent., Borsch. — Weise, Oberlehrer, Dr., Hamburg. — Würzburger, Fr., Coblenz.
Kronprinz. Reinhardt, Fr., Offenbach. — Fußmann, Kfm., Stuttgart. — Lauchheimer, Fr., Laupheim. — Stern, Fr., Eschwege. — Cohn, Fr., Crone.

Königlicher Hof. Schmidt, m. Fr., Halberstadt. — Schwantes, Reg.-Rat, Berlin.
Metropole u. Monopol. Mynlieff, m. Fr., Haag. — Sußmann, Kfm. m. Fr., Leipzig. — Strauven, Komm.-Rat, Bonn. — Baites, Rent., Bonn. — Schoppe, Fabr., Bonn. — Alsberg, m. Fr., Berlin. — Torrès, Paris. — Strauven, Kfm., Bonn. — Peissel, Kfm., Wien. — Holmes, Liverpool. — Bouch, Liverpool. — Rothschild, Kfm., Mannheim. — Hardfeld, Fr. Dr., Berlin. — Sauer, Dr. m. Fr., Zwingenberg. — Schneider, Architekt m. Fr., Düsseldorf. — Levy, New York. — Ameid, Fr., New York. — Lorenz, Ingen., Düsseldorf. — Rosenthal, Direktor, Berlin. — Berges, Hotelbes., Schlangenbad. — Schwarz, Architekt m. Fr., Münster a. St. — Haar, Kfm., Budapest. — Menking, Architekt, Berlin. — Molner, Redakt., Budapest.
Minerva. Heron, Impresario m. Fr., Kopenhagen. — Röttger, Hotelbes., Dresden. — Peck, Fr., England. — Killing, Dr. m. Fr., Düsseldorf. — Reuter, Fr. Rent. m. T., Diederhofen. — Reuter, Fr., Diederhofen. — Lindner, Kfm., Düsseldorf.
Hotel Nassau. Seger, Assessor, Finnland. — Lamprecht, Kgl. Bankkassierer a. D., Hof. — Geyer, Rent. m. Fr., Berlin. — Goetz, Rent., Dresden. — Colberg, Justizrat, Fürstenwalde. — McPherson, Lady m. Bed., England. — Landsberg, Rechtsanw. m. F., Rußland. — Modderman, Rent. m. Fr., Holland. — v. Nelidow, Exzell., Fr., Paris. — v. Nelidow, Paris. — Lumen, Advokat, Finnland.
National. Wagemans, Fr., Antwerpen. — Wagemans, Direkt., Antwerpen. — v. Ammon, Exzell., Gen.-Major, m. Fr., Berlin. — Forwer, Apotheker m. Fr., Rosbach.
Hotel Nizza. v. Wolfersdorf, Hauptm. z. D., Leipzig.
Palast-Hotel. Birkhahn, Rent., Moskau. — Cohn, Fr., Berlin. — Cohn, Rent., Berlin. — Stöhr, Ingen., Baden-Baden. — Cleveringer, Dr., Utrecht. — Keller, Rent. m. Fr., Brooklyn. — Hin, Rent., Gelsenkirchen. — Gregory, Rent. m. Fr., London. — Croft, Rent. m. Fr., Memphis. — Wilkens, Rent. m. Fr., Memphis.
Pariser Hof. Geißen, Fr., Quenlen. — Ilmers, m. Fr., Altona. — Hill, Gutsbes., Waldülversheim. — Bartl, Chefredakteur, Arad.
Petersburg. Braam, Baunternehmer m. Fr., Kleve. — Oppener, Febr. m. Fr., Kleve. — Müller, 2 Hrn., Langendreer.
Dr. Pfeifers Kurhaus. Eisenhardt, Kfm., Frankfurt a. O.
Zur neuen Post. Hausmann, Fabr. m. F., Braunschweig. — Ruppel, Kfm., Sobornheim. — Hanka, Eisenb.-Sekret. m. Fr., Katowitz.
Promenade-Hotel. Schäfer, Stuttgart.
Zur guten Quelle. Leuthin, Kfm. m. Schwester, Leipzig. — Werth, Kfm., Stettin. — Volk, Kfm. m. Fr., Kreuznach. — Hellmuth, Schwandorf. — Hopp, m. Fr., Düsseldorf. — Brüne, m. Fr., Dortmund. — Michels, Fr., Coblenz. — Weihum, Coblenz. — Hoffmann, Kfm. m. Fr., Aschersleben. — Günther, Lehrer, Berlin.
Quellenhof. Kwiatkowski, Fr., Coblenz.
Quisisana. Lawlor, Fr. Rent., Kanada. — v. Boeselager, Freifrau m. Kindern u. Bed., Münster i. W. — Sidney, 2 Fr., Rent., Newcastle. — Hodgdon, Fr. Rent., New York.
Reichspost. van Deeg, Verwalter, Heilbronn. — Voglinger, Kfm. m. Fr., Kannstatt. — Viergutz, Berlin. — Bormann, Charlottenburg. — Maaß, Charlottenburg. — Hubek, Sekret., Schneidemühl. — Gorz, Kfm., Bückeburg. — Dunkerbeck, Fr., Duisburg. — Nicol, Ingen., Halle. — Borken, 2 Damen, Duisburg. — Brinkmann, Fr., Duisburg. — Eitwig, Fr., Duisburg. — Wilker, m. Fr., Hamburg. — Klinge, Gutsbes. m. Fr., Neuhof. — Ferno, Marburg. — Lesseberg, Direktor, Berlin. — Ehrenberg, Fr., Frankfurt. — Rühnkarp, Amtsrichter, Gifhorn. — Heumann, Gifhorn. — v. Beutler, Gifhorn. — Merz, Obergünzburg. — Alaun, m. Fr., Düsseldorf. — Mädgel, Glauchau.
Rhein-Hotel. Koppen, Gerichtsassessor, Dr., Hanau. — Coston, Ingen. m. F., Birkenhead. — Pottgiesser, Kfm. m. Fr., Köln. — Wiedemann, Leut., Metz. — Dewart, Fr., Toronto. — Dumble, Fr., Toronto. — Sannes, Notar m. F. u. Bed., Holland. — Gruen, Fabr., Amerika. — Kolb, Kfm., Amsterdam. — Schurr, Kfm., Amsterdam. — Stern, Kfm., St. Johann. — Kruisbeer, 2 Fr., Gouda. — Graf v. Monteiasi, Exzell., Kammerherr m. F., Berlin. — Schmidt, Fr., Köln. — Mettler, Fr. Major, Nordhausen. — Schulz, Fr., Nordhausen. — Krummel, Gutsbes. m. F., Holstein. — Larned, Stud., Oxford.
Hotel Ries. Zimmermann, Fr. Rent., Halensee.
Rittershof u. Pension. Vermeulen, Kfm., Amsterdam.
Römerbad. Sänger, Fr. Rent., Neustadt (Orla). — Czichon, Schulentochter, — Laforet, Weingutsbes., Edenkoben. — Böttcher, m. Fr., Neustadt (Orla).
Hotel Ross. Ghergely, Fr., München. — Köhler, Fr. Dr. m. F., Kreuznach. — Bille, Kfm., Hamburg. — Naundorf, Rechtsanw. m. Fr., Newark. — de Witt-Hamer, m. F., Amsterdam. — Guzewitsch, Witebsk.
Weißes Roß. Börner, Leipzig. — Wankelmuth, Rechn.-Rat, Berlin. — März, Göttingen. — Prigl, Fr., Amstetten.
Russischer Hof. Bongard, Kgl. Baurat m. Fr., Düsseldorf. — Gossow, Kgl. Eisenb.-Sekretär m. F., Halle. — Wegner, Fr. m. F., Goldap. — v. Gottberg, Fähnrich, Kritten. — v. Gottberg, Fr. Rent., Kritten. — Haupt, Prof., Hannover.
Savoy-Hotel. Marburg, Fr., Frankfurt. — Wronker, Kfm. m. Fr., Leipzig.
Schweinsberg. Heimel, Inspekt. m. Fr., Berlin. — Kaiön, Lehrer m. Fr., Nordhausen. — Hammerle, Kfm. m. S., Hadamar. — Schumann, Heimstedt. — Baumgarten, Fabr. m. Fr., Berlin. — Craux, Lehrer, Hadamar. — Lucas, Kfm., Rheydt. — Engmann, Direktor, Mittweida. — Lieve, Baumeister m. Fr., Ansbarg. — Erb, Fr., Düsseldorf. — Jakob, Kfm., Elberfeld. — Buschmann, Kfm., Godesberg. — Maesen, Neuweiler. — Tuchscher, Fr. Rent., Steubeville (Ohio). — Engel, Fr. Rent., Steubeville (Ohio). — Bauer, Verwalter, Posen. — Hardley, Rent. m. Fr., Amsterdam. — Ziegler, Kfm., Mannheim. — Beuter, Mainz. — Buschmann, Godesberg. — Wagner, Mainz. — Licker, Marburg. — Kirschner, Burbach.
Spiegel. Herpel, Kfm., Hellstedt.
Zum goldenen Stern. Kaut, Oberlehrer, Prenzlau. — Popenheim, Gerichtsesekretär, Ruhrort. — Battschling, Fabr. m. Fr., Leipzig.
Tannhäuser. Loomann, Kfm., Bussum. — Albois, Lehrer, Dorfmark. — Mahnke, Lehrer, Dorfmark. — Schmidt, Lehrer, Fallingb. — Numer, Kfm., Klagenfurt. — Heimann, Rent., Berlin. — Hausen, Rektor m. Fr., Glückstadt. — Schupp, Kfm., Ems. — Mertens, Ingen., Zittau. — Espey, Kfm., Oberhausen. — Spielmann, Kfm., München. — Radike, Fr., Ems. — Radtke, Fr., Graudenz. — Gerhardt, Kfm., Burg. — Strüvy, Fr. Hotelbes., Ochtersum. — Schmitz, Kfm., Köln. — Rittlap, Kfm., Naumburg. — Neumann, Sekretär, Magdeburg. — Metz, Fr., Berlin. — Pöpke, Postsekretär, Berlin. — Antoni, 2 Hrn. Käfte, Weener. — Melsert, Kfm. m. Fr., Amsterdam.
Tannus-Hotel. Raines, Fr. Rent., Paris. — Krietz, Sanitätsrat Dr., Kirchberg. — Cochez, Kfm., Paris. — Journelles, Kfm., Paris. — Schild, Dr. med., Dortmund. — Schild, Fr., Rent.,

Dortmund. — Hyronemus, Pfarrer, Röttingen. — Hüger, Hauptm. m. Fr., Köln. — Kemogel, Kfm., Frankfurt. — McWinus, 2 Damen, Montreal. — Allix, Dr. med., Jaumeur. — Lampe, Gutsbes., Betheln. — Diederichs, Direktor, Bonn. — Koning, Kfm. m. Fr., Amsterdam. — Warmolts, Rent. m. Fr., Rotterdam. — Cullen, Kfm., London. — Hölcher, Kfm. m. Fr., Bremen. — Müller, Bergwerksreferendar, Zabre. — Kayser, Kfm. m. Fr., Guben. — Nußbaum, Kfm., Halle. — Volkenrat, Inspektor, Ruhrort. — Köhler, Gerichtsrat m. Fr., Göttingen. — Volkenrat, Fr., Ruhrort. — Schneehagen, Fr. Rent., Lübeck. — Koczyan, Fr. Rent., Schöning. — Graefe, Kand. phil., Heidelberg. — Schnitgen, 2 Damen, Bernkastel. — Abbing, Pfarrer m. Schwester, Zweeloo. — Lemchian, Kfm. m. Fr., Bad Nauheim. — Ver Mehren, Kfm. m. Fr., Schleswig. — Varenkamp, Justizrat, Düsseldorf. — Blasius, Kfm. m. Fr., London. — Wessel, Fr. Baumeister, Lehe. — Platow, Fr. Baumeister, Lehe. — Timmermann, Fr. Baumeister, Lehe. — Hempel, Fr. Rent. m. Fam., Warschau.
Union. Clemens, Fr., Köln. — Clemens, Fr., Geistingen. — Bender, Düsseldorf. — Langen, Rent., Rheydt. — Linsenmayer, Wetzlar.
Victoria-Hotel und Badhaus. Wosidlo, Petersburg. — Goldberg, m. Fr., Havanna. — v. Thal, Edelman, Petersburg. — v. Riel, m. Fr., Waalwyk. — Montgelas, Graf m. Fam. u. Bed. Schloß Eggkoffen (Oberbayern). — Paulus, Rent., Cleve. — Tomkinson, Dr. med., Sidney. — Reed, Sidney. — Striton, Sidney. — Lorie, Fr., Toronto. — Honeyman, New York. — Morrow, Fr., New York. — Loomis, Fr., New York. — Chase, New York. — Gay, Fr., New York. — Pierpont, Fr., New York. — Gilbert, 2 Fr., New York. — Brokaw, Fr., New York. — Glapp, New York. — Runyon, Fr., New York. — Rice, New York. — Allen, Fr., New York. — Bayon, Fr., New York. — Howell, Fr., New York. — Rayon, New York. — Howell, 2 Hrn., New York. — Ludlow, New York. — Ewing, 2 Hrn., New York. — Halsey, Fr., New York. — Hardacre, Fr., New York. — Esterbrook, Fr., New York. — Sandford, W. Fr., New York. — Sandford, A., Fr., Brooklyn. — Sandford, Brooklyn. — Sandford, Fr., New York. — Schwitznebel, London. — Durst, Fr., Brooklyn. — Ege, Fr., New York. — Sandford, New York. — Durst, Fr., Brooklyn. — Kilby, Suffolk. — Durst, Brooklyn. — Law, Easton. — Law, 2 Fr., Easton. — Fetzer, New York. — Fetzer, Fr., New York. — Law, 2 Hrn., Easton. — Albers, Haag. — Linkers, Fr., Haag. — Andrea, Fr., Haag. — Lorie, Fr., Toronto. — Marchand, sen., m. Fr., Essen.
Vogel. Kramer, Kfm., Dresden. — Magerl, Kfm., Philadelphia. — Bravdel, Kfm., Resloo. — Linneburg, Kfm. m. Fr., Immenau. — Gangelme, Tierarzt, Frankfurt. — Sprenger, m. Fr., Falkenburg. — Schulz, Fr., Burg. — Nord, Kfm., Solingen. — Seifert, Journalist m. Fr., Magdeburg. — Stör, Ulyorrig. — Hellmann, Reg.-Baumeister, Charlottenburg. — Hoppe, Rechn.-Rat, Berlin. — Berger, Kfm. m. Fr., Gers. — Botter, Kfm. m. Fr., Berlin. — Salamonsky, Kfm. m. F., Pirna. — Weidemann, Assessor, Kassel. — Hansen, Fabr. m. F., Kopenhagen.
Weins. Ebinger, Offiz. m. Fr., Antwerpen. — Heinecken, Dr. med., Kassel. — Schublinck Gentzen, Kfm. m. Fr., Berlin. — Heinecken, Fr., Kassel. — Pilger, Oberbaurat m. Fr., Kattowitz. — Eisenrichter, Fr. Lehrerin, München. — Werlemeister, Fr., Frauenstein. — Baum, Kfm., Berlin. — Podnek, Hauptlehrer m. Fr., Riga. — Graef, Ingen., Kesselbach. — Keessen, Aalsmeer. — Beaurrose, Kfm., Godesberg. — Urbach, m. Fr., Mannheim. — Emrich, Kfm., Mainz.
Westfälischer Hof. Stöckerhoff, Kfm., Oberhausen. — Moritz, Bergwerksbes., Weilburg. — Kessler, Landesbaurat, Kiel.
Wilhelma. Bernard, Rent. m. Fr. u. Automobilführer, Paris. — des Fontaines, Rent., Paris. — Siekray, Rent. m. Fr., Rochester.
In Privathäusern:
Pension Albany. Schonert, m. Fr., Warschau. — Schonert, Fr., Rent., Warschau.
Villa Borussia. Beck, Rent., Kansas City.
Gr. Burgstraße 14. v. Wahler-Jürgas, Major, Windhuk. — v. Uebel, Oberleut., Greifenberg.
Villa Carmen. Fröhlich, Ref., Markranstädt. — Appelt, Fr., Leipzig.
Privathotel Colonia. Lohmann, Leut., Neustadt. — Lohmann, Hauptm. a. D. m. Fr., Wittlich. — Lohmann, Direktor m. Fr., Görlitz. — Köhler, Fr., Stettin. — Köhler, Post-Praktikant, Berlin.
Dambachtal 8. Müller, Dresden.
Elisabethenstraße 15. Schultz, Rechn.-Rat m. Fr., Breslau.
Flohers Privathotel. Schulte, Fr., Essen (Ruhr). — Müller, Fr., Essen (Ruhr). — Grünwald, Fr., Darmstadt. — v. Welling, Fr., Darmstadt.
Pension Friedrich Wilhelm. Albert, Lehrer, Lorsch (Hessen). — Albert, Fabr., New York.
Pension Hammonia. Ritter v. Stozembos, Gutsbes., Rußland. — Kone, Fr. Rent. m. Kindern, Rostoff.
Villa Herta. Worth, Fr. m. T., Eastbourne.
Christ Hospiz I. Michels, Fr., Coblenz. — Wiehmer, Fr., Coblenz. — Veling, Apotheker, Hildesheim. — Börner, Pfarrer m. Fr., Großwügelndorf.
Evang. Hospiz. Speidel, Fr., Worms. — Faulmüller, Gymn.-Assistent, Dr., Augsburg. — Liebenthal, Fr. Diakonissin, Gr. Wandriss. — Schmidt, Fr., Kley. — Grundmann, Kfm. m. T., Thorn. — Schowe, Essen. — Köhling, Fr., Dortmund. — Trzebiatowska, Fr. Lehrerin, Steglitz.
Kapellenstraße 8, 1. Kappier, Oberlehrer m. F., Stollberg. — Krone, Lehrer m. Fr., Zschendorf.
Kapellenstraße 10, P. Cunz, Sinn.
Kapellenstraße 12. Werkenthin, Fr. Rent., Berlin. — Werkenthin, Fr. Opernsängerin, Berlin. — Kolbe, Schulrat, Dr., Rawitsch. — Mohr, Reg.-Sekretär, Aurich.
Kapellenstraße 16. v. Hauwermeiren, Fr., Brüssel.
Kellerstraße 13. Bellgardt, Polizeikommissar, Rathenow.
Pension Kordina. Auerbach, Fr. m. F., New York.
Luisestraße 12. Peters, Kfm. m. Fr., Wien. — Eisenbeis, Kfm. m. Fr., Neunkirchen.
Villa Marienquelle. Arendt, Oberst m. S., Charbin.
Marktstraße 6, 1. Schmundt, Major, Metz.
Nerostraße 20, 1. Wörten, Fr. Bierbrauereibes., Nördlingen.
Nerostraße 21. Schmid, Oberleut., Würzburg.
Nerostraße 31. Dietrich, Fr., Berlin. — Kierstedt, Fr., Hannover.
Villa Olanda. v. Deventer, 2 Fr., Rent., Utrecht.
Rheinbahnstraße 2, 1. v. Gemmingen, Baronesse, B.-Baden. — Fischer, Kfm. m. Fr., Berlin.
Röderstraße 24. Keilig, Prokurist m. F., Chemnitz.
Röderallee 28. Birkholz, Dr. m. Fr., Weimar.
Röderstraße 39. Lorbeer, Berlin.
Villa Roma. Arnold, Fabrikbes. m. F., Elberfeld.
Tannusstraße 9, 1. Gerstly, m. Fr., London. — Wulff, m. Fr., Kopenhagen.
Webergasse 29. Kagan, Fr. Rechtsanw., Moskau. — Decker, Kfm., Kirchheimbolanden.
Augenheilstalt. Born, Diez. — Keuler, Anna, Oberbrechen,

# Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 3 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Neklamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 334.

Verlags-Zernsprecher No. 2968.

Donnerstag, den 20. Juli.

Redaktions-Zernsprecher No. 52.

1905.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

## Reise-Abonnements

auf das

### „Wiesbadener Tagblatt“

Können täglich begonnen werden und kosten wöchentlich bei freier Zustellung in's Haus

nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg.

„ „ im Ausland 90 „

Bestellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

## Laienrichter oder studierte Richter, oder mixtum compositum?

Von hochgeschätzter juristischer Seite wird uns geschrieben:

Von jeher war das Bestreben aller Kulturbölker darauf gerichtet, sich an der Rechtsprechung zu beteiligen, namentlich im Strafrecht. Schwurgerichte und Schöffengerichte sind die Früchte dieses Strebens in der Neuzeit, zwischen beiden — aber nicht gerade als Perle im Golde — schwebt die Strafkammer mit 5 gelehrten Richtern. Daß eine Reformation dieser drei Gerichtsarten, und zwar eine gründliche, namentlich der Strafkammern, durch Einführung der Berufung gegen die Strafkammerurteile dringend geboten ist, darüber sind alle Parteien einig.

Kann es auch etwas Prinzipioseres geben, als daß der wegen Übertretung oder kleinerer Vergehen vom Schöffengericht vielleicht zu 3 M. Verurteilte zwei Rechtsmittel: die Berufung an die Strafkammer des Landgerichts und dann noch die Revision an das Oberlandesgericht hat, während dem wegen schwerer Vergehen oder gar Verbrechen von der Strafkammer vielleicht zu Zuchthaus Verurteilten die Berufung gänzlich versagt ist und als einziges Rechtsmittel nur die Revision an das Reichsgericht bleibt, welchem aber die Nachprüfung des tatsächlichen Gebiets entzogen ist? Der vom Schwurgericht Verurteilte hat zwar auch nur diese Revision, wohl aber eine große Garantie für seine richtige Beurteilung in der vorhergehenden gerichtlichen Voruntersuchung und in den 12 Geschworenen als den Richtern über die Tatfrage.

Wie reformiert man nun unsern prinzipiosen Gerichtsbau im Strafprozeß am besten? Dadurch, daß man ihn von Grund aus auf dem Prinzip des Laienrichtertums neu aufbaut, nicht aber eines Laienrichtertums, welches mit dem Element der studierten Richter so stark durchsetzt ist, daß jenes Prinzip in einem Wischmatsch darüber verloren geht, wie die jetzige Reformkommission will.

Mein Vorschlag geht kurz dahin: Nur Laiengerichte (mag man sie Schöffen- oder Schwurgerichte taufen!) mit zwei Laien für Übertretungen und geringere Vergehen, mit sechs oder acht Laien für schwerere Vergehen und leichtere Verbrechen und mit zwölf Laien für schwere Verbrechen. Jedem dieser Gerichte gebe man einen studierten Richter als Verhandlungsleiter bei, mit Sitz und Stimme wie die Laienrichter nach Art der jetzigen Militär-Strafprozeßordnung. Als Rechtsmittel lasse man nur die Berufung vom Kleinen an das mittlere, vom mittleren an das große Laiengericht und von diesem die Revision an das Reichsgericht zu, dem aber, wie jetzt, die Nachprüfung des Tatsächlichen entzogen bleibe. Der Verhandlung vor dem mittleren und großen Laiengericht möge, wie bisher den Schwurgerichtssachen, eine gerichtliche Voruntersuchung vorhergehen.

Auf diesem Wege wird man zu einer sichereren, volkstümlichen und sehr billigen Rechtsprechung im Strafrecht gelangen, namentlich dann, wenn man die Laienrichter mehr als bisher aus den intelligenten Volksteilen auswählt und als Verhandlungsleiter nur Richter zuläßt, welche nicht bloß das Recht „studiert“ und in der „großen Staatsprüfung“ gesiegt haben, sondern auch durch weite Einblicke in das praktische Leben unseres Volkes so weit gereift sind, daß sie bei ihrer Leitung nicht im Silberstechen und Inöthernen Normenkrampf stecken bleiben, auch jede Brückierung der Prozeßbeteiligten vermeiden.

Die Begründung meines Vorschlages im einzelnen behalte ich mir vor mit dem Bemerken, daß ich auf Grund einer fast 47jährigen praktischen Erfahrung, darunter 7 Jahre als Richter und 35 Jahre als Staatsanwalt, kein homo novus bin.

## Die Revolution in Rußland.

Die meuterische Marine.

hd. Petersburg, 19. Juli. Durch die Untersuchung ist nunmehr festgestellt worden, daß die Marineoffiziere in allen Kriegshäfen vom Geste der Meuterei angesteckt sind. Die Odesaer Vorgänge haben auf die Matrosen eine begeisterte Wirkung ausgeübt. Dieser Erscheinung gegenüber ist das Marineministerium gänzlich machtlos. Das einzige Mittel zur Vorbeugung von Meutereien

wäre die Verlegung der Offiziere und Mannschaften, und diese Maßregel soll auch versucht werden. Es wurde Order gegeben, die Marine-Offiziere der Schwarzmeerflotte an die Dnieper zu verlegen, und umgekehrt werden Offiziere von der Dnieper nach dem Schwarzen Meer geschickt. Bezeichnend ist, daß auch Armeeoffiziere zum Seebienst abkommandiert werden. Die Kronstädter Garde-Marine erscheint besonders verdächtig, und daher ist schon die Abschiebung eines Teiles der Matrosen nach Nikolajew angeordnet.

hd. Moskau, 19. Juli. Dem morgen hier tagenden Semstwo-Kongress werden nur auswärtige Journalisten betommen dürfen, welche sich verpflichten müssen, ihre Berichte nicht an russische Blätter zu geben.

wb. Moskau, 19. Juli. Der Kongress des Semstvos und Bürgermeister gab, nachdem er über den Plan einer von Buljgin zusammengeführten Gosudarstvennaja-Duma verständigt worden war und den Bericht des Organisationsbureaus gehört hatte, sein Urteil dahin ab, daß die Verwirklichung des Planes Buljgins oder eines anderen, auf ähnlichen Grundlagen ausgearbeiteten und daher für die Schaffung einer Nationalversammlung in der wahren Bedeutung des Wortes ungeeigneten Planes nicht dazu angetan sein würde, die Ruhe im Lande wiederherzustellen, der drohenden Gefahr entgegenzutreten, Rußland von dem Zustande der Anarchie zu befreien und es auf den Weg einer friedlichen, normalen Entwicklung auf Grund einer festen Staatsordnung zu führen.

wb. Moskau, 19. Juli. Am Semstwo-Kongress nahmen 200 Personen teil. Zum Präsidenten wurde einstimmig Graf Henden gewählt. Der Präsident des Moskauer Semstwo-Amtes legte dem Kongresse die von der Verwaltung gemachten Schwierigkeiten dar. Wie sich herausgestellt hat, hatten diese ihren Grund in dem Gerücht, daß der Kongress beabsichtige, eine konstituierende Versammlung zu proklamieren. Das Kongressbureau gab die Versicherung ab, daß nichts dergleichen beabsichtigt sei. Trotzdem sich der Generalgouverneur dafür verwenden sollte, daß dem Kongresse keine Schwierigkeiten bereitet werden sollten, erklärten in der heutigen Sitzung der Polizeimeister in Begleitung von Polizeibeamten mit der schriftlichen Aufforderung des Stadthauptmanns, die Sitzung zu schließen und verlas Gesetze und Zirkulare, auf deren Grundlage die Verwaltung den Kongress für ungesetzlich hält. Der Präsident des Kongresses erklärte, er halte die Anordnung der Verwaltung für ungesetzlich und fühle sich daher nicht verpflichtet, sie zu berücksichtigen, er werde die Sitzung nicht schließen. Der Polizeimeister forderte die Namen der Anwesenden und alle Dokumente. Als Antwort darauf erwiderte: Notieren Sie ganz Rußland! Endlich gelang es der Polizei ein Proto-

## Fenilleton.

### Die Insel Sachalin.

(2. Fortsetzung.)

Ein waldiges Land, die Heimat des großen braunen Bären. — Hundstundtägig Grad unter Null. — Felsen in Hundeshritten über das angefrorene Meer. — Ein Geheimnis der eisbedeckten Meeresenge.

Das Land ist zum größten Teil mit Urwald bedeckt. Dieser ist so dicht, daß die Eingeborenen die Flüsse als Verkehrsstraßen benutzen müssen, die sie im Sommer in Kanus aus ausgehöhlten Baumstämmen durchfahren und im Winter in Hunde- oder Rentiereschlitten auf der gefrorenen Oberfläche durchziehen.

Die in den Wäldern der nördlichen Hälfte am häufigsten vorkommenden Bäume sind die knorrige Lärche und Weißbirk (Betula alba), im Süden Fichte (Picea ajanensis) und Tanne (Abies sachalinensis). Zu diesen kommen die weniger häufigen Eichen, Weiden, Ulmen, Ahorn, Haselnuß, Birbelleifer, Eberesche usw. Die Wälder ändern natürlich ihr Aussehen mit ihrem Standorte. An den Bergabhängen und an sumpfigen Orten in der Ebene, wo kalte Winde vorherrschen, ist die Flora beschränkt. Die dürftige Vegetation, die schimmlichen, mit Moos bedeckten Bäume und die fast schneeweiß mit Flechten überfüllten Niederungen, die Heimat des Rentiers, weisen auf nahe arktische Zustände hin.

Andererseits habe ich in geschützten Tälern hohe Lärchen gefunden, welche, so genau ich dies durch Abschätzen eines gefallenen Niefenbaumes berechnen konnte, 145 Fuß hoch waren; im Süden findet man, wie ich schon erwähnt habe, Spindel- und Korfbäume, Bambus, Hortensien und Geranienarten. Das dicke Unterholz bestand hauptsächlich aus wilden Rosen, Spiräen (Batulae folia?) und beerentragenden Sträuchern, u. a. Sumpfbrombeere (Rubus chamaemorus), Moosbeere (Oxycoccus palustris), schwarze Kauschbeere (Empetrum nigrum) und rote Preiselbeere (Vaccinium vitis idaea). Im ganzen herrscht die Taiga, der sibirische Dschungel,

ein Gürtel von pfadlosen Birken, Lärchen- und Fichtenwäldern auf Sachalin vor. Die Tundra mit ihren Pfählen und Sümpfen trifft man nur an einzelnen Stellen an, besonders im Norden an der Westküste. Die Tundra ist mit feuchtem Gras, verkrüppelten und verformierten Lärchen und Birken, niedrigem beerenreichen Buschholz bedeckt und wird im Sommer von einem traurigen, von der Sonne erhellten Nebel eingehüllt, während sie im Winter eine Eiswüste bildet. Wenn die menschliche Bevölkerung auf Sachalin an Zahl klein ist, so ist die der vierfüßigen Bewohner um so größer. Wahrscheinlich hat der ergiebige Jagdgrund der Insel die Siljaken-Pioniere vom Amur gezogen, deren Nachkommen sich heute an der Ost- und Westküste und an den Ufern des Tymiflusses niedergelassen haben. Das bemerkenswerteste Tier auf Sachalin ist ohne Zweifel der große braune Bär (Ursus arctos), der in großer Anzahl vorkommt. Wölfe machen die Wälder ebenfalls unsicher, aber hauptsächlich im Süden und selbst dort heute nicht mehr in großer Anzahl. Füchse gibt es jedoch sehr viele. Fuchs, Rentier, Zobel, und Otterfelle bilden den Hauptteil des Pelzhandels nach dem Festland.

Obgleich Sachalin in der gemäßigten Zone liegt, hat es doch — sicherlich in seiner nördlichen Hälfte — ein ähnliches Klima wie Lappland und das südliche Grönland. Alexandrowsk, der Hauptort der Insel, welcher ungefähr 60 Meilen nördlich vom Mittelpunkt an der Westküste liegt, hat bis auf die Sekunde denselben Breitengrad wie Brighton; aber trotzdem ist seine jährliche Durchschnittstemperatur gerade unter dem Gefrierpunkt.

Die Sommerhitze ist beträchtlich und das Thermometer zeigt bedeutende Schwankungen. Die Zahlen für 1900 waren damals (1901) noch nicht veröffentlicht, wurden mir jedoch von dem Sachaliner Meteorologen, einem Studenten und Sträfling, freundlichst mitgeteilt und zeigten ein Maximum von 27 Grad Celsius im Juli und Minimum 40 Grad Celsius im Januar, also ein Unterschied von 67 Grad Celsius. Im Innern, in Nikowsk, betrug derselbe 85 Grad Celsius, das Thermometer stieg auf 35 Grad (1897) und fiel auf 50 Grad unter Null Celsius (1890).

Diese Zahlen bleiben beträchtlich hinter den niedrigen Temperaturen zurück, die man im äußersten Norden Sibiriens erlebt, besonders in Werchojansk an der Jona, wo schon 81 Grad Fahrenheit angezeigt worden sein sollen. Werchojansk ist als kältester Punkt der Erde bekannt.

Sachalin hat im Juli beinahe dieselbe Temperatur wie andere Gegenden in Sibirien und selbst wie St. Petersburg und London; die Kälte ist im Januar weniger stark als im Innern des Festlandes, aber bedeutend stärker als in den beiden europäischen Städten.

Das südlich gelegene Korjakowsk weicht mit seinen Winterzahlen ganz erheblich von anderen Städten der Insel ab, obwohl es, wie überhaupt die ganze Insel, von scharfen Nordwinden zu leiden hat. Der Winter dauert lange. Der Bitterungsbericht für 1900 ergab 208 Tage mit Frost; an 141 von diesen Tagen taute es nicht. Spät im September oder früh im Oktober beginnt der Schneefall. Zuerst bleibt er nur auf den Bergspitzen liegen. Bald jedoch kriecht er die Abhänge hinab und alle Leute in Alexandrowsk erzählten mir, daß er vom 13. Oktober (26. Oktober n. St.) an liegen bleiben würde. Von da ab ist das Land beinahe sechs Monate hindurch mit einem weißen Reichentuch bedeckt, im Durchschnitt 170 Tage lang; im Jahre 1895 blieb der Schnee jedoch nicht weniger wie 203 Tage liegen. Die Schneetiefe wechselt von 1—3 Fuß (in Nikowsk sind 1896 34½ Zoll [engl.] gemessen worden). In den Tundratälern der Flüsse liegt der Schnee tiefer und weniger tief auf den Bergen, aber man kann überall unerwartet auf Schneewehen von 7 Fuß Höhe treffen, aus denen man sich mühsam herausheilen muß.

Mit dem Beginn des Winters wird die Schifffahrt auf dem Tatarischen Golf eingestellt. Von Mitte November bis Mai sieht man keine Schiffe und jede Verbindung ist unbedingt abgeschnitten; nur das Kabel bleibt mit Ausnahme zweier Monate in der Mitte des Winters im Betrieb. Aber selbst dieses kümmerliche und ungewisse Verbindungsmittel fehlt den Einwohnern zuweilen, wie es im Juni 1901 geschah, wo das Kabel brach und dadurch die gänzliche Isolierung der Bevölkerung während des folgenden Winters herbeiführte.

fol aufzuweisen. Auf Protest eines Kongressmitgliedes gegen die Beratung des nicht offiziell veröffentlichten Projekts Bulgjins wurde namens des Bureaus darauf hingewiesen, daß die in Petersburger Blättern veröffentlichte Mitteilung über das Projekt von keiner Seite demontiert worden sei, der Umstand, daß der Nachdruck der Mitteilung sogar verboten sei, bestätige ihre Authentizität. — In der heutigen Sitzung erglief eine Abordnung des Kongresses der Industriellen, geführt von Kowalewsky, zur Begrüßung. Das Bureau lehnte die Begrüßung ab. Dem Semstwo-Kongress ging eine Denkschrift des Verbandes der Moskauer jüdischen Intelligenz über die Teilnahme der Israeliten an der Volksvertretung zu.

hd. Petersburg, 19. Juli. Die neuerliche Hinausführung der Einberufung der Volksvertretung wird als Versuch angesehen, die Volksvertretung überhaupt nicht zu berufen. Am Hofe herrscht nämlich die Furcht, daß das unzureichende Projekt bloß als ein neues Agitationsmittel gegen die Autokratie sich erweisen würde, weshalb man es für besser hält, alles beim alten zu lassen.

hd. London, 19. Juli. Aus Odessa wird dem „Daily Express“ gemeldet: An tausend Personen sind während der letzten drei Wochen verhaftet und bestraft worden. In allen Fällen erfolgte die Aburteilung im geheimen. Die meisten Verurteilten werden nach dem Kaukasus und anderen entlegenen Teilen des russischen Reiches verbannt.

wb. Helsingfors, 19. Juli. Als der Gehilfe des Generalgouverneurs, Geheimrat Deutrich, heute nachmittags gegen 3 Uhr das Senatsgebäude verließ, warf ein unbekannter Mann eine Bombe gegen ihn, wodurch er an der Hand, auf dem Rücken und an den Beinen verletzt wurde. Der Attentäter flüchtete, wurde von russischen Sozialdemuten verfolgt, erlief aber.

wb. Helsingfors, 19. Juli. Das Volkstribunal verurteilte heute Hohensthal, welcher am 6. Februar dieses Jahres ein Attentat auf den Staatsprokurator Johnson verübt hatte, zu lebenslänglichem Zuchthaus.

hd. Sosnowice, 19. Juli. Im Kreise Czestochau wird durch Proklamationen die Vereinigung sämtlicher Sozialistischen Parteien angekündigt. Täglich kommt es zu Zusammenkünften zwischen Arbeitern und Gewerkschaftern. In Sosnowice wurde ein Anführer des Gewerkschafts erschossen und mehrere andere Personen dabei verletzt. Die Leichen sind geschloffen. Im Sosnowicer Revier erfolgten zahlreiche Verhaftungen von Arbeiterführern. So wurden gestern 70 Personen auf den Gruben Czestoch und Saturn in Haft genommen.

hd. Petersburg, 20. Juli. Die Pullow-Fabrik in Petersburg ist geschlossen, weil kein Einvernehmen zwischen der Direktion und den Arbeitern zustande gekommen ist.

### Der russisch-japanische Krieg.

Er hofft immer noch.

Im offiziellen russischen „Ruskiy Inwalid“ findet sich folgende Depesche des Zaren an Sinjewitsch. Auf mehrere Rundgebungen gegen den Frieden aus dem Hauptquartier telegraphierte der Zar: „Zweifeln Sie nicht daran, daß das Mögliche getan ist und getan wird zur Sicherung des Erfolges und Erleichterung Ihrer schweren Arbeit. Ich hoffe fest auf Sie und meine heldenmütigen Truppen, daß sie zugunsterzt mit Gottes Hilfe alle Hindernisse überwinden und den Krieg zu einem guten Ausgang für Rußland führen werden.“ — Hierauf erließ

Gegen Ende Dezember oder Anfang Januar ist das Meer hinreichend stark gefroren, daß die Eingeborenen die schwere Aufgabe unternehmen können, die Post auf Schlitten nach Nikolajewsk zu schaffen. Bei Alexandrowsk und südlich vom „Trichter“ der Latarenstraße ist gewöhnlich nur der Saum der Meeresküste zugefroren, aber nördlich davon ist alles mit Eis bedeckt, gelegentliche Löcher ausgenommen. Es ist keine leichte Reise entlang des eisigen Küstensaumes nordwärts nach Kap Bogobi und von da über die schneebedeckte zugefrorene Meerenge nach dem Festland.

Vor die „Marta“, wie der Schlitten genannt wird, werden 13 Hunde der Polarrasse gespannt. Nr. 1 ist der Leithund, ein wertvolles Tier, der Klügste und erfahrene von allen angeführten Hunden. Er hat einen Zuggurt um den Hals, während ein zwischen seinen Beinen laufender Riemen am Schlitten befestigt ist. In diesen Riemen sind zu beiden Seiten die anderen Hunde mit Riemen angehängt; sollte einer von ihnen versagen, nur so zu tun, als ob er zöge, so würden seine Kameraden oder der Leithund über ihn herfallen und ihn tüchtig beißen. Keine Fügeln, nichts als die Riemen verbinden das Gespann mit dem Schlitten und seinem Lenker. Die Marta ist ein leicht gebautes, hölzernes Kufenwerk, ungefähr 14 Zoll hoch und 14 Fuß lang. Drumher und drüber liegen die Hunde vor dem Postgebäude in Alexandrowsk; ihr Herr steht dabei im Pelz, mit Mokassins an den Füßen und einer großen Pelzkappe auf dem Kopfe, aus welcher sein Kopf hervorquillt. Aber schon sind die Postkisten herausgebracht und auf den Schlitten gepackt und der Giljate saßt die Hunde und stößt sie rechts und links an ihren Plas. Dann schwingt er sich selbst rasch auf den Schlitten, spreizt seine Füße auf die Kufen, ergreift seine beiden eisenschlagenen Stöcke, ruft seinen Hunden „Ti ti!“ (Vorwärts!) zu und fort ist die Post. Eine Jagd den Hügel hinab, dann ein Lauf von kaum einer Meile bringt sie an die See; aber was ist See und was ist Land? Alles ist mit Schnee bedeckt. 100 Meilen weit sehen sie ihren Weg über den eisigen gefrorenen Rand der See fort.

Sollte dem Schlitten ein anderer begegnen, so stößt der Führer seine Stöcke in den Schnee und ruft „Vore!“ (Galt!) oder „Kau! Kau!“ (Rechts! Rechts!). Die Hunde weichen aus, das linke Bein des Giljaten schwebt bedenklich in der Luft, aber mit den Stöcken wird das Gleichgewicht behauptet und das Gefährt ist schnell bei-

Sinjewitsch folgenden Tagesbefehl: „Ruhmvolle russische Truppen! Glücklich, Euch solche hochgnädigen Worte Sr. Majestät bekannt geben zu können, bin ich überzeugt, daß Ihr bei der bevorstehenden Arbeit das hohe Vertrauen des hochverehrten Zaren rechtfertigen werdet. Dieser Tagesbefehl ist zu verlesen in allen Bataillon, Schwadronen, Soinien, Batterien, Kommandos, Schiffen und Küstenkommandos.“

#### Zu den Anleihegerüchten.

Den „Notwosti“ zufolge ist das Syndikat Petersburger Banken, welches die Realisierung einer neuen inneren Anleihe von 150 Millionen Rubel übernommen hatte, zum Schluß gekommen, daß es gegenwärtig unmöglich sei, die Anleihe zu realisieren.

#### Zur Friedensfrage.

wb. Petersburg, 19. Juli. Der Präsident des russischen Ministerrates, Witte, ist heute abend, begleitet von seiner Gattin, nach dem Auslande abgereist. Zur Verabschiedung hatten sich mehrere Mitglieder der Regierung, des Staatsrats, sowie der chinesischen und koreanischen Gesandtschaft auf dem Bahnhofe eingefunden.

hd. Petersburg, 19. Juli. In einer gestern stattgehabten längeren Audienz hatte der Zar Witte mit den weitgehendsten Vollmachten aus und betraute denselben mit einer zweiten wichtigen Mission.

hd. Paris, 20. Juli. In hiesigen wohlinformierten Kreisen wird bestätigt, daß Witte mit den weitgehendsten Vollmachten zum Abschluß des Friedens ausgestattet ist. Infolge dessen werde sein Aufenthalt in Amerika auch nur 6 Tage dauern. Seine Frau erwartet seine Rückkehr in Paris.

\*

wb. Tokio, 19. Juli. Der japanischen Regierung ging von einem hier sich in Gefangenschaft befindlichen russischen General der Vorschlag zu, die zahlreichen für Japan lästigen Kriegsgefangenen in ihre Heimat zu entlassen, es würden Garantien geboten, daß die zurückgeführten Mannschaften dem Kriegsschauplatz in Zukunft fernbleiben. Der Vorschlag wurde von Japan abgelehnt, doch erklärte letzteres sich bereit, eventuell in einen Austausch der gegenseitigen Gefangenen zu willigen.

wb. Tokio, 19. Juli. (Reuter.) Hier wird allgemein geglaubt, daß die Bodengestaltung der Gegend hinter Maufa auf Sachalin, wo die Russen nach der Niederlage bei Dalhine Halt machten, einen weiteren Rückgang nach Norden nicht gestatten. Munitionsmangel wird vermutlich die Russen bald zur Abreise zwingen.

hd. London, 19. Juli. Aus Tokio wird gemeldet, daß das amerikanische Schiff „Ohio“ durch eine schwimmende Mine zwischen Port Arthur und den Elliot-Inseln zum Sinken gebracht wurde. Nachdem das Schiff die schwimmende Mine getroffen hatte, erfolgte eine heftige Explosion und der Dampfer ging innerhalb fünf Minuten mit der ganzen aus 28 Mann bestehenden Besatzung unter. Glücklicherweise hatte das Schiff keine Passagiere an Bord. (Berl. Zig.)

hd. Petersburg, 20. Juli. Nach Meldungen sowohl aus Wladiwostok wie aus Guntshulin bestätigt sich das Gerücht von einer angeblichen Landung der japanischen Armee südlich von Wadwostok nicht.

hd. Tokio, 20. Juli. Wie aus der Mandchurie hierher gemeldet wird, habe der Zar unlängst an den General Sinjewitsch einen Brief gerichtet, worin er ihn ermutigt und ihm verpricht, die nötigen Mannschaften und Munition zu senden, soviel er irgend brauche. Der Zar soll die Mobilmachung von vier weiteren Armeekorps angeordnet haben.

seite gewichen. Sollte jedoch der Lenker der Hunde den Reisenden nicht gewahr werden, dann kann es vorkommen, daß sich die Hunde auf den Fremden stürzen und ihn ernstlich verletzen, denn sie bekommen bis zur Beendigung der Reise nur eine halbe Futterration, damit sie stets im Gange bleiben. Von Kap Bogobi aus wird die Meerenge in nordwestlicher Richtung überschritten und zwar an den Agolow-Inseln vorbei nach dem Giljakendorfe Mi an der gegenüberliegenden, ungefähr 50 Meilen entfernten Küste. Dieser Teil der Reise muß bei Tage zurückgelegt werden, daher wird bereits früh um 5 Uhr aufgebrochen. Zuerst fliegen die Hunde mit einer Geschwindigkeit von sieben Meilen in der Stunde über die glatte schneebedeckte Fläche dahin, wobei alle zehn Werk ein Halt von fünf oder zehn Minuten gemacht wird, um die Hunde bei Atem zu erhalten. Auf der Mitte der Meerenge wird der Weg schlechter, denn vom Winde sind aus offenem Wasser Eishügel aufgeschichtet worden und außerdem müssen Umwege gemacht werden, um gefährliche Löcher zu vermeiden. Der Wind ist so stark, daß die enge Straße zwischen Kap Lajarew und Kap Bogobi, obgleich sie kaum 5 Meilen breit ist, immer offen bleibt, da das Eis, sobald es sich gebildet hat, südwärts an den Küstensaum fortgetrieben wird, wo es festhaftet; daher kommt es, daß die Überfahrt sich auf beinahe fünfzig Meilen ausdehnt. Wenn diese halb zurückgelegt ist, wird „Galt“ gerufen und jeder Hund bekommt einen halben getrockneten Fisch. Die Zeit drängt jedoch, die Tage sind kurz und bald geht es wieder weiter; der Führer ruft seinem Gespann: „Tah! Tah!“ (Vorwärts, voran!) zu, um dasselbe zu schnellerem Lauf anzufeuern. Endlich werden die Inseln erreicht und passiert, aber die Sonne ist schon untergegangen und die Dunkelheit hereingebrochen, bevor der frohe Klang des Hundegebellens die Ankunft bei dem Giljakendorfe Mi ankündigt.

Am nächsten Tage geht es wieder am Küstenrand entlang und den Amar hinauf, wenn der Führer nicht unternehmend ist und einen kürzeren Weg einschlägt, indem er das Kap Bronze abschneidet.

Die Reise ist keineswegs leicht und kann nicht ohne einen erfahrenen Kaya (Führer) unternommen werden. Denn offenes Wasser oder eine nur dünn überfrorene Fläche können den Unvorsichtigen leicht verschlingen.

Diesen Winter (1902/03) machten zwei Männer den Versuch, mit einem Pferdeschlitten überzufahren. Es

### Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Stadtverordnetenvorsteher Dr. Sangerhans in Berlin war in den letzten Tagen bedenklich an Blinddarmentzündung erkrankt. Der sechsunde achtzigjährige Patient hat die Krankheit mit bemerkenswerter Kraft schnell überstanden, so daß er bereits wieder im Rathause erlesenen formte.

\* Regierungsantritt in Coburg-Gotha. Aus Gotha, 19. Juli, wird gemeldet: Herzog Karl Eduard traf mittelst Sonderzuges um 9 Uhr 10 Minuten hier ein. Am Bahnhofe fand ein festlicher Empfang durch den Regenten statt. Dann trat der Herzog die Fahrt mit beirtenem Geleit durch die spalterbildende Bevölkerung zum Schloß Friedensstein an, wo die Entgegennahme des verfassungsmäßigen Eides durch den gemeinschaftlichen Landtag erfolgte. In der Sitzung des gemeinschaftlichen Landtages teilte um 10 Uhr Präsident Siebert mit, daß der Herzog den Verfassungseid geleistet habe. Staatsrat Schmidt teilte mit, daß Oberregierungs-Richter zum Staatsminister ernannt sei. Der Bestakt schloß auf Schloß Friedensstein um 10 Uhr 30 Minuten mit einer Ansprache des Regenten. Der neu ernannte Staatsminister Richter überreichte dem Herzog die Thronrede. Der Herzog verlas diese nebst der Mitteilung, daß er soeben die Domänengesetze vollzogen habe. Landtags-Präsident Siebert brachte ein Hoch auf den Herzog aus. Um 11 Uhr fand Gottesdienst in der Schloßkirche statt. — Der Herzog, bisher Leutnant im 1. Garde-Regiment, ist aus Anlaß seines Regierungsantrittes zum Oberst befördert und à la suite des 1. Garde-Regiments gestellt worden. — Herzog Karl Eduard erließ, nachdem er die Regierung übernommen hatte, eine Bekanntmachung, die den Gefühlen unaussprechlicher Dankbarkeit gegen den bisherigen Regenten Ausdruck gibt, verfassungsmäßiges Einvernehmen mit dem Landtage gelobt und alle öffentlichen Beamten in ihren Ämtern bestätigt. Weiter hat der junge Herzog eine Amnestie erlassen, die u. a. Majestätsbeleidigungen und Preßvergehen betrifft. — Der Regent, Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg, verließ um 2 Uhr 14 Minuten die Stadt unter lebhaften Rundgebungen des Publikums. Der Herzog geleitete ihn zum Bahnhof. Um 4 Uhr erfolgte der Abgang des Herzogs durch die reichgeschmückte Stadt vom Schloß Friedensstein aus. Der Oberbürgermeister Siebert begrüßte ihn vor dem Rathause namens der Stadt mit einer Ansprache und forderte die Bürgerschaft auf zu einem dreifachen Hoch, in das die dichtgedrängte Menschenmenge begeistert einstimmte. Der Herzog erwiderte mit einer kurzen Ansprache.

\* Noch einige Stimmen zum Ruchtrats-Prozess. Der „Vorwärts“ schließt seinen Leitartikel über den Südburger Prozess mit den Worten: Man wird nun abwarten müssen, ob die Behörden ebenso streng gegen die durch die Prozessverhandlungen bloßgestellten Personen vorgehen werden. Es wäre in der Tat ein unglaubliches Schauspiel, wenn Herr Ruchtrat noch länger als Minister der Verwaltung des oldenburgischen Justiz-, Kirchen- und Schulwesens bliebe! Nicht minder geboten erscheint es uns, daß wegen der durch den Hotelier Wochler aufgedeckten Gerichtsverfälschungen eine peinliche Untersuchung eingeleitet würde. Die im Volke verbreiteten Anschauungen über das zweierlei Maß, mit dem „Große“ und „Kleine“ gemessen werden, Anschauungen, zu denen sich ja selbst der Polizeikommissar Böning bekannte, werden sonst eine erhebliche Kräftigung erfahren! — In sehr festigen Angriffen ergreift sich auch die „Welt am Montag“. Jedenfalls hat Meyer, der gute Sohn und wackere Arbeiter, sehr viel besser abgeschnitten als das Heer seiner Widersacher und Gegenzeugen. Diese „Kleine Residenz“

waren, glaube ich, Kaufleute, ehemalige Sträflinge, aber bis jetzt, wo ich dies niederschreibe, hat man nichts wieder von ihnen gehört. Die beiden Pferde wurden in der Meerenge gefunden, das eine ganz, das andere beinahe erfroren, aber von ihren Herren entdeckte man keine Spur. Sie schienen höchstwahrscheinlich ertrunken zu sein, aber wie sie ihren Tod fanden, während die Pferde entkamen, blieb ein Geheimnis. Möglicherweise versuchten sie, von der Dunkelheit überrascht, zu Fuß einen Weg zu finden und versanken in ein Loch oder in die offene See im Süden.

Derartigen Gefahren und Schwierigkeiten begegnet die Post oder die verwegenen Reisenden, wenn sie in der Mitte des Winters von Sachalin aufs Festland fahren. Wir können uns die Aufregung bei der ersten Ankunft vorliegen, wenn nach vielwöchigem Fehlen aller Nachrichten der Hundeschlitten den Hügel hinauf zum Postgebäude jagt. Vor demselben steht ein Wegweiser mit der Aufschrift: „St. Petersburg 10 186 Werst“, als ob er damit die Einwohner an ihre Verbannung und an die hoffnungslose Trennung von der Zivilisation erinnern wollte.

Dieser Winterverbindung folgt abermals eine Zwischenzeit von sechs Wochen oder zwei Monaten völliger Isolation, während welcher kein Schiff die eisbeladene Meerenge durchfurchen und kein Schlitten sich über das trügerische Eis wagen kann.

Obwohl es allgemein bekannt ist, daß das Klima desto strenger wird, je weiter man von Paris nach Osten geht, eine Tatsache, die Napoleon im Jahre 1812 nicht erwoagen zu haben scheint, sollte man doch kaum solche außerordentliche Temperaturschwankungen von 65 Grad Celsius auf einer Insel erwarten, welche in derselben geographischen Breite liegt. Hierfür scheint es zwei Hauptursachen zu geben. Die erste ist das Vorherrschen von nördlichen und nordwestlichen Winden im Winter, und südlichen und südöstlichen im Sommer; die zweite ist das Vorhandensein einer kalten Strömung aus dem Ochotskischen Meere, die an beiden Seiten der Insel vorbeifließt. Das auf diesem großen Kältereservoir von der Strömung weggeführte und vom Wind weggetriebene Eis füllt den ganzen nördlichen Teil des Latarischen Golfes aus und macht ihn zu einer Fortsetzung der subarktischen Kälteregeion.

Die Kälte des Winters ist jedoch schon und trocken. Wenn auch behauptet worden ist, daß Sachalin die mihi-

Obenbürg macht wirklich den Eindruck eines Augiasstalles, dem leider vorläufig sein Herkules noch fehlt. Und dabei täte eine gründliche Säuberung not. Dinge, wie sie der Wirt des Theater-Restaurants befandete, können unmöglich auf sich beruhen bleiben. — Aber die moralische Seite dieser Sache äußert sich die „Germania“ in anderer Weise: So bedauerlich die Ruchrats-Prozesse mit ihren mancherlei unerquicklichen Erscheinungen sind, so entschieden müssen wir betonen, daß hinter der sittlichen Entrüstung, mit der der obdenbürgische Minister verfolgt wird, eine Menge Heuchelei steckt. Empfindet die Presse so viel Abscheu vor dem Hahndspiel, wie sie zur Schau trägt, warum behandelt sie dann nicht mit derselben Strenge die Spieler, die sie viel näher finden könnte. Während man sich über alle Geschichten in Obdenbürg entsetzt, weiß man recht gut, daß in Berlin usw. in gewissen Kreisen der Bebauung und der Geldaristokratie fortwährend weit ärger gespielt wird. So wenig wir geneigt sind, den Minister Ruchrat als tadellos hinzustellen, und so sehr wir die Ruchrats-Prozesse, ihre Ursache und Begleiterscheinungen beklagen, so wollen wir doch auch nicht verfehlen lassen, daß Staudalsucht, Ubertreibungslust und Heuchelei eine große Rolle auf seinen der Gegner des Ministers spielen.

\* Die Verkehrs-Einnahmen aller deutschen Eisenbahnen betragen im Monat Juni 1905 aus dem Personenverkehr 68 859 812 M. und 12 029 879 mehr als im gleichen Monat des Vorjahres; die Einnahmen aus dem Güterverkehr beliefen sich auf 102 289 004 M. und 2 028 615 mehr als im Juni 1904. Die Bahnen mit dem Rechnungsjahre April-März erzielten in der Zeit vom 1. April 1905 bis Ende Juni 1905 aus dem Personenverkehr eine Einnahme von 144 151 874 M., gegen die gleiche Zeit des Vorjahres mehr: 10 869 889 M., aus dem Güterverkehr 288 819 570 M., gegen das Vorjahr mehr: 16 818 045 M. Die Bahnen mit dem Rechnungsjahr Januar-Dezember vereinbarten in der Zeit vom 1. Januar 1905 bis Ende Juni 1905 aus dem Personenverkehr 87 828 984 M., gegen die gleiche Zeit im Vorjahr mehr: 1 058 397 M., aus dem Güterverkehr 70 331 594 M. und 1 791 914 M. mehr als im gleichen Zeitraum des Jahres 1904.

\* Internationales Abkommen zum Schutz gegen den Mädchenhandel. Das bereits kurz erwähnte Abkommen zwischen dem Deutschen Reich und anderen Staaten über Verwaltungsmassregeln zur Verhinderung wirksamen Schutzes gegen den Mädchenhandel enthält folgende grundlegende Bestimmungen: Artikel 1. Jede der vertragsschließenden Regierungen verpflichtet sich, eine Behörde zu errichten oder zu bestellen, der es obliegt, alle Nachrichten über Anwerbung von Frauen und Mädchen zu Zwecken der Unzucht im Auslande an einer Stelle zu sammeln; diese Behörde soll das Recht haben, mit der in jedem der anderen vertragsschließenden Staaten errichteten gleichartigen Verwaltung unmittelbar zu verkehren. Artikel 2. Jede der Regierungen verpflichtet sich, Überwachung ausüben zu lassen, um, insbesondere auf den Bahnhöfen, in den Einschiffungshäfen und während der Fahrt, die Begleiter von Frauen und Mädchen, welche der Unzucht angeführt werden sollen, ausfindig zu machen. In diesem Zwecke sollen an die Beamten oder alle sonst dazu berufenen Personen Weisungen erlassen werden, um innerhalb der gesetzlichen Grenzen alle Nachrichten zu beschaffen, die geeignet sind, auf die Spur eines verbrecherischen Geschäftstreibens zu führen. Die Ankunft von Personen, welche offenbar Veranstalter, Gehilfen oder Opfer eines solchen Geschäftstreibens zu sein scheinen, soll gegebenenfalls den Behörden des Bestimmungsorts, den beteiligten diplomatischen oder konsularischen Agenten oder jeder sonst zuständigen Behörde gemeldet werden. Artikel 3. Die Regierungen verpflichten sich, gegebenenfalls innerhalb der gesetzlichen Grenzen die Aussagen der

Frauen und Mädchen fremder Staatsangehörigkeit, die sich der Unzucht hingeben, aufzunehmen zu lassen, um ihre Identität und ihren Personenzustand festzustellen und zu ermitteln, wer sie zum Verlassen ihrer Heimat bestimmt hat. Die eingezogenen Nachrichten sollen den Behörden des Heimatlandes der besagten Frauen und Mädchen behufs ihrer einmaligen Heimkehrung mitgeteilt werden. Die Regierungen verpflichten sich, innerhalb der gesetzlichen Grenzen und, soweit es geschehen kann, die Opfer eines verbrecherischen Geschäftstreibens, wenn sie von Mitteln entblößt sind, öffentlichen oder privaten Unterstützungsanstalten oder Privatpersonen, welche die erforderlichen Sicherheiten bieten, im Hinblick auf etwaige Heimkehrung vorläufig anzuvertrauen. Die Regierungen verpflichten sich auch, innerhalb der gesetzlichen Grenzen nach Möglichkeit diejenigen unter diesen Frauen und Mädchen nach ihrem Heimatlande zurückzuführen, welche ihre Heimkehrung nachsuchen oder welche von Personen, unter deren Gewalt sie stehen, beansprucht werden sollten. Die Heimkehrung soll erst ausgeführt werden nach Verständigung über die Identität und die Staatsangehörigkeit, sowie über den Ort und den Zeitpunkt der Ankunft an den Grenzen. Jedes der vertragsschließenden Länder wird den Durchgang durch sein Gebiet erleichtern. Der Schriftwechsel über die Heimkehrung soll, soviel als möglich, auf unmittelbarem Wege erfolgen.

\* Die Bevölkerung des Deutschen Reichs hat nach der Schätzung des Kaiserlichen Statistischen Amtes im laufenden Jahre 60 Millionen überschritten. Nach dem Statistischen Jahrbuch ist die mittlere Bevölkerung des Jahres 1905 auf 60 164 000 Köpfe geschätzt gegen 59 384 000 im Jahre 1904 und 58 509 000 im Jahre 1903. Von 1903 zu 1904 hätte hiernach die Bevölkerung um 795 000 und von 1904 zu 1905 um 800 000 zugenommen. Die am 1. Dezember d. J. stattfindende Volkszählung wird zeigen, wie weit das rechnungsmäßige Ergebnis von dem wirklichen abweicht. Erheblich wird der Unterschied nach den Erfahrungen bei den früheren Volkszählungen jedenfalls nicht sein. Die 50. Million überschritt die Einwohnerzahl Deutschlands im Jahre 1892; 1870 betrug die Bevölkerung des heutigen Deutschen Reichs 40,8 Mill., 1855 36,1, 1816 24,8 Millionen. Man kann ungefähr berechnen, daß sich die Bevölkerung des Reichs seit 72 Jahren verdoppelt hat.

\* Ruchrat im Reich. Den Rektoren beider Hochschulen in Hannover, der technischen und der tierärztlichen, ist eine Verfügung des Kultusministers angehängt worden, wonach die Auflösung beider Studentenausschüsse gefordert wird, weil sie konfessionelle Verbindungen ausschließen.

In den sozialdemokratischen Sammlungen für die russischen Revolutionäre teilt die „Leipz. Volksztg.“ mit, daß das Agitationskomitee für den 12. und 13. sächsischen Wahlkreis weitere 5 000 M. zur Abfindung bringen werde.

**Zum Protektorat der Katholiken im Orient.**

hd. Rom, 19. Juli. Die meisten Blätter beschäftigen sich eingehend mit den wahrscheinlichen Folgen des Trennungsgesetzes in Frankreich in bezug auf das Protektorat über die Katholiken im Orient. Ein katholischer Journalist erklärte, in der Umgebung des Papstes herrsche zum größten Teil die Ansicht vor, daß der Augenblick kommen werde, wo Frankreich aufhören müsse, das Protektorat über die Katholiken aufzugeben und wo jede Macht ihre eigenen religiösen Ansichten bei der Pforte vertreten werde. Trotzdem werde es immer eine Nation geben, welche größere Bedeutung habe als die übrigen, indem diese die Politik der Angehörigen der kleinen

Mächte übernehme. Diese Nation müsse katholisch sein, um gegen die türkische Diplomatie ankämpfen und sich mit dem heiligen Stuhl verständigen zu können, selbst für den Fall, wenn in Konstantinopel eine päpstliche Nuntiatur begründet würde. Die am meisten zu dieser Rolle geeignete Nation sei sowohl aus historischen als aus politischen Gründen Italien. Im übrigen habe eine hochgestellte Person des Vatikan erklärt, bis jetzt habe der heilige Stuhl keinerlei Beschlüsse über diese Frage getroffen. Man erwarte im Vatikan die erste Wirkung des Trennungsgesetzes auf das französische Protektorat, bevor man Beschlüsse fasse, welche durch diese Wirkung notwendig würden.

**Ausland.**

\* Italien. Ein italienisches Syndikat hat sich zu dem Zweck gebildet, in Tripolis einen Hafen zu bauen.

\* England. Ein allgemeiner Ausstand in den Kohlengruben von Südwales wird infolge der dringlichen Forderung der Gewerksverbände auf Ausschließung der Nichtverbändler befürchtet. In einer Anzahl Gruben feiern die Arbeiter, um die Nichtverbändler zu zwingen, sich den Vereinen anzuschließen. In einigen Fällen, wo Nichtverbändler beschäftigt wurden und die Ausständigen sich daraufhin entschlossen, wieder anzufahren, sperren die Beschenverwaltungen die letzteren aus. Die Ausständigen wollen wahrgenommen haben, daß Eisenbahnwagen, die auf feiernden Beschen gefüllt werden sollten, von andern Beschen abgefertigt wurden, was auf ein Einvernehmen der Grubenbesitzer schließen läßt. In den Kohlenbezirken halten die Arbeiter Versammlungen ab, in denen die allgemeine Arbeitseinstellung als die einzige Lösung empfohlen wird.

**Aus Stadt und Land.**

Wiesbaden, 20. Juli.

— Personal-Nachrichten. Detan und Pfarrer emer. Gultow B. i. h. a. n. zu Kottenbach erhielt den Roten Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, Pfarrer emer. Eduard Lohoff zu Schierstein, bisher zu Höldeheim, den Roten Adlerorden vierter Klasse.

— Die Illuminationsabende im Kurpark, welche von der Kurverwaltung in der denkbar reichsten Weise ausgestattet werden, finden wie die Gartenfeste bei ausgedehntem Abonnement statt, da der Bewachung durch die Beschaffung und Aufstellung von etwa 10 000 Illuminationskörpern, durch das Doppelkonzert usw. ganz erhebliche Ausgaben erwachsen. Der Eintrittspreis zu dem auf Samstag dieser Woche anberaumten großen Beleuchtungsabend wird daher 1 M. pro Person betragen.

— Der Weiser auf dem „Warmen Damm“, dessen dürftiges Aussehen infolge unzureichender Speisung wir kürzlich erwähnten, hat nun die erwünschte Wasserversorgung erhalten, und zwar sind an verschiedenen Abenden drei Schlauchlinien der hiesigen Wasserleitung zu diesem Zwecke in Tätigkeit gewesen. Der Feld ist nunmehr völlig intakt, und es zeigt sich, wie berechtigt der Hinweis war, daß das landschaftliche Bild der Anlagen unter dem früheren Zustand gestitten habe. Die Ursache des so stark gesunkenen Wasserpegels ist ein Defekt an der Leitung, der mit Rücksicht auf die Saison erst im Spätherbst oder Winter ausgebessert werden kann. Er ist es auch, der die früher so stolze Fontäne des „Warmen Damms“ zu einem schwächlichen Sprudel degradiert hat. — Übrigens wäre auch den nicht hinreichend gefüllten Bassins im Borsinggraben eine Auffrischung zu wünschen. Auf denselben hat sich eine förmliche Kruste

gen Lage nicht kennt, die den ganzen Winter durch in Ostibirien vorherrschen, so folgt doch auf der Insel während der letzten Hälfte des Januar und im Februar ein schöner, klarer, windstiller Tag dem anderen. Dann werden Hundeschlitten und Renntiere herausgebracht und die Eingeborenen machen ihre Reisen, um ihre Felle im Wege des Tauschhandels zu veräußern.

Das Klima ist sehr verlästert worden und die Vorstellung von einem Lande voller Nebel und Schnee hält noch die Einbildungskraft weiter Kreise gefangen. Für diese Anschauung sind zum großen Teil Seefahrer verantwortlich zu machen. Die Wahrheit ist, daß es auf See sehr viel Nebel gibt, aber die Seeleute wußten nicht, daß er gewöhnlich, wie sie selbst, auf der See blies und den ans Land stoßenden Streifen von etwa vier Meilen freiläßt. Das Austauen des Amursflusses, das Südwärts-treiben großer Eisblöcke im Tatarischen Golf, das Zusammenfließen kalter und warmer Strömungen oder ein scharfer nördlicher Wind auf der See im Sommer sind die Ursachen, welche zu diesem Zustande beitragen.

Serr S. v. Windt hat nach einem flüchtigen Besuch der Insel geschrieben: „Hier gibt es das ganze Jahr hindurch Nebel, ausgenommen im Innern.“ Dr. James N. Simpson widmet in seinem ausgezeichneten Buch über Ostibirien der Insel Sachalin ein aus Statistiken zusammengestelltes Kapitel, in welchem es u. a. heißt: „Im Alexandrowsker Bezirk gab es 1895 nur fünf Tage ohne Regen, Wolken und Nebel und in keinem anderen Jahr hat es jemals mehr als neun oder zehn solche Tage gegeben. Die Insel ist daher für gewöhnliche Ansiedler fast ungeeignet und bildet nur eine Strasskolonie.“ Ich habe die meteorologischen Berichte mehrerer Jahre vor mir liegen. Ein Einblick in diese zeigt, daß die Zahl der klaren Tage (der Himmel muß sehr genau beobachtet werden, bevor die meteorologischen Autoritäten ihn für klar erklären) im Jahre 1895 keine geringere war als vierzig. Die Berichte weisen auf der Insel einen geringeren jährlichen Durchschnitt der Umwölkung nach, wie in England (mit anderen Worten also mehr Sonnenschein) und auch die Regenmenge ist geringer, sie beträgt nur 22 1/2 Zoll.

Meine eigene Erfahrung sowohl wie die meteorologischen Aufzeichnungen stehen gegen die Ausführungen der eben erwähnten Verfasser.

Zu der Zeit, wo der Umschlag des Wetters erwartet wird, nämlich September oder anfangs Oktober, genö-

ich glänzend sonnige Tage auf Sachalin, wie man sie selten in England hat. Während der ganzen 50 Tage, die ich auf der Insel zubrachte, habe ich keine einzigen Nebel gesehen, aber bei mehreren Gelegenheiten war die fechtig Meilen entfernte Küstenlinie des Festlandes sichtbar.

Da der südliche Teil der Insel ein gemäßigteres oder vielmehr ein weniger strenges Klima hat, so gab es teilweise mehr Nebel und Feuchtigkeits als in der nördlichen Hälfte.

(Schluß folgt.)

**Pariser Brief.**

Arton. — Eine Reminiscenz, s. Paris, 18. Juli.

In der Eröffnung der Bundstage ist die Nachricht von dem geheimnisvollen Selbstmorde des weltberühmten Panamabestechers Arton ziemlich teilnahmslos hingenommen worden. Und doch hat dieser Mann oder vielmehr dieser Name für die Geschichte der dritten Republik eine Bedeutung gehabt, wie sie unheilvoller kaum gedacht werden kann. Aber die Erklärungen des Panamahandels sind über die der Dreifus-Angelegenheit und über die sich an sie anschließenden Kämpfe mit der römischen Kirche schon heute fast in Vergessenheit geraten. Ein solches Verrauschen der tief aufgewühlten Leidenschaften hätte wohl kaum einer der Beobachter der Ereignisse, die sich von 1891 an bis gegen 1895 um das verunglückte Unternehmen Vessèys abspielten, für möglich gehalten. Die Bewegung war jedenfalls viel gewaltiger und allgemeiner als die unmittelbar zuvor durch den Boulangismus hervorgerufene, und es schien fast ausgeschlossen, daß die Erbitterung über die fürchterlichen materiellen Verluste, durch die zahlreiche Familien an den Bettelstab gebracht wurden, und besonders der Jörn über die Unwürdigkeit eines großen Teiles der besagten Volksführer und Vertreter ohne gewaltige Umwälzungen verrauschen würden! Und doch hat die parlamentarische Republik diese wie andere Krisen seitdem ohne besonderen Schaden für ihre Popularität zu überwinden vermocht.

Arton! In allen Tonarten der Verachtung, der Wit, der schneidenden Ironie, der Verwünschung und auch des leichtfertigen Spottes wurde dieser aus dem zu ostenta-

tiven Arton zugestuchte Name jahrelang bei jeder Gelegenheit in die öffentlichen und Privatdiskussionen hineingewirrt! Er war der Zubegriff aller politischen Fehler und Schwächen des Regimes geworden, obgleich sein Träger nur ein sehr geschmeidiges Werkzeug in den Händen anderer war und in seiner „moralischen Unbewußtheit“ ganz mechanisch operierte, höchst erstaunt darüber, sich und sein Wirken zu einer derartigen Bedeutung erheben zu sehen. Für ihn gab es nur Geschäfte, und alles, was besteht, hatte für ihn nur einen in Ziffern auszudrückenden Wert. Mit dieser sehr robusten Weltanschauung war es dem Kleinen, schon früh zur Beleiheit neigenden Strahburger, als er nach einem längeren Aufenthalt in Amerika, wo er eine Französin geheiratet hatte und, zum Christentum übergetreten, nach Paris kam, leicht geworden, sich in gewisse Finanzkreise zu drängen. Sein Glück verdankte er aber hauptsächlich dem ehemaligen Minister Varbe, durch den er in der großen Dynamitgesellschaft eine hervorragende Stellung erhielt. Damals hatte ich oft Gelegenheit, ihn in voller Ausübung seiner Wirksamkeit an der Börse wie in der Kammer zu sehen. Denn für ihn war gerade die Politik ein außerordentlich günstiges Geschäftsfeld, auf dem er seine Fähigkeiten glänzend zu bewähren verstand. Er hielt es mit den Republikanern, gewiß nicht aus innerer Überzeugung — eine solche hat ja keinen Kurzwert! — sondern weil sie am Ruder waren und somit nützlich sein konnten. Die hervorragenden demokratischen Führer, besonders die Minister, verkehrten aus freundschaftlichste mit ihm und schenkten seinen finanziellen Ratschlägen unbegrenztes Vertrauen. — Außerhalb des Palais Bourbon aber suchte er seine Beziehungen nicht gerade in republikanischen Kreisen. Er hatte eben den Grundsat, es mit niemandem zu verderben und überall Zutritt zu erhalten. So war er der geeignetste Mann für die Aufgabe, die republikanischen Parlamentarier zu „gewinnen“, als nach der Verschleuderung und Veruntreuung der ungeheuren für den Panamakanal von den vertrauensvollen Kapitalisten eingesetzten Summen gegen die Ermächtigung einer neuen Loananleihe im größten Stile sich gewisse politische Widerstände und Zeitungsoppositionen geltend machten.

Nur für die Republikaner, Abgeordnete wie einflußreiche Journalisten, hatte die Panama-Gesellschaft, mit der er durch Varbe in Verbindung gesetzt wurde, seine Wirkung nötig; die Monarchisten und ihre Anhänger

gebildet — ein unehöherer Anblick, der stark mit dem prächtigen Ansehen der gärtnerischen Anlagen kontrastiert. Der Grund dieser Erscheinung, aus dem auch die Skandale in diesem Jahre nicht spielen, liegt wohl in der Veränderung der Zuleitung zum großen Weiher hinter dem Kurhaus-Neubau, allein es sollte doch erwogen werden, ob nicht auf anderem Wege der erwähnte wenig ästhetische Anblick beseitigt werden könnte.

**o. Museum-Neubau.** Die kürzlich in Verbindung mit einer Mitteilung über den Abbruch der alten Gärten auf dem Taunusbahnhofe ausgesprochene Vermutung, die Stadt habe auf dem bieselst in Aussicht genommenen Bauplatz für ein neues Museum verzichtet, ist unzutreffend. Wichtig ist, daß die Stadt den Platz (rund 1 Morgen) gelegentlich der Vereinbarung über ihre Beteiligung an den Kosten des Bahnhof-Neubaus für 450 000 M. fest erworben hat, jedoch nicht aus dem Gelände des Taunus, sondern aus demjenigen des Ludwigsbahnhofes. Das Museumsgebäude kommt, umgeben von gärtnerischen Anlagen, an die Ecke der Rhein- und der neuen Kaiserstraße zu stehen, da, wo sich jetzt noch das Stationsgebäude der Ludwigsbahn befindet. Das Stadtbauamt ist bereits mit der Ausarbeitung der Baupläne beschäftigt.

**— Schützenfest.** Das 21. Verbandsschießen des badischen Landeschießen-Vereins, des württembergischen und mittelhessischen Schützenbundes in Pforzheim vom 9. bis 16. Juli war sehr hart bejagt. Das zum erstenmal vorgeführte Gruppenschießen — fünf Schützen mit je sechs Schüssen bis zu 25 Minuten Zeit für jede Gruppe — hatte u. a. folgendes Ergebnis. Standschieße (175 Meter) Wiesbadener Schützenverein 371, Feldschieße (300 Meter) Wiesbadener Schützenverein 883 Punkte. Stand-Schieße Pforzheim: Fritz Winkler-Viebrich 2856. Feld-Schieße Baden: K. Grünig-Wiesbaden 32, Fr. J. Bartels-Wiesbaden 32. Feld-Schieße Pfalz: A. Claus-Wiesbaden, A. Abzig-Wiesbaden. Wehrmann-Schieße: Otto Seefelt-Wiesbaden 38, C. S. Fischer, Dr. Vör, K. Grünig-Wiesbaden je 35, A. Claus-Wiesbaden 32. Pistolenschieße: C. Schlim-Wiesbaden 2566.

**— 21. Deutscher Barbier-, Friseur- und Perückenmacherstag in Mainz.** Bei den Verhandlungen am Mittwoch wurde ein Antrag des Rheinischen Bezirksverbandes, im Namen des Verbandes das Wort „Verband“ zu streichen und ihn künftig nur „Bund deutscher Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Zunungen“ zu nennen, einstimmig angenommen. Den Bericht über die Verbandsschreibereinstellung erstattete Schatzmeister Bartisch. Die Kasse hatte 2019 M. 23 Pf. Einnahmen und 1047 M. 20 Pf. Ausgaben. Das Gesamtvermögen beträgt 24 678 M. — Bei Besprechung geschäftlicher Angelegenheiten teilt Lattenkamp-Münster mit, daß in Münster seit Weihnachten für Geschäften verboten sei, an ersten Feiertagen zu arbeiten. Die Meister hätten darauf ihrerseits beschlossen, an ersten Feiertagen die Geschäfte ganz zu schließen. Allerdings treffe es sich nun in diesem Jahre zu Weihnachten so, daß die Geschäfte an zwei Tagen nicht geöffnet sind. Mehrere Leipzig betonte, daß die Gehilfenforderungen eine gänzliche Berechtigung hätten. — Der Haftpflichtversicherungsvertrag des Bundes mit der Gesellschaft „Fides“ soll auf weitere 5 Jahre verlängert werden. — Für den nächsten Bundestag 1906 wurde Leipzig gewählt. — Bei der Wahl des Bundesvorstandes wurde der Bundesvorsitzende Julius Pfeffer-Berlin wiedergewählt. Für die übrigen Mitglieder des Bundesvorstandes fiel die Wahl auf: Hugo Wiesener, stellvertretenden Bundesvorsitzender, D. Zähler, Schriftführer, A. Bartisch, Schatzmeister, S. Brandt, G. Grünigmann, Obermeister S. Leopold, Fr. Krüger, E. Pramon und Fr. Köbiger als Beisitzer. Sämtliche Mitglieder des Bundesvorstandes sind in Berlin. — Davon wurde die Tagung geschlossen.

waren bereits von den Lesern, Cotta und Genossen in dieser Beziehung erfolgreich bearbeitet worden. Wegen dieser sehr fein erforschten und ausgesponnenen „Kombination“ wurde der Panamahandel zu einer so furchtbaren Gefahr für das republikanische Regime; denn die Gegner dieses waren somit sicher, bei den Enthüllungen, auf die sie später mit der bekannten stillen Enttäuschung und den unerbittlichsten Anklagen gegen die Regierung und ihre Mehrheit drangen, nicht kompromittiert zu werden, da auf den berühmten Listen Artons ihre Namen mit omniblen Ziffern nicht verzeichnet sein konnten. Jedenfalls wußte der gewiegte Geschäftsmann seine Aufgabe so vorzüglich und so distinkt durchzuführen, daß von all diesen Verhandlungen und Besprechungen bis zur Annahme des Panamaloos-Ermächtigungs-Antrages nichts in die Öffentlichkeit drang.

Als dann das Unternehmen verfrachte und trotz aller Erstüchungsveruche der leitenden Staatsmänner der öffentlichen Meinung die Augen geöffnet wurden, ergriff Arton, der wohl wußte, daß man in ihm den Sündenbock suchen und bestrafen würde, schleunigst die Flucht. Ganz Europa folgte damals mit ungeheurer Verblüffung den vaudevilleartigen Kreuz- und Quersfahrten des großen Veflechers durch alle Länder, auf denen ihn geheime Emisäre der seine Enthüllungen fürchtenden Regierungen begleiteten und vor den offiziell zu seiner Verfolgung abgeordneten Agenten der Polizeibehörden beschützten. Man verhandelte mit ihm als mit einer gefährlichen Macht, solange die Panamafahrt die gesamten Einrichtungen und das ganze republikanische Regierungspersonal zu bedrohen schien. Über dieses traurige Kapitel der Geschichte der dritten Republik sind genügend zahlreiche und beweiskräftige Schriftstücke und Dokumente aller Art in die Öffentlichkeit gedrungen, als daß es der nachträglichen „Geschichtsverbesserung“ oder Verklärung, die leider auch unter dem Regime der alles kontrollierenden Demokratie ihre Rechte keineswegs verloren hat, möglich wäre, die gesamten Panamafandale auf die Rechnung einer Kabale gegen die Republik zu setzen.

Das Lustigste in dieser Hinsicht war wohl die in den Wandelgängen der Kammer im Jahre 1892 herumgezeigte Photographie, die Arton in herzlichster Umgebung mit dem Regierungssagenten Dupas, auf dem Marktplatz von Venedig die berühmten Tauben fütternd, darstellte. Man war damals schon so von den Scandalen

— Nachmittags schloß sich unter dem Vorsitz des Bundesvorsitzenden Pfeffer die Versammlung der Verbands-Einkaufs-Vermittlungsstellen an den Bundestag. Nach den Berichten sind 29 Einkaufsgenossenschaften der Vermittlungsstelle angeschlossen. Diese vereinigen in sich 1298 Mitglieder. Die Geschäftsbeilage beträgt 68 064 M., der Jahresumsatz 279 340 M. Im Durchschnitt kommt auf jedes Mitglied ein Jahresumsatz von 215 M. 20 Pf., d. i. der 4/2-fache Betrag des Einlagekapitals. Im letzten Jahre sind neu beigetreten: Berlin, Soran, Meerane, Eisen, Ruhrt, Waldenberg, Zwickau, Elberfeld und Karlsruhe. Allgemein war der Wunsch nach weiterer Ausdehnung der Vermittlungsstelle durch Werbung neuer Mitglieder. — Ein Ausflug nach Wiesbaden schloß die Tagung endgültig.

**— Sie wollen zur See.** „An Seine Majestät Kaiser Wilhelm II. Berlin, Unter den Linden. (Eigenhändig abzugeben.)“ So lautet die Adresse eines an den Kaiser gerichteten Bittgesuchs um Einweisung in die Marine. Das Schreiben selbst hat, den „Aelcr Neuen Nachr.“ zufolge, folgenden Wortlaut: „Sehr geehrte Majestät! Ich erlaube mir, mich mit Ihrer Majestät in Verbindung setzen zu dürfen. Als Majestät, ach Majestät, gewähret uns die Bitt, daß wir alsbald in der Matrosen Mitt. Denn wir beide haben Lust, im Heere zu dienen. Also möcht Seine Majestät so gut sein und uns beide die Einwilligung geben, zu der Marine zu gehen. Ich Rudolf S. . . ., gebürtig zu Bodenham bei Frankfurt a. M. bin von Beruf Bäcker. Mein Freund Albert M. . . ., gebürtig aus Delitzsch bei Leipzig (Sachsen) ist auch von Beruf Bäcker. Wir beide haben die Einwilligung von zu Haus aus, freiwillig dienen zu dürfen. Es wäre uns sehr recht, wenn Sein Majestät die Einwilligung dazu gebe. Voraus mit Gruß und Dank Rudolf S. . . ., Albert M. . . .“

**— Erben gesucht.** Im Februar d. J. ist in Kalifornien ein geborener Rheinländer namens Johann Fuchs im Alter von 68 Jahren gestorben. Er hat ein großes Vermögen hinterlassen, aber die Erben sind unbekannt. Der Verstorbene hat noch Ende vorigen Jahres einen Brief von seinem Neffen aus der Eifel oder vom Hunsrück erhalten. Die Erbberechtigten können bei der nächsten Polizeibehörde Meldung erstatten.

**— Tausend Mark Belohnung.** Am 9. Juli d. J. wurde der Oberpostpraktikant Heßbe in Magdeburg auf dem Wege vom Broden nach Hlenburg am Kollbuck, dicht unterhalb der Kreuzung dieses Weges mit der vom Scharfstein über die Herrmannsklippen führenden Straße, ermordet und seiner Verlastung beraubt. Die Staatsanwaltschaft Halberstadt setzt für die Ergreifung des Täters eine Belohnung von 1000 Mark aus und ersucht, darauf hinzuwirken, daß jeder, der durch Zufall eine Mitteilung in dieser Angelegenheit machen kann, nähere Angaben an die Halberstädter Behörde gelangen lassen möchte.

**— Tollwut.** Aus Kirberg wird der „Frankf. Ztg.“ mitgeteilt: Gegenüber Ihrer Nachricht aus Ems ist festzustellen, daß der Maurer Karl W r d s aus Mensfelden keineswegs „an schwersten Tollwutanzeichen erkrankt“ ist, sondern sich vollständig wohl befindet.

**e. Die Tonpfeifenfabrikation,** die einst im Emshäute und in Ostfriesland in hoher Blüte stand, ist heute bei uns fast völlig vergessen und scheint, wie „Die Landindustrie“ schreibt, sich nur noch in einer Fabrik in Papenburg erhalten zu haben. Früher fehlte die Tonpfeife auf keiner Hochzeit und keiner Kindtaufe; auch beim Hausbräutigam wurde sie gereicht, sie bildete eben bei derartigen festlichen Veranstaltungen einen besonderen Gang. Heute ist sie fast durchweg nur noch bei den Schiffen zu finden. Die Papenburg Fabrik bezieht den zu verarbeitenden Ton von Grenzhäusen in Hesse-

blasiert, daß der allgemeine Jörn in einem allerdings nichts weniger als herzlichen Auslachen verpuffte. Niemand wunderte sich mehr, daß Arton, als er schließlich auf die besonders dringende Anzeige eines ehemaligen guten Freundes, nachdem schon alle Gefahren durch die gerichtlichen Prozeduren glücklich beschworen waren, in London festgenommen wurde, von allen ihm zugesagten Enthüllungsdrohungen nichts mehr zu wissen vorgab, daß er besonders die berühmte Vise der 104 bestochenen Parlamentarier schlankweg als eine Erfindung bezeichnete. Man verstand und billigte es, daß er sich nicht durch nachträgliche Enthüllungen in neue Angelegenheiten stützen wollte, sondern daß er sich vielmehr durch sein geschicktes Schweigen die Nachsicht der Nachhaber zu sichern suchte.

So konnte er denn auch den weitaus größten Teil der ihm für die Schwindeltaten in der famosen Vorbeschen Dynamitgesellschaft und für die Verleumdungsversuche in der Panamafahrt — man sprach wirklich bei den Verhandlungen nur von Versuchen dieser Art! — zudiktirten Strafen sehr beglücklich als — Kranker in dem Hospital Saint-Louis verbüßen, wo ihm alle Vorrechte reich bezahlender Inzassen belassen wurden. Nur kurze Zeit blieb er in einem wirklichen Gastlokal; bereits 1901 ließ man ihn wieder laufen. — Er stürzte sich mit neuer Kraft in das rauschende Geschäfts- und Börsenleben und schien trotz seiner Vergangenheit neue Erfolge ernten zu sollen. Seine Stellung war wieder eine recht bedeutende geworden und auch wichtige politische Verbindungen hatte er allmählich wieder anzuknüpfen verstanden. Um so größeres Aufsehen erregte in den Finanzkreisen daher am Dienstag die Nachricht von seinem Selbstmorde, während sie, wie bemerkt, die öffentliche Meinung durchaus teilnahmlos ließ. Er soll ein Opfer der Panik während der Marokko-Krise an der Börse geworden sein, wo er überhaupt unversöhnliche Widersacher hatte, nach anderen Darstellungen lägen aber Momente vor, die eine gerichtliche Untersuchung dringend gebieten, die denn auch bereits eingeleitet ist (neuerdings wird berichtet, der 37jährige habe infolge eines in diesen Tagen geendeten Liebesromans mit einer jungen Dame Selbstmord begangen). So endet das Dasein dieses Mannes, dem übrigens alle, die ihm nahe standen, außerordentliche Freigebigkeit und Hilfsbereitschaft bei unbändigster Lebenslust nachsagen, in dem zweideutigen Dunkel, das

Massau; nach gehöriger Vorbereitung wird er in Formen gepreßt, von denen es 12 bis 15 Sorten gibt. Die Herstellung des Rauchkanals geschieht mittels einer langen Nadel und erfordert große Übung. Ist die Pfeife im rohen Zustande fertig, dann wird sie abpoliert und in Kasten zum Trocknen aufgestellt, worauf sie in einen Ofen wandert, in dem sie mit 12 000 anderen über 36 Stunden gebrannt wird. Nach dem Erkalten wird die Spitze des Rohres in Wachsbad getaucht, um dem Aufsteigen des Tons an den Rippen beim Rauchen vorzubeugen. Eine geübte Hand fertigt an einem Tage 5000 bis 6000 Stück solcher Pfeifen.

**— Aber die Pflege von Laubfröschen in der Gefangenschaft** teilt unlängst ein Geisteslicher auf Grund zwölfjähriger Erfahrung und Beobachtung mit, daß es sich nicht empfiehlt, die Tiere in halb mit Wasser gefülltem und mit einem Steingeren versehenen Behälter zu halten, sondern daß man sie am besten in einen nicht zu kleinen Glasbehälter setzt, in welchen man nach Bedürfnis frische, blätterreiche Zweige von Linden oder Weiranken steckt, während der Boden mit feuchtem Klusfard bedeckt sein muß. Alle drei bis vier Tage ist das Gefäß sorgfältig zu reinigen, auch soll es möglichst im Schatten stehen, und frische Luft formwährend Zutritt haben. Will man Laubfrösche überwintern, so füllt man das Gefäß mit Moos, das ab und zu etwas anzusehen ist, und stellt es an einem luftigen, aber frostfreien Orte auf, am besten in einem Zimmer, das nur selten geheizt wird. Erwachen die Frösche an sonnigen Wintertagen aus ihrem Schlafe, so gebe man ihnen zur Stützung ihres Hungers Mauerfliegen, die man oft zwischen den Doppelfenstern herumkriechen sieht, wenn sie die Sonnenwärme aus ihren Schlupfwinkeln lockt.

**— Ein neuer Führer durch Wiesbaden in englischer Sprache** erschien soeben im Verlag von M o r i s u. M ü n z e l unter dem Titel: Latest illustrated guide to Wiesbaden and environs with plan of the town, map of the wood-paths and 22 views from the latest photographs, edited by Dr. W. Normann. Translated by C.D. Zilde. Die bisher bestehenden englischen Führer waren teils vergriffen, teils vollständig veraltet, so daß durch das Erscheinen obigen Werkes einem sehr fühlbar gewordenen Mangel abgeholfen ist. Der neue Führer ist geschmackvoll ausgestattet und enthält alles wissenschaftliche in erschöpfender Weise, so daß den unsere Stadt besuchenden Engländern und Amerikanern ein brauchbarer und Wiesbadens würdiger Führer geboten werden kann. Das Buch ist durch alle Buchhandlungen zum Preise von M. 1.20 zu beziehen.

**— Bräutigamster.** Heute morgen gegen 7 Uhr gingen in der Mainzerstraße zwei Burken auf Diebstahl aus, indem sie in vielen Häusern die Kaffeetischen mitnahmen. Einer „Wesfrau“ wurden aus ihrem Korbe allein 20 Brötchen entwendet. Die Langfinger entkamen mit ihrem Raub.

**o. Der vermiste Knabe,** der 14 Jahre alte Sohn des Herrn Schneidermeisters Lang hier, hat sich wieder gefunden. Er hatte durch Zugerperung in Frankfurt a. M. seinen Anschlag an den in Ausfahrt genommenen Zug, geriet dadurch in einen Schnellzug, der jedoch an der Zwischenstation, an der er aussteigen wollte, nicht hielt, er fuhr weiter und ging, da es Abend geworden war, zu anderen dort wohnenden Verwandten. Dadurch, daß er an seinem eigentlichen Reiseziel nicht eintraf, gerieten die Eltern in Sorge, es könnte dem Kleinen Rettenden ein Mißgeschick zugefallen sein. Ein Brief, den sie gestern von dem Vermisten selbst erhielten, hat sie dieser großen Sorge entzogen.

**— Verunglückt.** Auf dem wasserbaufälligen Bauhof in Schierlein wurde gestern morgen bei Beginn der Arbeitszeit der 62jährige Wächter Schlein, welcher den Nachdienst versehen hatte, vermisst. Da der Nachen

um seine ganze Erdenlaufbahn gebreitet lag. Sein Name wird als ein Sammelbegriff für tief beschämende Verirrungen großer leitender Kreise eines fleißigen und ehrlichen Volkes wohl noch oft genannt und als Warnung vorgehalten werden . . .

### Aus Kunst und Leben.

#### Edison über das Radium und über die Zukunft des Maschineneitalters.

Thomas Edison hat kürzlich in seiner Behausung zu Menlo-Park einem Interviewer Rede gestanden und sehr bemerkenswerte Angaben namentlich über das Radium und überhaupt über die Zukunft der Elektrizität und des Maschineneitalters gemacht. Mit dem Radium insbesondere beschäftigt sich Edison seit geraumer Zeit, worüber er nach dem Bericht von „English Mechanic“ folgendes mitteilte: „Ich bin diesem neuen Stoff an tausenden Orten nachgejagt und habe unzählige Erprobungen an verschiedenen Minen und Gebirgen gemischt untersucht, habe bisher jedoch keine nennenswerte Menge von Radium zu finden vermocht. Immerhin bin ich zu einigen bestimmten Schlüssen über den Gegenstand gekommen. Das Radium ist ähnlich den Röntgenstrahlen mit einer Fähigkeit begabt, Körper zu durchdringen, und seine Wirkung ist scheinbar gleichfalls für die Forscher schädlich. Besteres ist bezüglich der Röntgenstrahlen sicher wahr. Meine Frau will nicht haben, daß ich länger mit ihnen experimentiere. Eins meiner Augen war in meinem Schwerkörper beeinträchtigt worden und mein Magen mehr oder weniger angegriffen, so daß ich bei meinen Laboratoriumsarbeiten ernsthafte Unannehmlichkeiten zu überwinden hatte. Mein Assistent starb sogar vor einem Jahre an den Wirkungen dieses verneinenden Einflusses und jetzt leidet sein Bruder, mein zweiter Assistent, an einer roten Mißfärbung der Haut auf Brust und Armen, obgleich er seit einem Jahre keine Versuche mehr mit Röntgenstrahlen gemacht hat. Es ist seltsam, daß sich die Verlegung durch die Strahlen noch zwölf Monate nach Beendigung der Untersuchung sollte zeigen können.“ Edison wurde nun gefragt, ob er ebenso wie Tesla der Überzeugung sei, daß wir imstande sein würden, uns mittels der Elektrizität um die Erde herum zu verständigen. Der berühmte Erfinder verneinte die Frage: „Ich erwarte keine Entdeckung in dieser Hinsicht, obgleich die drahtlose Telegraphie sich mehr und mehr entwickelt wird. Marconi befindet sich auf dem richtigen



Das Whitworth Kohlenfeld in deutschem Besitz.

wh. Hamburg, 19. Juli. Der mehrfach erwähnte Ankauf des Whitworth Kohlenfeldes in Glamorganshire (Schottland) ist nunmehr perfekt geworden. An dem Kontraktum ist die hiesige Firma H. C. de Freitas u. Co. beteiligt. Das Gesamtareal der Felder umfasst, der 'Neuen Hamburger Wärfenballe' zufolge, 26 Quadratkilometer, gleich 12 preussischen Maximalfeldern. Der größere Teil des Besitzes ist zugleich Grundeigentum der Gesellschaft; diese soll als englische Limited-Gesellschaft ins Leben treten. Die Aktien sollen in London eingeführt werden. Das Kapital wird auf etwa 500 000 Pfund Sterling beziffert. Die abzubauenen mittleren und unteren Flöze enthalten nach sachmännischer Schätzung circa 400 Millionen Tons. Geplant ist die Förderung von jährlich einer Million Tons Steamkohlen für Schiffsbedarf und Hausbrand. Vorhanden sind außerdem Anthracit- und Koksflöze. Anlagen für Kokerien und Nebenprodukte sind vorgesehen. In die Verwaltung tritt außer den Deutschen auch der Vorbesitzer J. C. A. Henderson. Die Felder sind untersucht worden von englischen und deutschen Geologen. Der Verschiffungshafen für Kohle wird Port Talbot sein.

Lezte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Berlin, 20. Juli. Die 'Morgenblätter' melden, dem Reichstage wird in seiner nächsten Tagung eine Vorlage zugehen, die die Bestimmungen über die Sonntagsruhe besser zusammenfasst, als dies bislang geschehen ist. Ferner ein Gesetzentwurf über die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine.

Kassel, 20. Juli. Das Kaiserpaar wird Anfangs August im mehrtägigen Aufenthalt in Wilhelmshöhe eintreffen.

Mexico, 19. Juli. Die 'Mexican Jg.' berichtet: Die sächsisch-ihäringische Färbereikonvention, der 26 Firmen angehören, hat wegen des Auslasses der Färbereiarbeiter bei den Firmen J. S. Bornemann und E. Wally beschlossen, ab Montag ihre Betriebe zu schließen, wenn die Weiterarbeit bei den genannten Firmen bis Samstag nicht ermöglicht ist. Das Nachgeben der Ausständigen erscheint unwahrscheinlich, da ihre Zahl sich weiter vermehrt. Auch in Göttingen sind weitere 40 Mann in den Ausstand getreten, in Gera wurden 100 Mann entlassen, weil sie die Überstunden verweigerten.

Paris, 20. Juli. Mehrere Blätter melden aus Fez, daß die Nachricht, betr. das deutsch-französische Abkommen in der Marokko-Frage, auf den Sultan und den Majlis großen Eindruck gemacht habe. Der Sultan habe den deutschen Gesandten Grafen Lattenbach zu sich berufen, um von ihm Erläuterungen über das Abkommen zu erlangen. — Von offizieller Seite wird gemeldet, daß Nowier entsprechend dem von Deutschland gemachten Vorschlag in einer eingehenden Denkschrift die Ansichten der französischen Regierung über die in Marokko durchzuführenden Reformen, sowie über das französische Reformprogramm darlegen würde. Italien und Österreich-Ungarn hätten bereits bekanntgegeben, daß sie Tanger als Konferenzort annehmen werden.

Paris, 20. Juli. Der 'Figaro' bespricht in scharfer Weise die bisherige Weigerung der englischen Regierung, Entschädigungsansprüche der französischen Aktionäre der von England während des Transvaalkrieges beschlagnahmten südafrikanischen Bahnen vor das Haager Schiedsgericht zu bringen. Die deutsche Regierung habe ihren in dieser Angelegenheit beteiligten Staatsangehörigen zu einer raschen Befriedigung ihrer Ansprüche verholfen. Der 'Figaro' meint: Dann kann man nur sagen: Gott schütze uns vor unseren Freunden! England würde, wenn es in seiner Haltung beharren sollte, einen gefährlichen Fehler begehen.

rief. Die schmale und frauenhaft weiße Hand dieses Hämmerkörpers hielt die lange Pfeife und puff puff stieß er häufig ihren Rauch unter dem buschigen Schnauzbart aus, als er meinte, ich solle von meiner Heimat erzählen. Du lieber Gott, was sollte ich sagen? Ich kam mir ja so klein neben ihm vor. Aber ich hatte immer etwas auf meinem Herzen gehabt, und nun glaubte ich die Stunde gekommen, um ihm meinen Plan vorzutragen. Ich erzählte also von der Reorganisation unseres Heeres, von den altförmlichen Tugenden unseres Volkes und vom triegerischen Sinn wie dem hohen Ehrbegriffe unseres Souveräns. Das gefiel ihm. Ich fühlte, daß ich eine Salbe angeschlagen, die in seinem Herzen nachklang. Er wurde aufmerksam, machte zwischen zwei Fingern der Pfeife Kommentare und stellte Fragen. Endlich glaubte ich, ihn da zu haben, wo ich hin wollte. Unvermittelt sprach ich von der eben geschlossenen russisch-französischen Allianz und sagte hinzu: 'Wenn Gier Durcheinander sich eines Tages entschließen, mit der Kaufmannslands westliche Haustüre zu schlagen, dann könnten wir Japaner vielleicht ein Feuerchen an der Hinterfronte anzuzünden.' Im nächsten Augenblicke erschraf ich über meine eigene Tollkühnheit. Die Lippen unter dem eisengrauen Schnurrbart gaben die Pfeife frei, mit einem Ruck fast wendet der mächtige Kopf sich mir zu, und die großen blauen Augen wurden größer als zuvor, böhnten sich fragend in die meinen. Unsere Unterhaltung war beendet. Ich glaubte, zu viel gesagt zu haben. Erkant und offen gestanden Beunruhigt war ich deshalb, als ich drei Tage später die Weisung erhielt, dem Fürsten im Auswärtigen Amt meine Aufwartung zu machen. Diesmal empfing er mich lebend, in kurzer Audienz. 'Ich habe mir Ihren Vorschlag durch den Kopf gehen lassen, lieber Viconte, und mit Medel besprochen, was Sie über die Leistungsfähigkeit des japanischen Heeres sagten. Er scheint Ihre Ansichten über Ihre Offiziere und Truppen zu teilen. Also veranlassen Sie gelegentlich Ihrer bevorstehenden Reise nach Japan, daß man den Vorschlag in Gestalt eines ausgearbeiteten Planes vor mich legt, dann könnte ich ihm eventuell näher treten.' Als ich Berlin wieder sah, war Fürst Bismarck aus dem Amte geschieden.

\* Aber Magin Gorkis Lebensgeschichte ist, nach einer Mitteilung der Gattin Gorkis, viel falscher verbreitet worden. Gorki war, wie seine Frau dem 'Petit Temps'

London, 20. Juli. 'Daily Telegr.' meldet aus Tokio: Es verlautet, eine der Aufgaben der chinesischen Abordnungen, welche nach allen Teilen der Welt gesandt werden, um verschiedene konstitutionelle Regierungssysteme zu studieren, sei darauf gerichtet, die Mächte zu veranlassen, eine internationale Konferenz einzuberufen, die sich mit den Angelegenheiten des fernen Ostens befassen soll.

London, 19. Juli. (Unterhaus.) Die Fremdenbill wurde in dritter Lesung mit 214 gegen 186 Stimmen angenommen.

Deutschenbureau Berlin.

Berlin, 20. Juli. Die Anordnungen des preussischen Kultusministers zur Auflösung der Studenten-Ausschüsse wegen Ausschlusses der konfessionellen Verbindungen sind allen preussischen Hochschulen zugegangen.

Berlin, 20. Juli. Die 'Wossische Zeitung' meldet aus Tanager: Den neuesten Nachrichten aus Udjädä zufolge hat der Thronerbe Buhamata die Flucht ergriffen. Man nimmt an, daß er sogar von seinen letzten Freunden verlassen ist und bis nach Tazza zurückgehen wird, um dort neue Anhänger zu sammeln und seine Streitmacht zu ordnen.

Manila, 20. Juli. Anlässlich einer Dienstübung auf hoher See fand auf dem Kriegsschiff 'Daburga' beim Abziehen eines 15 Zentimeter-Geschützes infolge mangelhaften Verschlusses eine Explosion statt, wobei ein Mann getötet und einer verwundet wurde.

Budapest, 20. Juli. In einem Gespräch mit einem Mitarbeiter des 'Pester Lloyd' erklärte geheimer Ministerpräsident Baron Pleschard, die Regierung werde auch nach der vorgezogenen Klundgebung der Vereinigten Völkern in Angelegenheit des Oberlandes der Komitate und Städte vom Boden des Gesetzes nicht abweichen und nichts anderes tun, als die auf die Verweigerung der Steuerzahlung und Rekrutierung bezüglichen Beschlüsse als null und nichtig erklären. Der betreffende Beschluß der Hauptstadt ist bereits als ungültig und gesetzwidrig annulliert worden. Bezüglich der demnächst ablaufenden Handelsverträge wird die Regierung nichts weiter tun, als eine einjährige zeitweilige Verlängerung derselben versuchen.

Paris, 20. Juli. Nach Meldungen aus San Sebastian erklärte Montero Rios in einem Interview über die marokkanische Frage, Spanien sei entschlossen, der internationalen Konferenz zugustimmen unter der Bedingung, daß das Programm vorher Spanien zugestellt werde und daß die bestehenden Verträge nicht berührt würden. Er erklärte, er sei Anhänger des französisch-englischen Abkommens und entschlossen, das Einvernehmen mit diesen beiden Mächten in der Marokko-Frage aufrecht zu erhalten. Der Minister fügte hinzu, er werde in den nächsten Tagen eine Unterredung mit dem französischen Vizekonsul in Madrid haben, bei welcher Gelegenheit auch die Fragen, welche Gegenstand des Konferenz-Programms bilden, diskutiert werden sollen.

Paris, 20. Juli. Der 'Gclair' berichtet aus Spezia: Ein ernster Zwischenfall, der trotz des Geheimnisses, welches ihn umgibt, durchsichtig, auf großes Aufsehen hervor. An Bord des 'Karewin', der augenblicklich im Hafen von Spezia liegt, soll eine Meuterei ausgebrochen sein. 26 Offiziere und Matrosen seien an der Meuterei beteiligt. Urhache der Meuterei seien die übermäßigen Anstrengungen, welche der Kommandant in den letzten Tagen von der Besatzung verlangt hatte.

Tokio, 20. Juli. Angesichts der herzlichen Aufnahme, welche Prinz Ariyugawa in England gefunden hat, drückte man hier den Wunsch aus, daß der Prinz von Wales seine Indienreise auch nach Japan ausdehnen möge, wo er eines herzlichen Empfanges gewiß sein würde.

wh. Bonn, 19. Juli. Die Stadtverordneten-Versammlung hat, wie die 'Bonner Jtg.' meldet, die Aufnahme einer Anleihe von 4 400 000 M. für den Erwerb und den Ausbau der Straßenbahn beschlossen. Die Umwandlung der Straßenbahn in eine elektrische wird der Firma Siemens-Schuckert übertragen. Die Anleihe soll, je nach der Lage des Geldmarktes, mit 3/2 bis 4 Proz. verzinst und mit 1/2 Proz. getilgt werden.

mittelst, kein in Glend geborener vagabundierender Arbeiter, der erst spät nach und nach zur Bildung gelangte, vielmehr reformiert Madame Gorki sein Leben folgendermaßen: Er ist zu Nishni-Nowgorod in einer wohlhabenden Familie geboren. Sein Großvater, ein Malermeister, und Bauhandwerker, erzog ihn und gab ihm auch den ersten Unterricht. Maxim Gorki besuchte keine Schule. Dann lehrte ihn der Großvater sein Handwerk, in dem er ihm folgen sollte. Aber der Knabe revoltierte, er dachte sich eine andere Existenz, als Häuser und Zimmer zu hängen. Er wollte die Welt, Menschen und Dinge sehen und tief davon. Jetzt begannen erst die Abenteuer: er wurde Schiffsjunge auf der Wolga, Wäderyeselle, er lernte Hunger und Glend und die beiden der Unglücklichen kennen. Er lebte mit denen, die nur ein Problem kennen: von was leben wir morgen? Er hat die traurige Wirklichkeit bei Bauern und Arbeitern mitgelebt und das Schicksal der aus der menschlichen Gesellschaft Ausgeschlossenen gesehen, denen jede Regelmäßigkeit der Existenz genommen ist. Die Notwendigkeit, sein Brot selbst zu gewinnen, oder vielmehr die über alles siegende Lust nach Veränderungen, der hartnäckige Wunsch, Menschen zu sehen und lernen zu lernen, ließen ihn durch das ungeheure Russland irren. Wie sein Großvater, hätte er ein friedlicher Malermeister mit regelmäßigem Auskommen sein können; er hat die Vagabundage freiwillig vorgezogen. Und es ist nicht wenig lustig für die russische Administration ist er das geblieben, was er hätte werden sollen. Die Anlagenschrift ist gerichtet gegen 'Magin Gorki, Bauteur und Schriftsteller'.

\* Ein 'Fledermaus'-Prozess wird zurzeit in Paris ausgefochten. Angestrengt haben ihn der Schriftsteller André Maurel und Frau Rainaud gegen die Witwe von Johann Strauß, um einen Teil der Lantimen von den Pariser Aufführungen der Operette 'Die Fledermaus' zu reklamieren. Maurel ist der Schwiegerjohn des verstorbenen Übersetzers Wilder, der im Jahre 1875 das Libretto der 'Fledermaus' im Auftrage von Strauß überlegt hat. Die Pariser Aufführung fand jedoch damals nicht statt, und erst im Jahre 1877 wurde ein neues Libretto, 'Der Zigeuner', mit einem Teil der 'Fledermaus'-Musik in Paris aufgeführt. Die Erben Maurels und der Frau Rainaud nehmen aber doch die Lantimen der wirklichen 'Fledermaus' für sich in Anspruch, da

hd. Essen (Ruhr), 20. Juli. Auf dem Schacht Anna des Rheinischen Bergwerksvereins in Essen wurden zwei Bergleute durch einbrechende Gesteinsmassen verdrückt. Der eine war sofort tot, der andere wurde leicht verletzt. Das Unglück wurde dadurch hervorgerufen, daß die beiden Arbeiter nach Abbrennen eines Schusses sich nicht weit genug entfernt hatten.

wh. Essen a. d. R., 20. Juli. Bisher führten 18 Unternehmer die Aufsicht der Bauarbeiten durch. Heute tritt eine soziale Kommission der Stadtverordneten zusammen.

hd. Breslau, 20. Juli. Der Kaiser verlieh dem Professor Felix Dahn anlässlich seines 50jährigen Doktorjubiläums den Roten Adlerorden 2. Klasse.

hd. Rom, 20. Juli. Seit einigen Tagen wird Rom von Moskito-Schwärmen heimgesucht. Obgleich die Stiche bei gesunden Personen nur eine erregte Stimmung hervorrufen, bewirken sie bei Kranken und Kindern Ohnmachtsanfälle. Die Ärzte können sich diese eigenartige Erscheinung nicht erklären.

Nachtrag zum Frankfurter Kursbericht vom 19. Juli 1905.

Table with columns for various financial indicators and exchange rates, including 'Neuere Zulassungen' and 'Pr. Centr. B.-Kr.'.

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

Fruchtmärkte zu Wiesbaden am 20. Juli. Preise per 100 Kilo: Weizen 4 M. 20 Pf., Roggen 4 M. 80 Pf., Gerste 6 M. 40 Pf., Hafer 7 M. 40 Pf., Anfeuchter waren 2 Wogen mit Frucht und 18 Wogen mit Stroh und Heu.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 20. Juli, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 206.50, Diskonto-Kommandit 189.00, Deutsche Bank 288.75, Dresdener Bank 157, Staatsbahn 143.40, Lombarden 18.25, Paketfabrik 158.40, Nordd. Lloyd 124.50, Baltimore 113, Laurahütte 262, Bochumer 255.75, Gelsenkirchen 285.00, Dornier 219.50, Disch. Luxemburger 257.50. Tendenz: Montan sehr fest. Wiener Börse, 20. Juli. Österr. Kredit-Aktien 678.75, Staatsbahn-Aktien 670.25, Lombarden 88.50, Marknoten 117.45. Tendenz: fest.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weisburg

Voraussichtliche Witterung für Freitag, den 21. Juli 1905:

Nur schwachwindig, vorwiegend heiter, nachts kühlter, tagsüber wärmer als heute.

Genaueres durch die Weisburger Wetterkarten (monatlich 80 Pf.), welche an der Pfaffentafel des Tagblatt-Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Advertisement for NESTLE'S Kinder mehl, featuring the Nestle logo and text: 'NESTLE'S Kinder mehl. Altbewährte Nahrung für Kinder, Kranke, Genesende. Verhütet u. beseitigt Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.'

Die Abend-Ausgabe umfasst 10 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Feuilleton: W. Schulte vom Brühl in Bonn; für den übrigen redaktionellen Teil: E. Rotherdt; für die Anzeigen und Reklamen: J. V. Chr. Cron; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der K. Schellensberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Wilder durch seine Mitarbeit am 'Zigeuner' Mitigentümer der Musik der 'Fledermaus' geworden sei.

\* Verschiedene Mitteilungen. Zum Herbst dieses Jahres wird im Verlage von Schuster u. Loeffler (Berlin) ein neues theater-ästhetisches Buch von Dr. Karl Gagemann erscheinen, das den Titel 'Dper und Szene' führt und den 3. Band der 'Modernen Bühnenkunst' bildet. Mit einem vierten Bande, der 'Die Aufgaben des modernen Theaters' behandeln soll, wird das Werk dann im nächsten Jahre zum Abschluss kommen.

Die Neue Komische Oper am Schiffbauerdamm in Berlin sucht eine Primadonna. Trotz einer Jahresgage von 40 000 Mark will die geeignete Persönlichkeit sich nicht finden.

Zur Feier des 90. Geburtstages Andreas Achenbachs werden in Düsseldorf umfangreiche Vorbereitungen getroffen. U. a. ist ein Festspektakel geplant. Da der eigentliche Geburtstag, der 20. September, noch in die Ferien der Kunstakademie fällt, wird die Feier erst später an einem noch festzusetzenden Tage stattfinden.

Im Mercadante-Theater in Neapel soll in kurzem eine neue Oper ihre Erstaufführung erleben, die den Titel 'Anna Karenina' führt und deren Text von Antonio Renotti nach dem berühmten Romane Leo Tolstois geschrieben ist; die Musik hat der Maestro Salvatore Saffano komponiert. Das Werk ist von der Kommission des Instituts zur Förderung der Musik zur Aufführung ausgewählt worden.

Im musikalischen Institut von Florenz wurden unlängst Bruchstücke einer Oper 'Oriana' von Edoardo Del Valle, die bei dem Sonzogno-Wettbewerb sehr günstig beurteilt worden war, aufgeführt. Jetzt hat sich in Florenz ein Komitee gebildet, das die Aufführung dieses Werkes im Pergola-Theater ermöglichen will.

Der erste Kongress der Internationalen Gesellschaft für Chirurgie findet im September in Brüssel unter dem Präsidium v. Kocher-Verni statt. Als Delegierter für Deutschland fungiert Geheimrat Professor Dr. Sonnenburg.

Ein indischer Frauenkongress wurde kürzlich in Kalkutta abgehalten. Wenige Europäerinnen im übrigen Hindufrauen, Mahatras, Persierinnen und Muhammedanerinnen nahmen daran teil. Gesprochen wurde in drei Sprachen.



# Wein-Restaurant Fürst Bismarck.

Neu eröffnet.

Luisenstrasse 2,

nächst der Wilhelmstrasse.

Diners, Soupers von 1.50 Mk. an.

Reichhaltige Abendkarte.

Besonders beliebt durch seine kühlen Räume.

Adolf Walser.

## Kohlen des Ruhrgebietes.

Die von mir zu äusserst billigen Preisen geführten **Rußkohlen**, Korn I, II u. III, gefiebt, **Bestmehnte Kohlen**, 60-70 % Stüde, **Anthracit und Brifeis** (Marke Union), welche in ihren **Vorzügen** als unübertroffen erstklassige Marken bekannt sind, wo mir auch selbst die Konkurrenz keinen Gegenweis bringen kann, liefere ich probeweise im kleinsten Quantum. Da zur Deckung des Winterbedarfs die geeigneten Monate Juli und August sind, und ich für meine tabellose Kohle während dieser Zeit die Preise äusserst **billig** gestellt habe, sollte Niemand veräumen Offerte bei mir einzuholen und Probebäume zu entnehmen.

**Ich gehöre keiner Gesellschaft an.** Im eigenen Interesse des Publikums dürfte es Veranlassung geben, mein Unternehmen eifrigst zu unterstützen.

Hochachtungsvoll!

**Gustav Hiess,**

Waldramstraße 27.

# JTO

zum Scheuern

(Scheuerseifenstein)

scheuert verblüffend leicht

**Küchenutensilien, Töpferwaren, Emaille, Marmor, Badewannen, Fliesen, Waschkessel, Blech und Holz.**

Greift nie die Hände an. 1902

Vortreter:

**Lommel & Schmitz.**

## Damen - Unterröcke,

weiss und grau, auch extra gross, sowie

## Kinder - Kleider,

weiss und farbig, feine und einfache, im eigenen Atelier angefertigt.

Grosse Auswahl, billige Preise.

## W. Kussmaul,

Rheinstr. 32. neben Kaiser-Panorama.

Natürlicher, reiner und haltbarer

## Citronen - Saft.

Sorgfältig geklärt, nur aus der Citrone dargestellter Saft,

per Flasche (Saft von 10-12 Citronen) 50 Pf.

## Himbeer-Saft,

feinste Qual. aus Gebirgs-Himbeeren gepresst, per Pfd. 60 Pf. u. in Flaschen à 0.60, 1.-, 1.30. 1899

**Drogerie Moebus, Tannusstr. 25.**

Telephon 2087.

Phrenologen, mähr. Hauptstr. 6, 8 u. Auf Wunsch L. ins Haus.



## Männergesang-Verein Concordia.

Samstag, den 22. Juli cr.:

# I. Familien-Abend

bei Mitglied **Ritter**, „Unter den Eichen“, F 372  
wozu höf. einladet **Der Vorstand.**

Meiner werten Kundschaft, sowie dem geehrten Publikum und Nachbarschaft zur gefl. Kenntniss, daß ich meine **Conditorei** von heute an im Hause der Frau **Reinemer**, Bwe.,

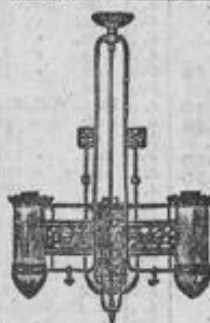
## Michelsberg 22,

neu eröffnet habe.

Um geneigten Zuspruch bittend

Hochachtungsvoll

**Fritz Reich, Michelsberg 22, früher Kirchgasse.**



Begen Selbstmontieren u. Ininstallieren, sowie Ersparnis der hohen Ladenmiete verkaufe moderne

## Beleuchtungs-Körper

für Gas und electr. Licht, nur erste Fabrikate, zu enorm billigen Preisen. **Badewannen, Gasbadeöfen, Gas-Koch- u. Heiz-Apparate.**

## K. Brandstätter,

Ininstallationsgeschäft,

Wärenstraße 7, 1. nahe der Langgasse. Telephon 3467.

## Gesichtsdampfbäder-, Gesichtsmassagen-, Shampooing- und Frisir-, Manicure- und Pedicure-Salons,

sämmtlich separat.

## Gustav Herzig

Langgasse 36,

Hotel Continental.

Shampooiren 1.50 Mark,

im Abonnement

1/2 Dtzd. Karten 6 Mark.

# Bahnholz.

Restaurant und Café, Schönster Ausflugsort am Platze,

empfiehlt möblirte Zimmer u. Pension.

W. Hammer, Besitzer.

Telefon 453.



Fischhaus Johann Wolter

Ellenbogengasse 3.

Begründet 1886.

## Nur noch Ellenbogengasse 3

findet mein **Haupt-Fischverkauf** statt.

Empfehle:

Allerfeinste lebendfrische **Angelschellfische** per Pfd. 40-50 Pf., **Cablian**, extra Ia Qual., Pfd. 50-60 Pf., **Tafelzander** 80 Pf. bis 1.20 Mk., **Blaufelchen**, II. Osteider **Steinbutte** Pfd. 80 Pf. bis 1.- Mk., **Kleine Salme** (fein gefroren) Pfd. 1.60 Mk., **Rheinfalm** im Ausschnitt 3.- Mk., **Seilbutt** im Ausschnitt von 80 Pf. an, **Bachfische** ohne Gräten Pfd. 30 Pf., **Merlaus** Pfd. 50 Pf.

NB. Machte darauf aufmerksam, daß oben angebotene Waare nur **allerfeinste Nordseewaare** ist und nicht mit der vor einigen Tagen angezeigten Waare zu vergleichen ist.

## Detektiv- u. Auskunfts-Bureau

„Union“

Zietenring 1.

## Achtung Hausfrauen!

Durch große Abschlässe bin ich in der Lage, ein Pfund gerösteten guten Kaffee und ein Pfund Bäckelzucker zu Mk. 1.20 geben zu können. **Specialität: Kaffee, Thee, Cacao.** Man laufe und prüfe. 1697 **C. W. Leber Nachf. Peter Eiserl, Bahnhofstrasse 8. Telephon 187.**

# Brout-Ausstattungen

in bekannt guter Ausführung zu billigsten Preisen empfiehlt

## Weyershäuser & Rübsamen

Möbel-Fabrikation und -Lager, Grösstes bürgerl. Möbel-Lager am Platze.

## 17 Luisenstrasse 17

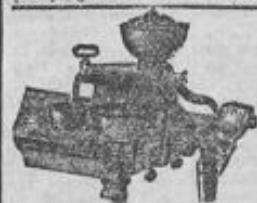
(neben der Reichsbank).

## Die Arbeitsstelle des Nass. Gefängnisvereins,

Schiersteinerstrasse links, F 228 unter der Zimmermannsstrasse, empfiehlt Kiefern-Anzünbehälter à Eck Mk. 1.-, Buchen-Holz à Etr. „ 1.70.

**Teppiche** werden gründlich **gellopft u. gereinigt.**

Bestellungen zu richten an Verwalter **Fr. Müller, Erbacherstrasse 2, 1 r.,** feilh. Hausvater des Männerzells. Tel. 3432.



Fruchtpressen,

Mess. Einkochkessel,

Bohnen-

Schneidmaschinen

billigst. 1794

**Franz Flössner,**

Wellritzstrasse 6.

## Herrn - Anzüge - Ausbügeln 1.20 Mk.,

Ueberzieher 1 Mk., Hose 50 Pf. Reparaturen, Umandern, sowie Neuansfertigen von Herren - Kleidern billig. Langgasse 24, Stb. 1.

## Ganz unionist

nicht, aber 3 Mk. per Stück billiger wie im Laden, neue Stühle in verschiedenen Mustern, auch eine Parthie gestülpte Hauslegen, theilw. für Hochzeits- und Militärbilder einzuschieben eingerichtet, werden zu jedem annehmbaren Preis abgegeben, auch sonst. Möbel. Schiersteinerstrasse 11, Stb. 2 l.

**Bruchteier per Stück 4 Pf.** Aufschlagteier per Schoppen 30 Pf. W. Weber, Dorfstrasse 17.

## Rheingauer Weinessig

(Einmachesig).

nach eigenem Verfahren des Fabrikanten pasteurisirt, d. h. keimfrei hergestellt, daher allerbeste Garantie für vorzügliche Conservirung vier Früchte oder Gemüse, Trotz seiner Stärke mild im Geschmack, frei von jeglichen Gewürzen und billig im Verkauf. 1933

Liter 30 Pf.

**Wilh. Heinr. Birck,**

Ecke Adelheid- und

Oranienstrasse,

Bezirks-Vernsprecher No. 216.

Speziell für die feine Küche, für Kenner u. Liebhaber eines in sehr vielen Geschäften bisher vo meisten exquisiten **saint-u. Mayonnaisen-Essig** mit garantiert 20% Weingehalt, genaunt

**Champagner - Essig**

Flasche 35 Pf.

## Amthliche Anzeigen

### Bekanntmachung.

Einquartierung betr.  
Nach einer Mitteilung des königlichen General-Kommandos des 18. Armee-Korps wird aus Anlaß der diesjährigen Kaisermandver eine enge Belegung der Stadt Wiesbaden erforderlich.

Es werden voranschließlich einquartiert:  
Am 4. September ca. 5159 Mann, 201 Pferde,  
9. u. 10. " 82 " 36 "  
11. " 650 " 15 "  
Um dem Ersuchen des königlichen General-Kommandos Rechnung tragen zu können, ist es erforderlich zu wissen, ob eine derartige Truppenstärke überhaupt hier untergebracht werden kann. Hierbei auf das Entgegenkommen der hiesigen Einwohnerchaft rechnend, ersuchen wir hiermit alle Diejenigen — insbesondere Gastwirte, sowie Inhaber von Sälen und Sälen zc. — welche in der gen. Zeit auf Einquartierung reflektieren, sich spätestens innerhalb 8 Tagen auf Zimmer No. 6 des Rathhauses zu melden.

Die Einquartierung erfolgt mit Verpflegung.  
Wiesbaden, den 14. Juli 1905.  
Der Magistrat.  
N. B.: Dr. Scholz.

### Verdingung.

Die Ausführung der Zimmerarbeiten, Nos 1-IV (rd. 219 ehm Lannen- und 10 ehm Eichenbauholz, sowie 152 Tonnenbohlen u. a.) für das Operationsgebäude, die Pavillons 6, 7 und 8 der Krankenhausweiterbauarbeiten zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verbunden werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Stadt-Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „S. N. 47 Nos.“ verbriefte Angebote sind spätestens bis **Samstag, den 22. Juli 1905, vormittags 11 Uhr,** hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.  
Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.  
Wiesbaden, den 11. Juli 1905.  
Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

### Verdingung.

Die Erbauung von 150 gemauerten Gräften auf dem neuen Friedhof an der Maltersstraße in den Quadraten 85 und 88 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verbunden werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhaus, Zimmer No. 53, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, einschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark und zwar bis zum letzten Tage vor dem Termin bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „Gräften“ verbriefte Angebote, sowie Proben des zur Herstellung der Gräften zu verwendenden Backsteinmaterials sind spätestens bis **Montag, den 24. Juli 1905, vormittags 11 Uhr,** hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.  
Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.  
Wiesbaden, den 12. Juli 1905.  
Straßenbauamt.

### Bekanntmachung.

Während der Neuflasterung der Neugasse können absehbare Wagenladungen nur bei der Absehbefertigungsstelle am Ludwigsbahnhof abgefertigt werden.

Wiesbaden, den 18. Juli 1905.  
Der Magistrat.

### Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der **Be- und Entwässerungsanlage für die Erweiterung der Aborranlage in der Bleichstraße** sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verbunden werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhaus, Zimmer No. 77, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort, Zimmer 57, gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „Aborranlage Bleichstraße-Schule“ verbriefte Angebote sind spätestens bis **Dienstag, den 25. Juli 1905, vormittags 11 Uhr,** hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.  
Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.  
Wiesbaden, den 18. Juli 1905.  
Städtisches Kanalbauamt.

## Nichtamtliche Anzeigen

Meiner werthen Kundschaft, sowie den Herren Architekten und Bauunternehmern zur gefl. Nachricht, daß ich unter Heutigen

**Telephon No. 2931**

habe.  
A. Platz, Dienstgeschäft,  
Ausführung aller einzihl. Arbeiten,  
Dohheimerstraße 17.

## Reichshallen-Theater.

Stiftstrasse 16.

Allabendlich:

**!!Hermann Mestrum!!**

Wiesbaden's Liebling.

?? Mellini's dunkles Geheimniss ??

## Texas Sun

Kunstschütze u. Lassowerfer,  
und die übrigen Attraktionen.

### Hühner,

schwarze Langshahn (1. Preisbiere), sowie ca. 18 junge Langshahn u. gelbe Italiener zu verkaufen Moritzstraße 40, Part.

## Jeder Gallensteinleidende

verlange die Broschüre:

„Die Gallenstein-Krankheit und ihre gefahr- und schmerzlose Heilung durch innere Behandlung.“

Gratis zu beziehen durch (Mhm. Od. 819/7 g.) F 123  
**Edm. Meurin**, chem. pharm. Laboratorium, Mannheim.

Walram-  
strasse 31,  
im Hofe rechts.  
Tel. 778.



**Consume Fricke**

Inh.: L. Fricke.

Täglich frische Zufuhr in Eispackung.

Alle Sorten lebendfr. Fluss- u. Seefische zu billigst. Tagespreisen.

Engros-Niederlage von: ff. Marinaden, Fischconserven, Kroneahammer, Oeisardinen, Nürnberger Gchsenmausalat, Tafelsenf, Essig-  
gurken, Salzgurken etc.

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Hotels u. Pensionen!  
Feinste grosse Schellfische per Pfd. 15 Pf., feinsten fetten Cabliau per Pfd. 15 Pf., Blüthenweisser Seehecht, Rothzungen, Heilbutt, Schollen, Merlans, Backfisch ohne Gräten etc. billigst.  
Alles so frisch, wie im Winter!

**Fischconsun Fricke**, Walramstrasse 31, und auf dem Markte.

Freitag  
auf dem  
Markte.

Verkäufer:  
Carl Muth.

## Restaurant Nassau-Krone,

Biebrich a. Rh.

Morgen Freitag Abend 8 Uhr:

## Grosses Militär-Concert

„Operetten-Abend“

ausgeführt von der Kapelle der Kgl. Unteroffizierschule Biebrich.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Letzter Zug der Strassenbahn nach Wiesbaden 10 Uhr 30 Min. 1993



## Moskito-Netz

Schutznetz gegen Insecten, Fliegen, Schnaken zc.,  
einzigster Schutz gegen Insecten,  
für 2 Betten, 1 Bett u. Kinderbetten, empfiehlt

## Conrad Krell,

Taunusstraße 13. 1888

## Einnachzucker Pfd. 23 Pf.

|                            |                |                |
|----------------------------|----------------|----------------|
| Unfab-Schnaps              | 1/2 Fl. 65 Pf. | 1/2 Fl. 36 Pf. |
| Rordhäuser Kornbranntwein  | 1/2 " 75 "     | 1/2 " 45 "     |
| Dauborner                  | 1/2 " 85 "     | 1/2 " 50 "     |
| Wagerfeisch Kornbranntwein | 1/2 " 140 "    | 1/2 " 80 "     |
| Süßs. H. 105 Pf.           |                |                |

|        |         |                  |                  |
|--------|---------|------------------|------------------|
| Cognac | 1 Stern | 1/2 Fl. 1.20 Mk. | 1/2 Fl. —.70 Mk. |
|        | 2 "     | 1/2 " 1.50 "     | 1/2 " —.85 "     |
|        | 3 "     | 1/2 " 2.50 "     | 1/2 " 1.10 "     |
|        | 4 "     | 1/2 " 3. — "     | 1/2 " 1.60 "     |

|                        |                  |                  |                  |
|------------------------|------------------|------------------|------------------|
| Rum                    | schwarz Etiquett | 1/2 Fl. 1.30 Mk. | 1/2 Fl. —.70 Mk. |
|                        | gold             | 1/2 " 1.50 "     | 1/2 " —.85 "     |
| Arac                   | Jamaica          | 1/2 " 2. — "     | 1/2 " 1.10 "     |
|                        | feinster Jamaica | 1/2 " 2.50 "     | 1/2 " 1.35 "     |
| Weineffig Liter 24 Pf. | gold Etiquett    | 1/2 Fl. 1.80 Mk. | 1/2 Fl. 1. — Mk. |
|                        | alter            | 1/2 " 2.40 "     | 1/2 " 1.30 "     |

Steinhäger Strug 175 "

Effig-Effenz, 80%, Fl. 35 Pf.

Sämmtliche Gewürze zc. billigst.

## C. S. W. Schwante Nachf.,

43 Schwalbacherstraße 43. Telefon 414.

## Ringfreie Ruhr-Kohlen.

Am Römerthor 7. Kohlen-Consum J. Genss, Im Römerthor 7.  
Telephon No. 2557. Telephon No. 2557.

Bitte genau auf die Firma zu achten. Bitte genau auf die Firma zu achten.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich eine Kohlen-, Holz-, Bretts- und Brennholz-  
Handlung Am Römerthor 7,

vorzügliche, wirklich billigste Bezugsquelle,  
und offerire für Lieferungen innerhalb des Stadterings

|  |             |
|--|-------------|
| Fettkohlen I und II, gefiebt   | zu Mk. 1.15 |
| Gewaschene melirte Kohlen (halb Stufe, halb Auf III)   | " 1.10      |
| Befmelirte Kohlen, ca. 50 bis 60% Stücke   | " 1.05      |
| Stückkohlen, gefiebt   | " 1.15      |
| Anthracit-Kohlen II, gefiebt   | " 1.75      |
| Brechholz I und II (Spezialität)   | " 1.45      |
| Braunkohlen-Bretts „Union“   | " 1.50      |
| Gierbretts   | " 0.90      |
| für 50 Kgr. in losen Fuhren von 20 Ctr. an, frei an das Haus. — In Süden frei Keller 5 Pf. mehr. |             |
| Anzündholz   | zu Mk. 2.30 |
| Wandelholz   | " 1.80      |
| für 50 Kgr. frei Keller.   |             |

Ich sichere prompte Bedienung zu und empfehle mein Unternehmen dem Wohlwollen  
des Publicums.

Hochachtungsvoll  
Kohlen-Consum J. Genss, Am Römerthor 7.  
Wiesbaden, Juli 1905.



## Makulatur

der Zentner Mk. 3.— zu haben im

Tagblatt-Verlag.



**Hotel-Restaurant „Zum Friedrichshof“.**  
 Heute Donnerstag Abend, den 20. Juli:  
**Großes Militär-Konzert,**  
 ausgeführt von dem Trompeter-Corps des Königl. Bayer. 3. Chevanleger-Regiments Herzog Karl Theodor aus Dienze, unter persönlicher Leitung ihres Stabs-Trompeters Herrn W. Boshardt. 1995  
 Eintritt 20 Pf., wofür ein Programm.  
 Das Konzert findet bei jeder Witterung statt.  
 Morgen Freitag, den 21. Juli, abends 8-11 Uhr:  
**Militär-Konzert,**  
 ausgeführt von der Kapelle des Füsil.-Reg. (von Gersdorff) No. 80.

**Männer-Gesangverein „Union“.**  
 Kleinen Wünschen entsprechend findet unsere am 30. Juli er. festgesetzte  
**Rheinfahrt mit Musik**  
 nach St. Goar per Extra-Dampfer  
 statt. Die Abfahrt ab Dieblich erfolgt pünktlich 8 Uhr Vormittags.  
 Ermäßigter Fahrpreis hin und zurück pro Person M. 1.40, Kinder im Alter von 4-12 Jahren die Hälfte. Liste zum Einzeichnen circuliert durch den Vereinsdiener, ferner liegt noch eine Liste bei unserem 1. Präsidenten, Herrn Th. Schleich, Burg Nassau, Schachstraße 1, auf. F 896  
 Wir laden unsere verehrl. Mitglieder, sowie Freunde und Gönner zu dieser schönen Rhein-fahrt ein.  
 NB. Abmarsch vom Luisenplatz um 7 1/2 Uhr. Anmeldungen müssen bis 25. Juli gemacht werden.

**5 Mark und mehr per Tag.**  
 Hausarbeiter Strickmaschinen-Gesellschaft.  
 Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit. (Hoe. 1871 g) F 123  
 O. Kunau & Co., Hamburg, Z. V. N., Merkurstr. 284.

**Neue Kartoffeln**  
 per Pfund 6 u. 7 Pf.  
 Kumpf 46 u. 55  
 Neue holl. Vollerlinge.  
 Ph. Lieser, Dranienstr. 52, Ecke Goethestr. und Luisenstr. 43, Ecke Schwalbacherstr.

**Für Brautleute u. dergl.**  
 empfehle 1 Posten sehr gut gearbeitete Schlafzimmer-, Wohnzimmers-, Schlafzimmer- u. versch. nette Küchen-Einrichtungen zu ganz billigen Preisen. Garantie gute Arbeit u. gutes Material.  
 Möbelhandlung J. Fuhr, Goldgasse 12.  
 Sechs Tonen-Stühle, Kaffee-Auszugsstühle, wie neu, spottbillig abzugeben. Schiersteinerstr. 11, W. 2. l.

**Wegen Wegzug**  
 sind folg. fast neue Möbel sehr billig zu verkaufen:  
 2 complete nussb.-polierte Betten mit feinsten Haarmatratzen, feinsten Daunendecken und 2 Kissen, 1 Waschtisch, groß, französl. Marmor u. Toilette, 2 Nachttische m. Engelsköpfen, Alles poss. geschmückt, versch. Büffets, Ausziehtische in Nussbaum, Eichen u. Mahag., versch. gute Betten, Nachttische, Baldachins, mehrere f. gute Kameltaschen-Sophas, versch. Nähmaschinen, Schreib-, Secretäre, versch. Schränke m. Schreibschreibtisch, Kommoden, Bettcouchs, versch. Andere sehr billig. Goldgasse 12.

Größerer Badenschränk mit 3 Glaschiebthüren (8 m Höhe, 4,11 m Br.) bill. z. vl. Sedanpl. 4, B.  
 Ein Kinderwagen, neu, zu verkaufen Seerodenstraße 5 bei Frau Lieb.

**Weinfässer, u. z. h. Albrechtstr. 32.**  
 Waschkütte, gr. eich., d. zu vl. Fleischstr. 17, 3.

**Feldbrandsteine**  
 an guter Abfahrt preiswerth zu verkaufen. Näh. Blücherplatz 4, Bureau.  
 Habe noch Cacteen sehr billig abzugeben.  
 J. Blohm, Nerostr. 32.

**Gold und Silber, alte Zahngelbisse**  
 kauft zum höchsten Preise G. Spies, Uhrmacher, Grabenstraße 6.

**Bitte ausschneiden.**  
 Kaufe Lumpen, Alt-Eisen, Metalle, Zeitungen, Bücher usw., l. zu jeder gewünschten Zeit pünktl. ins Haus. E. Sipper, Schiersteinerstraße 11.

**Haus untere Adelheidstr.**  
 mit schönen Wohnungen à 6 Zimmern ist preiswürdig zu verkaufen. Offerten erbeten unter C. 49 an den Tagbl.-Verlag.  
 Schönes Haus (3-Zim.-Wohnungen) mit Vorgarten, Bleiche zc. zu verk. Vermittler verbeten. Wo, laut der Tagbl.-Verl. Dr

**Hypotheken-Gelder.**  
 Ich habe per gleich und 1. Oktober größere u. kleinere Posten zur 2. Stelle zu vergeben, ev. auch Baugelder.  
 E. Heerlein, Hypoth.-Agentur, Kirchgasse 60, 2.

**60-80,000 Mk. anzuleihen**  
 sind per gleich od. später auf 1. Hypothek zu billigen Zinsfuß. Erbitten Offerten unter E. 46 an den Tagbl.-Verlag.

**30,000 Mk. auf 2. Hyp.**  
 anzuleihen. Offerten unter D. 46 an den Tagbl.-Verl. senden.

**Wer** leibt jemand Mt. 100-200? Rückzahlung nach Uebereinkunft. Offerten unter W. 49 an den Tagbl.-Verlag.

**Ecke Röder- u. Stiftstraße 30** eine 3-Zimmer-Wohnung mit Mans. auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Barriere.  
**Werderstr. 4, 1, 3-Zim.-Wohn. m. Mans., t. Abd., an fl. anst. Familie f. 430 Mk. sof. ob. sp. zu v.**  
**Werderstr. 4, 1, 2-Zim.-Wohn., t. Abd., sof. ob. spät. an fl. Fam. zu verm. 320 u. 340 Mk.**  
**Sehr schöne 2-Zimmer-Wohnung** per 1. od. 15. August zu vermieten, auch geeignet für Flaschenbierhändler. Näh. Moonstr. 15, B.  
**Weserstr. 1, 1, fl. Wohn. an einz. Frau z. v.**  
**Nerostr. 10, Hb. 8 r., erhält vl. Arb. Schläffl.**  
**Werderstr. 4, 1, 1 gr. leeres Balkonzimmer** an anst. Person sof. ob. sp. zu verm. Br. 200 Mk.  
**Zwei leere Zimmer** in schöner Lage zu vermieten. Adresse im Tagbl.-Verl. Eg  
**Werderstr. 4, 1, gr. heller Hofkeller m. Bureau u. fl. Stube 1. Ott. zu verm. Stell. f. sof. vm. w.**  
 Einfach, aber sauber möbl. Zimmer, event. sep. Eing., für dauernd gef. Off. m. Preis, incl. Kasse u. Bed. unter S. 49 an den Tagbl.-Verlag.  
**Proquist** sucht per 1. August möbl. Zimmer Nähe der Lammstraße. Offerten unter G. 49 an den Tagbl.-Verlag.

**Verkäuferin** f. Papier- u. Schreibz. Hblg., mögl. im Buchhandel angeh., m. Correisp. vert., a. f. a. Rhein gef. Off. unt. A. Z. 100 postl. Wiesbaden.

**Sauberes Hausmädchen** zu kleiner Familie nach Dieblich, Kaiserstraße 48, 1 l., gesucht.

**Ein jüngeres Mädchen** für kleinen Haushalt auf's Land bei Wiesbaden gesucht. Borzustellen Freitag Nachmittag zwischen 8-6 Uhr. Kaiser-Str.-Ring 66, in Wiesbaden.

**Beih.** sof. Mädchen, b. Koch. f. u. Hausarb. verr., f. für sofort od. spät. Stellung. Geh. auch zur Klusshilfe. Offerten u. T. 49 an den Tagbl.-Verlag.

**Machinist u. Geier** m. pr. Zeugn. f. Stelle. Offerten unter T. 49 an den Tagbl.-Verlag.  
**Futterroß** verloren von Giffelbekenstr. bis Michelsberg. Abzua. gegen Bel. Weißstraße 8, 2.

**Aneifer,**  
 goldener, verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Hotel Fuhr.**  
 2 Schlüssel gerund. Abzua. Wilhelmstr. 31, 2.

**Familien-Nachrichten**  
 Aus auswärtigen Zeitungen und nach directen Mittheilungen.  
**Geboren.** Ein Sohn: Herrn Fortmeister Beme, Weisel. Herrn Seminar-Oberlehrer D. Seyfert, Grimma. Herrn Amtsrichter Henneke, Johannisburg. Herrn Anwalt Schumacher, Birnbaumens. — Eine Tochter: Herrn Oberleutnant Herzberg, Berlin-Wilmersdorf. Herrn Candidat des höheren Lehramts Heinrich Henke, Bosen. Herrn Militär-Intendantur-Secretär Paul Riedel, Bosen.  
**Verlobt.** Fräul. Hertha Johannsen mit Herrn Leutnant und Adjutant Schiemann, Steintin. Fräul. Meta Jördens mit Herrn Dr. med. Wilhelm Hoffmeister, M.-Freden.-Freden. Fräul. Margarethe Bolemlüller mit Herrn Architekt und Regierungs-Bauführer Karl Ellert, Wolfenbüttel—Stuttgart. Fräul. Maria Vallien mit Herrn Dr. med. Hans Witt. Svergau bei Gorbetha—Greifswald.  
**Berehelicht.** Herr Assessor Arthur Sároeder mit Fräul. Ilse Paulsen, Leipzig. Herr Dr. med. H. Klein mit Fräul. Therese Schild, Krust-St. Goar. Herr Gerichts-Assessor Gotth. Hinderlin mit Fräul. Luise Feuerhake, Abent.  
**Gestorben.** Herr Ministerialdirector a. D. Wirtl. Geh. Rath Ernst Dietrich, Berlin. Herr Ober-Regierungsrath Heinrich Gutter, Innsbruck. Herr Oberleutnant zur See Walter Hirtzheim, Kiel. Herr Oberlehrer Robert Stuckenschmidt, Helmstedt. Herr Oberlehrer Johannes Gerlach, Kattowitz. Herr Oberlehrer Robert Richter, Leipzig. Herr Dr. med. Karl Bruns, Wolfenbüttel. Herr Referendar Dr. jur. Ernst Georg von Wächter, Hamburg. Herr Generalleutnant z. D. Dr. Oscar Schreiber, Hannover. Herr Bahnhofs-Inspector August Hofacker, Kottweil. Herr Leutnant im Feld-Art.-Regt. General-Feldzeugmeister (i. Brandenb.) No. 3 Erich Schermer, Halle a. Saale.

**Danksagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer nun in Gott ruhenden lieben Mutter,  
**Marie Böhlmann,**  
 sagen wir Allen unseren aufrichtigen herzlichsten Dank.  
 Otto und Karl Böhlmann.  
 Wiesbaden, den 20. Juli 1905.

Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber guter Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater,  
**Konrad Helfrich,**  
 nach langem, schwerem Leiden sanft verschieden ist.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.  
 Die Beerdigung findet am Freitag, den 21. Juli, Nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

**Codes-Anzeige.**  
 Heute früh 5 Uhr verschied plötzlich in Freudenstadt im Schwarzwald meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,  
**Frau Margarethe Beckel,**  
 geb. Schmidt,  
 im noch nicht vollendeten 49. Lebensjahre.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Christian Beckel.**  
 Wiesbaden, den 18. Juli 1905.  
 Die Leichenfeier findet am Freitag, den 21. d. M., um 6 Uhr nachmittags, in der Leichenhalle des alten Friedhofes statt, daran anschließend die Beerdigung auf dem neuen Friedhof. 1994